Nr. 297. Berlin, Mittwoch, den 22. December 1852.

Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage. — Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 2 Rt. 15 Sgr., mit Botenlohn 2 Rt. 22½ Sgr. — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 3 Rt. — Für ganz Deutschland: 3 Rt. 18 Sgr. — Die einzelne № wird mit 2½ Sgr. berechnet.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Nr. 297. Berlin, Mittwoch, den 22. December 1852.

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Deßauer-Straße № 5. und die bekannten Spediteure. Insertions-Gebühr für den Raum einer fünfgespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

Wir ersuchen unsere Leser, das Abonnement auf die „Neue Preußische Zeitung" für das nächste Quartal baldigst zu erneuern, um Irrungen zu vermeiden etwa mit dem Zusatze „Kreuzzeitung". Der Preis unseres Blattes wird durch die Zeitungssteuer nicht verändert. Die Zeitung kostet für Berlin vierteljährlich: 2 Thlr. 15 Sgr., mit Botenlohn 2 Thlr. 22½ Sgr. — Für ganz Preußen: 3 Thlr. — Für ganz Deutschland: 3 Thlr. 18 Sgr.

Amtliche Nachrichten.

Ministerium des Innern.

Der Geheime Registrator Maetzke ist zum Geheimen Canzlei-Director und die beiden Geheimen Canzlei-Assistenten Uhlemann und Niese sind zu Geheimen Canzlei-Secretairen im Ministerium des Innern ernannt worden.

Es ist eine alte Erfahrung,

daß eine sich selbst überlassene Kammer sich mit jedem Tage mehr nach der linken Seite neigt, und es dürfte ein nicht ungerechtfertigter Rückschluß sein, daß eine Kammer, bei welcher jene linke Neigung eintritt, der rechten Führung entbehrt. Was war die Zweite Kammer, was ist aus derselben bereits geworden, und was hofft und fürchtet man von ihr? Was sie war? Wir meinen — das Auge ebensowohl nach oben als nach unten gerichtet — das Beste, was Preußen mit dem gegenwärtigen Wahlgesetze unter den gegebenen Verhältnissen auf diesem Gebiete zu leisten vermag: die äußerste Anstrengung der conservativen Partei, gemäßigt durch die Besorgniß einiger über den Parteien schwebender Luft- und Zeitgeister, daß der Erfolg nicht vielleicht gar ein zu günstiger werde. Freilich auch die äußerste Anstrengung der entgegenstehenden Parteien, sowohl derjenigen, welche sich selbst die „specifisch-katholische" nennt, als der offen- und verschämt-constitutionellen, und, wie es heute scheint, nicht ohne einige Aussicht auf Gelingen. Wie immer, hatte die Kammer im Augenblick ihres Zusammentritts die verhältnißmäßig stärkste Neigung nach rechts, und zwar diesmal um so mehr, als dieselbe sehr viele frische Kräfte und neue Elemente enthielt, welche, von der Kammerluft noch unverdorben und theilweise noch unter dem Einflusse ihrer eigenen Wahlreden stehend, in der ersten Jugenliebe ihres Kammer-Patriotismus keinen anderen Ehrgeiz kannten, als mit der Regierung Hand in Hand zu gehen. Leider wurde dies erste Feuer hier nicht genügend unterhalten, dort gedämpft, und Jeder, der die menschliche Natur versteht, wird über den Ausgang schwerlich noch im Zweifel sein. Natürlich liegt es uns fern zu behaupten, daß die Schuld ausschließlich auf der einen Seite liegt, wie wir denn überhaupt heut Niemand anklagen, sondern klare, unläugbare Thatsachen constatiren wollen. Eine unzweifelhafte Thatsache aber ist es, daß die Physiognomie der Kammer, der Ersten sowohl wie der Zweiten, heut eine wesentlich andere ist, als bei ihrem Zusammentritt, die der Ersten, seitdem sie bei der Frage nach ihrer eigenen rechtlichen Existenz wie ein Mann der Regierung gegenübertreten mußte, die der Zweiten nicht allein um deswillen, weil seit einiger Zeit die angeblich katholische Fraction — mit ehrenwerthen Ausnahmen — die Reihen der Opposition verstärkt, sondern noch mehr seit jener Sitzung, in der man Minister ebenso wie die Linke stimmen sah: ein solches Ereigniß genügt, die Unbefangenheit des Verhältnisses zu trüben. — Forschen wir nach den Motiven aller dieser Erscheinungen, so werden wir dieselben kaum verstehen, wenn wir uns nicht zuvor die gegenseitige Stellung der verschiedenen Parteien, die ministerielle nicht ausgeschlossen, so wie das innere Getriebe und die Zwecke derselben klar gemacht haben.

Kammer-Verhandlungen.

Erste Kammer.

(Siebente Sitzung.) Montag, den 20. December. Schluß der gestern abgebrochenen Debatte über die Legalität der Wahlverordnung vom 4 August, die Bildung der Ersten Kammer betreffend. Nach dem Abg. Dr. Brüggemann erhält das Wort der

Abg. Dr. Eberty: Es würde wünschenswerth sein, zu ermitteln, wie die Regierung die Ueberschrift ihrer Verordnung „Ueber die Bildung der Ersten Kammer" interpretirt habe, und ob sie mit der Ausführung der Bestimmungen Litt. d und e in Art. 65 eine vollständige Erste Kammer zu bilden glaubte.

Minister v. Westphalen: Es ist zuvörderst von mehreren verehrten Rednern des Hauses hervorgehoben worden, daß die Regierung nach dem Schlusse der letzten Kammer-Sitzung wohl Zeit gehabt hätte, ein Wahlgesetz in Gemäßheit des Art. 65 der Verfassungs-Urkunde mit den Kammern zu Stande zu bringen; es hat aber diese Behauptung schon von andern verehrten Mitgliedern eine Entgegnung gefunden, so daß ich die Gründe, durch welche die Regierung sich veranlaßt gesehen hat ein solches Wahlgesetz den vorigen Kammern nicht mehr vorzulegen, wohl nicht mehr speciell zu beleuchten genöthigt bin. Indeß habe ich doch noch Eins hinzuzufügen. Die Regierung hatte die Absicht documentirt, mit den hohen Kammern eine Abänderung des Art. 65 der Verfassungs-Urkunde zu Stande zu bringen und die Erste Kammer neu zu bilden durch Königliche Verordnung. Zu dem Ende war von ihr selbst ein Gesetz-Entwurf in die Kammern eingebracht worden, und als dieser in der Zweiten Kammer die Zustimmung nicht erhielt, hatte die Staats-Regierung sich die Frage vorzulegen, wie sie gemeint sei, wieder vor die Kammern zu treten. Sie konnte nur gemeint sein wiederum vor die Kammern zu treten mit derselben Intention. Das war bei einer bloßen Vertagung nicht zu erlangen, weil eine Verfassungs-Bestimmung besteht, wonach Gesetzes-Vorlagen nicht wiederholt während derselben Session in die Kammern eingebracht werden können. Es hätten also die Kammern auf's Neue zu diesem Zwecke zusammenberufen werden müssen, und da lag es wohl bei der Kürze der Zeit auf der Hand, daß eine abermalige Berathung und Feststellung eines solchen Gesetzes-Vorschlages, der die Bildung der Ersten Kammer auf eine neue Basis hinzuführen den Zweck hatte, in der nach Art. 107 vorgeschriebenen Form nicht mehr würde zu Stande gebracht werden können, abgesehen von anderen Rücksichten, welche die Staats-Regierung wegen Verwaltung des Staats überhaupt zu nehmen hat. Unter diesen Umständen hat die Staats-Regierung die Ueberzeugung, daß sie es nicht verschuldet hat, daß eine gesetzliche Feststellung mit den Kammern gemeinschaftlich vor dem 7. August nicht zu Stande gekommen ist. Sie war aber in der Lage, Anordnungen zu treffen, damit in Gemäßheit der Verfassungs-Urkunde weiter regiert werden könne, und zu dem Ende hat sie das gethan, was unerläßlich nothwendig war: sie hat die Verordnung vom 4. August erlassen, die, das Nothwendigste im Auge habend, vorläufig auf ein Jahr erlassen wurde, weil die Regierung über eine so wichtige Frage auf unbestimmte Zeit hinaus kein Wahlgesetz, welches mit den Kammern gemeinschaftlich nach der Verfassungs-Urkunde gegeben werden soll, zu erlassen, für geeignet hielt. (Bravo!) Diese Verordnung hat sie die Ehre gehabt dem hohen Hause vorzulegen, zugleich mit dem Gesetz-Entwurf auf Umbildung der Ersten Kammer, auf Aufhebung des Artikels 65 und der sich daran reihenden Artikel mit dem Zwecke, daß die Bildung der Ersten Kammer in die Hände Seiner Majestät gelegt werden soll. Das ist der Zusammenhang der Sache. — Was nun insbesondere die Angriffe betrifft, die von mehren verehrten Rednern erhoben worden sind: es enthalte die Wahlverordnung Bestimmungen, welche der Verfassung entgegenständen, ja sogar sie verletzten, so haben auch diese schon ihre Erledigung gefunden. Ich habe nur noch hinzuzufügen, daß die Regierung ganz entschieden der Meinung ist, daß sie in keiner Beziehung der Verfassung zuwidergehandelt, sondern daß sie sich ganz in den Grenzen der Verfassung bewegt hat. Wenn nun gesagt worden ist, daß aus dem Art. 65, Lit. d., hervorginge, daß die Höchstbesteuerten in Wahlbezirken vereinigt werden müßten durch die ganze Monarchie, so folgt das aus dem Texte keineswegs, sondern das Gesetz sagt: es sollen Wahlbezirke gebildet werden, und in diesen soll die dreißigfache Zahl der Höchstbesteuerten die Wahl vornehmen. Die Regierung hat also bei Vertheilung der Wahlbezirke und der Zahl der 90 Abgeordneten auf die Provinzen nach Principien suchen müssen, die in den Grenzen einer anerkennenswerthen Billigkeit liegen, sie hat sich dabei nicht allein nach der Bevölkerung gerichtet und nach anderen statistischen Momenten, z. B. nach den Steuern, denn dieselben reichen nicht aus, weil die Steuern nicht nach übereinstimmenden Grundlagen durchgeführt sind. Sie hat auch auf das Verhältniß des platten Landes zu den Städten rücksichtigen müssen, und diesen Punkt erlaube ich mir besonders deshalb hervorzuheben, weil gesagt ist, die Rhein-Provinz sei mit neun Abgeordneten vom Lande in einem zu geringen Verhältnisse gegen andere Provinzen, z. B. Pommern, wahrgenommen worden. Dies liegt aber darin, weil auf der andern Seite die städtische Bevölkerung in der Rheinprovinz, eben weil sie bedeutender ist, auch mehr Abgeordnete schickt, wie die übrigen Provinzen. Es sind daher verschiedene Momente zur Basis genommen worden zur Vertheilung der Zahl der Abgeordneten, und wenn man darüber in's Specielle hinabsteigen wollte, so würde das hohe Haus sich überzeugen, daß die Eintheilung eine ziemlich zutreffende sei. Wenn ferner gesagt worden ist, es sei nicht der Verfassung entsprechend, daß die dreißig von den Städten zu wählenden Abgeordneten bloß auf die Städte beschränkt worden seien, so frage ich, was ist die Absicht der Verfassungs-Urkunde gewesen, als sie selbst den Unterschied machte zwischen neunzig Abgeordneten, die von den Höchstbesteuerten gewählt werden, und zwischen denen dreißig, die von den großen Städten gewählt werden sollen. Eine Absicht muß dabei zu Grunde gelegen haben, sie ist aber auch wörtlich ausgedrückt, ich bitte, vergleichen Sie den Abschnitt e. mit dem Abschnitt d. des Artikels 65 der Verfassungs-Urkunde. Wenn dort in d. ohne Beschränkung die Wählbarkeit der Höchstbesteuerten festgestellt ist, so beschränkt e. dagegen die Wählbarkeit, indem diese Vorschrift sagt: „nach Maaßgabe des Gesetzes von den Gemeinderäthen gewählten Mitgliedern aus den größern Städten des Landes." Wenn ferner gesagt ist, es sei nicht mit der Verfassungs-Urkunde zu vereinigen, daß in dem Wahl-Reglement stände, man müsse wenigstens fünf Jahre in der Stadt gewohnt haben, so scheint mir das eine Verwechselung zu sein, indem die Wahl-Verordnung allerdings bestimmt, daß der fünfjährige Wohnsitz zur Wahl erforderlich sei; allein dies ist nur die allgemeine Bestimmung, die der Art. 68 der Verfassungs-Urkunde enthält, wo es heißt: „und bereits fünf Jahre lang dem Preußischen Staatsverbande angehört hat." Daß aber vorgeschrieben wäre, der zu Wählende müsse fünf Jahre in seiner Stadt gewohnt haben, kann ich nicht finden. Denn in dem Reglement heißt es im § 3 sub b., es blieben ohne Ansatz alle Diejenigen, welchen eines der Erfordernisse fehle, von denen in den §§ 4 und 5 der Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850 als Bedingung zur Betheiligung an der Wahl die Rede ist. Wenn man nun im § 4 der Gemeinde-Ordnung nachliest, so findet man, daß darin steht: es gehöre zu der Gemeinde-Wählerschaft der einjährige Wohnsitz in der Gemeinde. Nur der ist aufgestellt. Folglich ist die erlassene Vorschrift der Verfassung und dem Gesetze gemäß. Ich glaube hiermit die wichtigsten Punkte der bisher gehaltenen Vorträge beantwortet zu haben und kann daher nur den Wunsch aussprechen, daß das hohe Haus sich den Ansichten der Commission in den verlesenen Abschnitten anschließen möge.

Abg. Dr. Stahl als Berichterstatter: Wir befinden uns in der eigenthümlichen Lage, daß jeder Angriff auf die Legalität der Verordnung zugleich ein Angriff auf das Bestehen der Kammer ist. Die Anerkennung der Legalität der octroyirten Verordnung vom 4. August spricht zugleich die Legalität der Versammlung aus. Wir wollen zugeben, daß für die Verordnung weniger Rechtsgründe, als die praktische Nothwendigkeit vorlag. Die Vorredner greifen aber nicht sowohl die Legalität des Erlasses, als vielmehr einzelne Bestimmungen der Verordnung an. Ist es aber nach der Ansicht der Minorität, die hier ein constitutionelles Zeugniß ablegen will, eine Verfassungswidrigkeit, daß nicht die Höchstbesteuerten der großen Städte gewählt haben oder daß die großen Städte nicht aus dem ganzen Lande wählen durften, — dann ist es auch eine moralische Pflicht, daß diesem constitutionellen Zeugniß die constitutionelle That entsprochen hätte, daß man eine verfassungswidrige Wahl nicht angenommen hätte. Die Widerlegung der materiellen Einwürfe ist bereits im Commissions-Bericht erfolgt. Ueber die Auslegung der Bestimmung ad d kann kein Zweifel stattfinden. Das flache Land soll hierdurch im Gleichgewicht mit den großen Städten repräsentirt werden. Steht die Legalität der Verordnung fest, so muß die Kammer der Regierung eine vollständige Indemnität gewähren und dem Buchstaben des Gesetzes nicht das wirkliche Leben zum Opfer bringen.

Nach einer kurzen Debatte über eine Theilung des Commissions-Antrags und besondere Abstimmung über die Klausel „unbeschadet der nach Art 67 feststehenden sechsjährigen Legislatur" wird der zustimmende Commissions-Antrag, wie wir gestern bereits gemeldet, einstimmig angenommen. Ebenso wird der Commissions-Antrag: „Die Kammer behält sich die Berathung und Beschlußfassung über die als nothwendig sich ergebenden Abänderungen auf den Zeitpunkt vor, wo es sich entschieden hat, ob die Königliche Vorlage, die Bildung der Ersten Kammer betreffend, durch die Annahme der beiden Kammern an die Stelle des jetzigen Art. 65 tritt," nach kurzer Debatte angenommen. An der Debatte betheiligten sich die Abgg. v. Waldow, v. Below, Graf Itzenplitz, Graf Arnim und der Minister des Innern. Letzterer erklärt, daß die Regierung nicht beabsichtigt habe, mit der Verordnung vom 4. August das die künftige Bildung der Ersten Kammer Betreffende zu erschöpfen. Schluß der Sitzung 3½ Uhr, nächste Dienstag.

8. Sitzung, Dienstag, den 21. December. Eröffnung der Sitzung 11¼ Uhr; Präsident Graf Rittberg; am Ministertisch: Minister v. Westphalen, Minister v. Bodelschwingh, Minister v. Bonin. — Verlesung des Protocolls. Der Abg. v. Below erstattet den Bericht der Commission über den Gesetz-Entwurf, betreffend die zweijährige Berufung der Kammern und die Legislatur-Periode der Zweiten Kammer. (Wir verweisen auf den in dem gestrigen Blatt unter Berlin enthaltenen ausführlichen Artikel über diesen Gegenstand.) — Der Präsident bringt einen Antrag des Abg. Grafen v. Arnim-B. zur Unterstützung, dahin gehend, den Art. 3 des Gesetz-Entwurfs unverändert anzunehmen. Der Antrag findet zahlreiche Unterstützung.

Abg. Graf Itzenplitz: Ich bin der Tendenz, welche die Gesetzesvorlagen verfolgen, nicht entgegen, wünsche sie vielmehr noch entschiedener durchgeführt. Was die 6jährige Wahlperiodizität betrifft, so bin ich damit sehr einverstanden. Es ist entschieden schädlich, wenn die Kammern häufig neu zusammengesetzt werden. Man kennt die Mitglieder nicht und es ist leicht möglich, daß Persönlichkeiten ein Uebergewicht erlangen oder untergeordnet werden, die eine andere Stellung finden müßten. Diesem wird durch die 6jährige Wahlperiode vorgebeugt. — Was das Zusammentreten der Kammern alle 2 Jahre betrifft, so kann ich mich nicht dafür erklären. Man hat den Vorwurf gemacht, daß die Sessionen durch viel unnützes Gerede in die Länge gezogen worden sind. Aber wird das unnütze Gerede nicht ärger sein, wenn wir nur alle 2 Jahre zusammen- und so aus der parlamentarischen Gewohnheit kommen? Von der andern Seite haben wir selbst die Erfahrung gemacht, daß uns von den Ministern noch kurz vor dem Schluß wichtige Gesetzes-Vorlagen gemacht worden sind. Ich fürchte, daß die 2jährige Periodicität sowohl bei den Mitgliedern als den Behörden das Interesse erschlafft, und daß die Sachen weniger gründlich vorbereitet werden. Außerdem wird die Ungunst, in der überhaupt die Kammern im Lande stehen, sich noch vermehren, und die Staatsbehörden dürften uns alle 2 Jahre noch unlieber sehen, als jetzt schon alle Jahre. Die uns bereits vorliegenden wichtigen Gesetze werden schwerlich in dieser Session zu Ende kommen, und ich glaube, daß man uns der einen oder der andern Ursache willen schon im nächsten Jahre wieder wird berufen müssen. Was das 2jährige Budget betrifft, so kann diesem Uebelstande leicht dadurch abgeholfen werden, wenn bei der Annahme des Budget die Regierung den Antrag stellt, daß das angenommene Budget in gleichen Zahlen auch für das nächste Jahr gelte, natürlich mit Ausnahme der extraordinairen Bewilligungen. Hierbei kommen wir wieder auf den frühern Antrag zurück, daß das Budget in einen fixen Etat und in einen extraordinairen getheilt werde, und daß nach einmaliger Feststellung des erstern nur noch der zweite den Kammern vorgelegt zu werden braucht. Dies wäre zwar nicht ganz constitutioneller Brauch, sicher aber eine Preußische Einrichtung, die dem Ganzen von großem Nutzen sein würde.

Abg. Wegener gegen die Gesetzesvorlage. Ich finde die Zeit für die Vorlage nicht geeignet. Beide Häuser bestehen zur Zeit größtentheils aus neuen Mitgliedern. Von den 8 Provinzial-Landtagen haben sich nur 3 für den Gegenstand der Vorlage ausgesprochen. Wir werden wohlthun, uns zuerst mit der Gemeinde-, Kreis- und Provinzial-Ordnung zu beschäftigen, ehe wir weiter uns mit der Aenderung der allgemeinen Kammervertretung beschäftigen. Ich bin gewohnt, ein Haus von Grund auf zu bauen. Außerdem finde ich in den Artikeln der Verfassung noch viele wichtige Pflichten, mit denen wir uns besser und dringender zuerst beschäftigen müssen. Ich führe Ihnen Art. 26, 41, 85, 95, 104 an. — Was den Commissionsantrag ad 3 über das Budget betrifft, so muß ich Sie davor warnen. Die Preußische Finanzeinrichtung ist anerkannt gut. Hüten Sie sich, an etwas Erprobtem zu rütteln, ehe Sie wirklich Besseres haben.

Abg. v. Gaffron für die 2jährige Periodicität: Die Erhaltung einer materiellen Selbstständigkeit für uns, die unbesoldeten Rathgeber der Krone, ist nothwendig; diese ist aber dadurch gefährdet, wenn man alle Jahre 6 Monate in der Kammer sitzen und vielleicht noch andere Zeit den Kreis- und Provinzial-Landtagen widmen muß. Das gefährdet geradezu die Existenz eines Jeden. Wenn sich auch nur 3 Provinzial-Landtage für diesen Gegenstand ausgesprochen, so haben doch auch die andern denselben Wunsch und zwar mit dem ganzen Lande getheilt und nur wegen materieller Bedenken ihn nicht besonders als Petition eingebracht. Für die 6jährige Wahlperiodicität spricht der Umstand, daß die häufige und namentlich bei den jetzigen Wahlverhältnissen zur II. Kammer nicht zu vermeidende Wahlagitation möglichst zu vermeiden ist. In Betreff des Budgets schließe ich mich dem Commissionsantrage ad 3 an, betrachte aber die Annahme desselben nicht als eine Nothwendigkeit für die Zustimmung zu dem ganzen Gesetzentwurf.

Minister des Innern: Der Hauptgrund zur Vorlegung des Gesetzentwurfs ist noch nicht genügend erörtert. Preußen ist durch seine Verwaltung geworden, was es ist. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gelehrt, daß es zum Nachtheil des Landes gereicht, wenn die Regierung ihre Thätigkeit den größten Theil des Jahres nur auf eine neue Gesetzgebung verwenden muß. Die letzten Sessionen haben stets ein halbes Jahr gedauert. Der Verwaltung sind dadurch zahlreiche und unersetzliche Kräfte entzogen worden. Die Regierung suchte diesem Uebelstande durch die Gesetzes-Vorlage abzuhelfen. Damit ist nicht ausgeschlossen, daß die Regierung bei wichtigen Angelegenheiten die Kammern auch in kürzeren Zwischenräumen berufen werde. Hieran schließt sich auch die sechsjährige Wahlperiode, denn die Regierung hat sich überzeugt, daß die häufige Wiederkehr der Wahl gleichfalls die größten Nachtheile für das Land hat. Dem 2jährigen Zusammentritt entsprechend ist die Vorlage über das Budget.

Abg. v. Sybel erklärt in der Gesetzes-Vorlage den Todesstoß der Verfassung. Diese sei der Baum, an den man damit die Art legen wolle. Der Redner hegt mit Tausenden die Ueberzeugung, daß der Verlust am Nationalvermögen, der eine Folge der jährlichen Berufung sei, durch ein aufrichtiges Festhalten an der Verfassung aufgewogen werde. Man möge in diesen Räumen doch endlich aufhören, an das Gespenst einer Agitation bei den Urwahlen zu glauben.

Abg. Dr. Schledenthal: gegen die 2jährige Berufung der Kammern, wenigstens für jetzt.

Zum Schluß der allgemeinen Debatte vertheidigt der Berichterstatter Abg. v. Below nochmals den Commissionsantrag, namentlich die 2jährige Berufungsfrist. Zur Specialdebatte meldet sich kein Redner. Die Kammer schreitet zur Abstimmung über den Commissions-Antrag auf Annahme des Art. 2 des Gesetzes, betr. das Zusammentreten der Kammern je ein um das andere Jahr. Bei der beantragten namentlichen Abstimmung stimmen für die Annahme 75, dagegen 13 Mitglieder. (Heine, Hennige, Graf Itzenplitz, Kesselkaul, Schlegtendal, Seyffart, v. Sybel, v. Thadden, v. Viebahn, Wegeler, Wegener, v. Brünneck, Engels (Barmen).) Es folgt die Specialdebatte über den 2. Antrag der Commission.

Abg. Graf Arnim-Boitzenburg: Wenn einer der Vorredner aus der Preußischen Finanzverwaltung Bedenken gegen die Eintheilung des Staatshaushalts-Etats in einen ordentlichen und einen außerordentlichen herleitet, so muß ich ihm entgegnen, daß frühere Finanzmänner von anerkannter Bedeutung sich eben für eine solche ausgesprochen haben. Diese Theilung scheint mir in ihren praktischen Folgen wichtiger, als der ganze hier vorliegende Gesetz-Entwurf, und wird daher einer besondern Vorlage der Regierung anheimgestellt bleiben müssen. In der Vorlage, die wir hier zu berathen haben, ist der Antrag der 2jährigen Budget-Vorlage nur eine sich von selbst verstehende Folge der Annahme der vorhergehenden Bestimmung des 2jährigen Zusammentretens. Die Theilung des Staatshaushalts-Etats ist eine Aufgabe, die wichtigen Vorbereitungen der Regierung und einer sorgfältigen Berathung der Kammer überlassen werden muß, und ich hoffe, daß dieser Gegenstand später wirklich zur Vorlage kommen wird; aber jetzt ex abrupto mit der Berathung des Etats pro 1853, wie der Commissionsantrag lautet, schon den ordentlichen Etat für die Dauer feststellen zu wollen, das dürfte durchaus nicht praktisch, sondern gefährlich sein. Ich stimme für die Verwerfung des Commissionsantrages, nicht, weil ich dem Princip der Theilung entgegen bin, sondern weil ich das jetzt nicht für die Aufgabe der Kammer halte.

Finanz-Minister: Mit dem Princip in dem Antrage der Commission ist die Regierung, wie sie bereits im vorigen Jahre ausgesprochen hat, einverstanden; muß aber empfehlen, daß dem Verbesserungs-Antrag, und somit der Gesetzes-Vorlage beigestimmt werde. Die Regierung hat nur beabsichtigt, der Vorlage des 2jährigen Zusammentretens der Kammer, die Budget-Vorlage entsprechend angepaßt. Eine Theilung des Etats, wenn auch im Prinzip gut, doch sehr schwierig und erfordert daher sorgfaltige Vorbereitungen.

Abg. v. Zander: Ich muß die Frage aus Nützlichkeitsgründen beleuchten, wenn man sich auch gestern gewundert hat, daß ich, ein Mann des Rechts, sich mit solchen und nicht mit Rechtsgründen befaßte. Aus Nützlichkeitsgründen aber muß ich mich für Ablehnung des Commissions-Antrags erklären, wenn auch das Princip desselben anerkannt wird.

Abg. Dr. Brüggemann. Die Absicht des Commissionsantrages ist, zu verhüten, daß nicht jeder einzelne Passus dem ganzen Etat des Landes alljährlich möge in Frage stellen können. Unter Anerkennung des Prinzips schließe ich mich aus Gründen der Zweckmäßigkeit dem Amendement Arnim an.

Abg. Graf Itzenplitz erklärt sich in ähnlicher Weise.

Bei der Abstimmung über das Amendement Arnim, dahin lautend: Die Kammer wolle beschließen: In Erwägung: daß der Zweck des vorliegenden Gesetz-Entwurfs nicht der sei, Veränderungen in der Behandlung des Staatshalts herbeizuführen — ihre Berathung daher auch nicht hier am Orte sei — unter Anerkennung der Richtigkeit des im Commissions-Antrage liegenden Princips den Art. 3 des Gesetz-Entwurfs unverändert anzunehmen. erhält dasselbe die überwiegende Majorität. Artikel 3 und 4 des Gesetzentwurfs werden angenommen, ebenso Art. 4 und das ganze Gesetz. Der Präsident erklärt, daß nach 21 Tagen nochmals über das Gesetz abgestimmt werden würde. Gleichzeitig nimmt der Präsident Urlaub für die Festtage, indem er erklärt, der Vicepräsident Dr. Brüggemann werde die laufenden Geschäfte versehen, und schließt bis zum 5. Januar die Versammlung. — Schluß 2 Uhr 10 Min.

Zweite Kammer.

10te Sitzung. — Präsident: Uhden. — Eröffnung der Sitzung gegen 11½ Uhr. — (Die Versammlung ist sehr lückenhaft.) — Am Ministertisch: v. Manteuffel, Simons, v. d. Heydt, v. Raumer.

Nach Verlesung des Protocolls und einigen geschäftlichen Mittheilungen wird der Kammer mitgetheilt, daß von dem landwirthschaftlichen Ministerium eine Zusammenstellung der im Jahre 1851 erfolgten Gemeinheitstheilungen, Ablösungen u. s. w. zur Vertheilung an die Commissionen eingegangen sei. Die Kammer geht damit zum ersten Theil der Tages-Ordnung, zu Wahlprüfungen, über. Sie sind ohne Interesse und es werden sämmtliche Wahlen ohne Widerspruch genehmigt.

Der Abg. Grevé (?) monirt jedoch dabei, daß die Einladungen der Wahlmänner zu den Wahlterminen nicht immer rechtzeitig erfolgen, so daß namentlich diejenigen Wahlmänner, welche entfernt vom Wahlorte wohnen, dem Wahlacte häufig nicht beiwohnen könnten.

Darauf geht die Kammer zum zweiten Gegenstande der Tages-Ordnung, zum ersten Berichte der Petitions-Commission, über.

Eine, jedoch unerhebliche, Discussion verursacht gleich die erste Petition eines Freischoltisei-Besitzers in Preußen, der sich über Entziehung einer Krugschankgerechtigkeit beklagt. Die Commission hat Uebergang zur Tages-Ordnung, d. h. Beseitigung der Petition, vorgeschlagen, dem sich unter Andern der Abg. Kühne widersetzt.

Minister-Präsident: In den früheren Sitzungs-Perioden war es Gebrauch, daß eine Beschwerde, welche noch nicht den Instanzengang durchgemacht hatte, auch nicht an das Ministerium verwiesen wurde; und mit Recht, glaube ich, war die Kammer dieser Ansicht. Denn was sollte wohl daraus werden, wenn alle Beschwerden, die irgend Jemand zu haben glaubt, mit Umgehung der zuständigen Behörden bei der Kammer eingebracht werden können und diese sie wiederum an das Ministerium verweisen will. Der Instanzengang ist hier noch nicht beschritten, weshalb ich bitte, die Tages-Ordnung anzunehmen.

Die Kammer stimmt schließlich diesem Antrage bei. Die übrigen Petitionen erregen gar keine Discussion, und es wird über sie sämmtlich zur Tages-Ordnung übergegangen, womit die Geschäfte der Sitzung erledigt sind. Der Vorschlag des Präsidenten, mit heute die Sitzungen dieses Jahres zu beenden und am 5. Januar künftigen Jahres wieder zu eröffnen, findet in sofern Widerspruch, als der 6. Januar ein hoher katholischer Feiertag ist. Die Kammer stimmt diesem Antrage bei, und es wird die nächste Sitzung auf den 7. Januar festgesetzt. Tages-Ordnung wird dann die neue Präsidentenwahl sein. Schluß: 12½ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 21. Dec. Die gestrige Abstimmung der Ersten Kammer über die Verordnung vom 4. August, betreffend die Bildung der Ersten Kammer, ist besonders in sofern von sehr erfreulicher Art, als dadurch ein neuer fester Punkt in dieser so mannichfachen Schwankungen ausgesetzten Angelegenheit gewonnen worden. Wie früher in der Frage über die Rechtsbeständigkeit der Kammer, so herrschte auch gestern im Grunde keine Meinungs-Verschiedenheit über die Legalität einer sechsjährigen Dauer des Mandats der gegenwärtigen Abgeordneten. Wir enthalten und eines näheren Eingehens auf die von einander abweichenden Begründungen dieses Satzes, indem wir unsererseits der Ansicht sind, daß die in der Verordnung geschehene Feststellung der Wahlkreise auf Ein Jahr, eben weil sie mit der Verfassungs-Bestimmung wegen der sechsjährigen Legislatur-Periode in Widerspruch steht, deshalb diese verfassungsmäßige Festsetzung nicht beeinträchtigen dürfte. Für die Sache bleibt es am wichtigsten, daß die Verfassungs-Bestimmung selbst so einmüthig aufrecht erhalten worden ist.

— [Zur Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich.] Nach unserem letzten Berichte hatten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nach 2 Uhr Berlin verlassen und hatten Allerhöchst- und Höchstsich auf dem Bahnhof in Potsdam mit Sr. Majestät dem Könige von Hannover und Sr. Hoheit dem Herzoge von Braunschweig begrüßt. Vor dem Stadtschloß in Potsdam war bei Ankunft der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften die Leib-Compagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß mit den Fridericianischen Blechmützen aufgestellt. Die Musik spielte: Gott erhalte Franz den Kaiser rc., während JJ. MM. an der Fronte der Compagnie hinabschritten. Darauf folgte, wie wir schon gemeldet, die Vorstellung des Offizier-Corps im Marmorsaal, dann Tafel und Theater. Gestern (Montag) Morgen stellte sich die gesammte Garnison in Parade im Lustgarten auf; die Infanterie (3 Bataillons erstes Garde-Regiment zu Fuß und 1 Bataillon Garde-Jäger) vor den Alleen des Lustgartens, Front gegen das Königl. Schloß; die Cavallerie (4 Compagnieen, Leib-Escadron und zweite Escadron, Regiment Garde du Corps, das Garde-Husaren-Regiment und das 1. Garde-Ulanen-Regiment) vor dem Marstall. Nachdem die Fahnen resp. Standarten mit klingendem Spiel aus dem Königl. Schlosse abgeholt worden waren, erschienen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften auf der Rampe und stiegen daselbst zu Pferde. Allerhöchst- und Höchstdieselben ritten, von einer zahlreichen und glänzenden Suite gefolgt, die Front der Infanterie entlang, dann an der Front der Cavallerie zurück. Darauf setzte sich Se. Majestät der König, Allerhöchstwelcher die Uniform des 1. Garde-Regiments zu Fuß und das Band des St. Stephansordens trug, an die Spitze seines Garde-Regiments und führte dasselbe Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich vor. Der Vorbeimarsch in Zügen wurde mit vollendeter Präcision ausgeführt. Se. Majestät der König führten auch die übrigen Regimenter Allerhöchstihrem erhabenen Gaste vor. Se. Majestät der Kaiser trugen hier wie sonst überall die Uniform Allerhöchstihres Preußischen Regiments und den Preußischen Schwarzen Adlerorden.

Nach beendigter Parade besuchten Ihre Majestäten Sanssouci, Charlottenhof, das Neue Palais, Glienicke, Babelsberg und machten eine Pirschfahrt im Wildpark. Im Stadtschloß war große Tafel, an welcher sämmtliche in Potsdam anwesende Allerhöchste und Höchste Herrschaften Theil nahmen und zu welcher außerdem noch sehr viele Generals befohlen waren. Abends fuhren die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nach Berlin zum Theater. (Vergl. darüber im Zuschauer.)

Heute Mittag 2 Uhr haben Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich Berlin verlassen und sind über Dresden in die Kaiserlichen Staaten zurückgekehrt. JJ. MM. der König und die Königin, JJ. KK. HH. die Prinzen und Prinzessinnen des Hohen Königl. Hauses, die in Berlin anwesenden Höchsten Herrschaften und viele hohe Hofchargen und Generale begleiteten Se. Majestät den Kaiser Franz Joseph bis zum Anhaltischen Bahnhof, wo, wie beim Empfang, sämmtliche Offiziere der Berliner Garnison nebst einer Compagnie des Kaiser Franz-Grenadier-Regiments aufgestellt waren.

Nachdem Se. Majestät der Kaiser noch einmal die Adjutanten, die Offiziere und die erste Compagnie des Kaiser Franz-Grenadier-Regiments begrüßt hatten, kehrten Allerhöchstdieselben auf dem Perron um und nahmen einen außerordentlich herzlichen Abschied von der Königl. Familie. Allerhöchstdieselben umarmten Ihre Majestäten den König und die Königin mehrmals, bestiegen dann nebst Sr. Kaiserl. Hoheit dem Erzherzog Ferdinand den Staats-Waggon und verließen 10 Minuten nach 2 Uhr Berlin.

Se. Majestät der König kehrten sofort nach Charlottenburg zurück.

— Se. Majestät der König werden morgen (Mittwoch) in der Bilder-Galerie des hiesigen Kgl. Schlosses ein großes Diner geben.

— Se. Hoheit der Herzog von Braunschweig, Höchstwelcher gestern Abend von Potsdam hier eingetroffen ist und im Königlichen Schloß übernachtet hat, wird morgen mit dem Frühzuge von hier wieder abreisen.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen und Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm werden morgen Vormittag nach Koblenz von hier abreisen.

— Der Wirkliche Geheime-Rath Graf v. Dönhof ist aus Friedrichstein bei Königsberg i. Pr. und der Kammerherr und Wirkliche Geheime-Rath Frhr. von Schleinitz aus Dresden hier angekommen.

— Der Kaiserlich Oesterreichische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Hannoverschen Hofe Baron v. Koller ist aus Hannover hier angekommen.

— Der General-Major und Commandeur der vierten Division Fidler ist aus Bromberg hier angekommen.

— Se. Durchlaucht der Herzog von Ratibor und Fürst v. Corvey ist nach Ratibor von hier abgereist.

— Der General-Lieutenant a. D. v. François ist nach Halberstadt, der Geheime Ober-Regierungs-Rath v. Bethmann-Hollweg nach Schloß Rheineck, und der Ober-Regierungs-Rath Gründler nach Königsberg in Preußen von hier abgereist.

— Die Königl. Großbritannischen Cabinets-Couriere Capitain Haveland, Marine-Lieutenants Grattan und Scholley sind bezüglich nach St. Petersburg, Wien und London von hier abgereist.

— Der Königl. Sächsische Consul Gramann ist nach Lübeck und der Hanseatische Consul Lüdecke nach Stettin von hier abgereist.

— In wenigen Tagen rückt der Termin zur Kündigung der Handelsverträge zwischen dem Zollvereine und Belgien heran. Es dürfte aber wohl eine neue Prorogirung des Kündigungstermines zu erwarten stehen, jedenfalls jedoch nicht auf längere Zeit. (C. B.)

— Die Abtheilung des Innern der Königl. Regierung zu Königsberg und die Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern und der Domainen und Forsten haben den sämmtlichen Landräthen, Landraths-Amts-Verwesern, Magistraten, Domainen- und Domainen-Rent-Aemtern, Forst-Inspectoren und Oberförstereien ihres Bezirks ein Erkenntniß des Königl. Ober-Tribunals mitgetheilt, welches auch in weiteren Kreisen nicht ohne Interesse sein dürfte. In einer gegen drei Angeschuldigte eröffneten Untersuchung wegen unberechtigten Jagens wurde nämlich, obgleich zwei Angeschuldigte erweislich Gewehre bei sich geführt hatten, vom Richter erster Instanz nur auf eine Strafe aus § 274 des Strafgesetz-Buches erkannt, dagegen die Confiscation der Gewehre (§ 277) nicht ausgesprochen. Das hiesige Königl. Appellations-Gericht bestätigte diese Entscheidung, weil die Gewehre nicht bei der Pfändung abgepfändet worden, und weil sich ein Spruch auf Confiscation deshalb nicht zur Ausführung würde bringen lassen. Auf die von dem Königl. Ober-Staats-Anwalt gegen diese Entscheidung eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde hat das Königl. Ober-Tribunal in einem Erkenntniß vom 15. September d. J. dahin entschieden, daß die Nichtigkeitsbeschwerde für begründet zu erachten und demzufolge die beiden Gewehre, welche die beiden Angeklagten bei dem verübten Jagdfrevel bei sich geführt, dem Fiscus zuzusprechen, weil der § 277 l. c. die Confiscation der Gewehre und Jagdgeräthe, welche die Thäter bei unberechtigtem Jagen bei sich geführt haben, schlechthin verordnet, ohne eine auf frischer That erfolgte Abnahme (Pfändung) zu erfordern, hier aber so viel festgestellt ist: daß die beiden Angeklagten Gewehre bei sich geführt haben, auf diese bestimmten Gegenstände der Anspruch füglich gerichtet werden konnte, freilich aber auch beschränkt werden mußte und Rücksichten auf die möglichen Schwierigkeiten der Ausführung des Ausspruchs keinen rechtlichen Entscheidungsgrund abgeben konnten. — Die Königl. Regierung fordert in Folge dieses Ausspruchs die oben benannten Behörden auf: in allen Fällen, wo nach dem Gesetze die Confiscation einzelner Gegenstände stattfinden soll, diese zu confiscirenden Gegenstände gleich bei dem ersten Angriff dem Angeschuldigten abzunehmen, resp. abnehmen zu lassen; mindestens aber ein vollständiges, die Zahl und Eigenschaften solcher Gegenstände ergebendes genaues Verzeichniß zu den Acten zu bringen, damit sie von andern Gegenständen derselben Gattung sicher zu unterscheiden sind und bei Vollstreckung des auf Confiscation lautenden Spruchs Zweifel oder Schwierigkeiten daraus nicht entstehen können.

— [Erste Kammer.] Die Central-Commission zur Berathung der Gemeinde-Ordnungen über den Gesetz-Entwurf, betreffend die Aufhebung der Gemeinde-, Kreis- und Provinzial-Ordnung vom 11. März 1850, hat ihren Bericht erstattet, welcher der Kammer empfiehlt, demselben ihre Zustimmung zu ertheilen, mit einem Amendement zu Art. 6, dahin lautend: „Für diejenigen Kreistage, in welchen seit Verkündigung der Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Ordnung vom 11. März 1850 eine Verstärkung der früheren Zahl der Abgeordneten der Städte und Land-Gemeinden stattgefunden hat, bewendet es bei dieser Einrichtung bis zum Erlaß der in Artikel 3 bezeichneten Gesetze über die Kreis-Verfassungen." — Desgleichen stellt die Central-Commission mit 8 gegen 2 Stimmen den Antrag: zu der Vorlage „der Artikel 105 der Verfassungs-Urkunde ist aufgehoben" die Zustimmung zu ertheilen.

— Die Transactionen, welche zwischen der katholischen Partei, der Fraction v. Bethmann-Hollweg und der Linken der Zweiten Kammer schweben, werden immer lebhafter, und namentlich scheint die Fraction v. Bethmann-Hollweg die vermittelnde Stelle zwischen den Katholiken und der Linken übernommen zu haben. Dies dürfte z. B. bei der Grundsteuerfrage hervortreten, welcher die Katholiken wenigstens in so weit abhold waren, als die Gefahr vorhanden sei, auch die Güter der katholischen Kirche und Stiftungen besteuert zu sehen. Die Fraction v. Bethmann-Hollweg dürfte in dieser Frage bestimmt sein, ein beruhigendes Amendement einzubringen. Ob in demselben auch der evangelischen Schulen, Pfarren und Stiftungen gedacht werden soll, ist zur Zeit noch unentschieden; jedenfalls werden auch die evangelischen Stiftungen ihre Vertheidiger finden, und zwar vorzugsweise in der rechten Seite des Hauses. Ueberhaupt sollen die oppositionellen Parteien der verschiedensten Schattirung sich in den letzten Tagen vorzugsweise mit der Finanzfrage beschäftigt haben, und namentlich sollen die Abgeordneten Degenkolb und Jacob tief eingehende Kritiken über eine zweijährige Budget-Periode liefern.

Colberg, 17. December. [Unfall.] Gestern Abend gegen 9 Uhr sank in der Nähe unseres Hafens ein Fischerboot aus Funkenhagen, in Folge der Ueberladung mit 2 Wispeln Weizen, wobei der Verlust zweier Menschenleben zu beklagen ist! Die Ladung ist heute in durchnäßtem Zustande geborgen, und das Boot auf den Strand gezogen. (Nordd. Z.)

Düsseldorf, 18. December. Heute ist Lucian Murat aus Paris hier eingetroffen und hat sich nach kurzem Aufenthalt zu dem Fürsten von Salm-Dyck auf Schloß Dyck begeben.

Werden, 18. December. [Königliches Handschreiben.] Die Adresse, welche Sr. Majestät dem Könige, bei Gelegenheit der Feier der 50jährigen Besitznahme des Stiftes Werden durch die Krone Preußen, von dem hiesigen Krieger-Verein und den Festgenossen nebst einem Festgedichte am 3. August d. J. eingereicht worden, hat sich der huldvollsten Aufnahme zu erfreuen gehabt, wie nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben be-

kundet: „Ich habe die Adresse, in welcher der in Werden bestehende Verein alter und junger Krieger und die mit diesen am 3. August d. J. vereinigt gewesenen Festgenossen auf Anlaß der fünfzigjährigen Feier der Einverleibung Werdens in den Preußischen Staatsverband ihren patriotischen Gesinnungen Worte gegeben und ihre treuen Wünsche Mir dargebracht haben, wohlgefällig empfangen und, deren Lauterkeit gern vertrauend, nicht unterlassen wollen, Meinen besten Dank hierdurch zu bezeigen. Sanssouci, 6. November 1852. Friedrich Wilhelm."

München, 17. Decbr. [Duell-Prozeß.] Die frühere Duell-Angelegenheit zwischen dem Reichsrathe Fürsten Wrede und dem Abgeordneten Freiherrn von Lerchenfeld wird am 10. Januar k. J. in der öffentlichen Sitzung des hiesigen Kreis- und Stadtgerichts zur Verhandlung kommen. Die Verweisung vor diesen Gerichtshof geschah nach den in unserm Strafgesetzbuche über Körperverletzung geltenden Grundsätzen. Es ist dies die erste öffentliche Verhandlung über ein solches Vergehen in den Alt-Bairischen Kreisen, in welchen abweichend von den Fränkischen das strengste Duell-Mandat publicirt und durch kein späteres Gesetz aufgehoben oder abgeändert ist.

Darmstadt, 18. Dec. [Beendigung des Budgets] Heute nahm die Erste Kammer, um dem langen Landtage ein Ende zu machen, das Finanzgesetz — wie es aus der Zweiten Kammer hervorgegangen (vergl. gestrige Zeitung) — einstimmig an.

Frankfurt, 17. Decbr. [Eisenbahn-Projecte.] In einem Kreisschreiben verkündet die Frankfurt-Hanauer Eisenbahn-Gesellschaft, daß die Unterhandlungen über Weiterführung der Eisenbahn von Hanau bis zur Einmündung in das Netz der Königl. Baierischen Staats-Eisenbahnen geschlossen sei. Nach dem Vertrage muß die Bahnstrecke Hanau-Aschaffenburg noch im Laufe des Jahres 1853 eröffnet werden. In demselben Jahre wird die Baierische Ludwigs-Westbahn in Würzburg münden, 1854 die ganze Bahn von Bamberg bis Aschaffenburg fahrbar sein, und Frankfurt dann in ununterbrochener Verbindung mit dem ganzen Baierischen Eisenbahnnetz stehen. — Vorgestern nahm die Polizei auf auswärtige Requisition Haussuchungen bei einigen Handwerksgesellen vor. — Der Herzog von Augustenburg hat das ehemalige v. Guaita'sche Haus in der neuen Mainzerstraße auf mehrere Jahre in Miethe genommen. (K. Z.)

ꟸ **Meiningen**, 17. Dec. [Hofnachricht; Orden] Wie immer, so wurde auch heute der Geburtstag Sr. Hoheit des Herzogs als ein Festtag begrüßt und gefeiert. Die Staatsräthe Hoßfeld und Dr. Oberländer erhielten zu Ehren des Tages die Comthurkreuze des Herzogl. Sächs. Ernestinischen Haus-Ordens, und mehrere andere, namentlich auch Hofrath Bechstein, wurden mit den diesem Orden affiliirten Verdienstkreuzen decorirt. Oberst von Mauderode, ein wackerer Kriegsveteran, erhielt das Prädicat „Excellenz". Auch mehrere andre Ernennungen fanden statt. Der Königl. S. Gesandte Freih. von Carlowitz, der vorgestern seine übliche Auffahrt im Residenzschlosse gehalten hatte, war zur Feier des Tages hier geblieben. Auch der Königl. Preußische Ober-Postdirector Schulze von Erfurt kam zur Gratulation und wurde zur fürstlichen Tafel geladen.

† **Hannover**, 20. Dec. [Zu den Wahlen; Stimmung; zum September-Vertrag; Staatsrath.] In den nördlichen Provinzen unseres Königreichs ist man besonders bedacht gewesen, zu Abgeordneten der allgemeinen Ständeversammlung bei den erforderlichen Neuwahlen nur solche Persönlichkeiten wieder zu wählen, welche der Ratification des September-Vertrages ihre Stimme gegeben haben. Auch in anderen Theilen unseres Landes hat sich dies Princip geltend gemacht. In Verden wurde dessen langjähriger, in diesen Tagen von genannter Stadt wiedergewählter Deputirter, Dr. Lang, — für den wegen seiner Beförderung vom Stadtsyndicus zum Oberamtsrichter eine Neuwahl erforderlich war — ein Mann, der wegen seines bisherigen Verhaltens als ständisches Mitglied nicht weniger als wegen hoher staatswissenschaftlicher Bildung in ganz besonderem Ansehen steht, so daß er bisher stets fast einstimmig gewählt wurde, — nur mit großer Mühe und erst nach dreimaliger Abstimmung als Abgeordneter durchgebracht, und zwar aus dem Grunde, weil er in letzter ständischer Diät gegen den September-Vertrag gewesen war und man daher fernere Opposition von seiner Seite bei dieser Frage befürchtete. — Ein heute publicirtes Gesetz verordnet die Theilnahme der Obergerichts-Directoren und der Ober-Staatsanwälte am Staatsrathe unseres Königreichs.

Geestemünde, 17. Dec. Wie wir vernehmen, sollen Anordnungen zum Ueberwintern der beiden Deutschen Kriegsdampfschiffe „Hansa" und „Erzherzog Johann" in der Geeste getroffen werden.

Hamburg, 19. Dec. Gestern Abend starb hier Hr. Karl v. Graffen, J. U. Dr., unser Resident am K. Oesterreichischen Hofe. (H. C.)

Altona, 18. Dec. Gestern Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr fand das feierliche Leichenbegängniß der verstorbenen Frau Gräfin von Blücher-Altona statt.

Oesterreichischer Kaiserstaat.

* **Wien**, 18. Dec. [Vermischtes] aus Wiener Blättern: Sr. Majestät dem Kaiser haben die Oesterreichischen Israeliten aus Jerusalem, als Zeichen tiefgefühlten Dankes für den ihnen Seitens der Kaiserlichen Regierung gewährten Schutz eine kunstvoll gearbeitete Vase aus Stein, der in der Gegend des rothen Meeres gefunden wird, in tiefster Unterthänigkeit überreichen lassen. — Das Namensfest Sr. Majestät des Kaisers von Rußland (18.) wurde durch einen in der hiesigen Gesandtschafts-Kapelle celebrirten Gottesdienst begangen, bei dem sich die sämmtlichen hier anwesenden Russischen Unterthanen einfanden. — Die heutige Wiener Zeitung veröffentlicht das Gesetz über den Wirkungskreis und die Zuständigkeit der Gerichte in bürgerlichen Rechtssachen für Oesterreich unter und ob der Enns, Salzburg, Steiermark, Kärnthen, Krain, Görz, Gradiska, Istrien, Triest, Tyrol und Vorarlberg, Böhmen, Mähren und Schlesien, Galizien sammt Krakau und der Bukowina. — Nach dem schon erwähnten neuen Vereinsgesetz ist zur Bildung von Vereinen jeder Art die Bewilligung der Staatsverwaltung erforderlich, welche theils von Sr. Majestät dem Kaiser selbst, theils vom Ministerium des Innern, theils von den politischen Landesstellen ertheilt wird. Alle Vereine stehen unter Aufsicht der Staats-Verwaltung. Nach § 3 ist die Bildung von Vereinen, welche sich Zwecke vorsetzen, die in den Bereich der Gesetzgebung oder der öffentlichen Staats-Verwaltung fallen, ausdrücklich untersagt. — Se. Kais. Hoheit Erzherzog Franz Carl wird Montag von Seiner nach Prag unternommenen Reise zurückerwartet. — Der Herzog von Blacas ist von Frohsdorf hier durch nach Paris gereist. — Der Graf von Chambord wird seine Reise nach Venedig heute antreten. Die Rückkehr nach Frohsdorf dürfte vor März nicht erfolgen. — Der Königl. Preuß. Gesandte am Sardinischen Hofe, Kammerherr Alexander Graf v. Redern, ist auf der Durchreise nach Berlin hier eingetroffen. — Das Finanz-Ministerium beschäftigt sich derzeit mit den von den einzelnen Ministerien aufgestellten Etats. Auch jetzt ist die Beobachtung der größten Sparsamkeit Allerhöchsten Ortes wiederholt anempfohlen worden.

Ausland.

Frankreich.

?? **Paris**, 18. December. [Die politische Situation des Kaiserthums; Folgen des Börsenschwindels; Hoffnung auf Palmerston.] Wie ich Ihnen in meinem vorletzten Briefe bemerkte, haben die Gegner der Regierung bereits angefangen, durch Hinweisung auf das, was sie die übergroße Gefälligkeit des Kaisers gegen das Ausland nennen, die Französische Empfindlichkeit auszubeuten. Die Zögerung der Deutschen Großmächte und Rußlands, ihre Gesandten zu accreditiren, kommt dieser Tactik zu Hülfe. Man sucht herauszustellen, daß diese Mächte dem Kaiser nicht einmal Dank für sein Entgegenkommen wissen, man deutet hin auf die Gefahr, die aus ihrem Einverständnisse für Frankreich erwachsen könne, und man demonstrirt, ihre Absicht sei, die neue Regierung nur als ein gouvernement de fait und nicht de droit anzuerkennen. Andererseits ist eine Broschüre über die „Gränzen Frankreichs" erschienen. Es versteht sich von selbst, daß diese Gränzen die sogenannten natürlichen sein müßten. Eine Analyse dieses Buches ist überflüssig; es ist das erste, welches über diesen Gegenstand erschienen, es wird aber nicht das letzte sein. Sollten wir eines Tages die Lust zum Analysiren verspüren, wir werden eine reiche Auswahl haben. Dies Alles wird in diesem Augenblick und in der nächsten Zukunft keine Wirkung auf das Publicum verrathen, so wie in diesem Augenblick und in der nächsten Zukunft die Regierung aufrichtig ist, wenn sie friedliche Wünsche und Absichten kund giebt. Das Speculations-Fieber, das sich der Franzosen, zum Mindesten der Pariser, bemächtigt hat, ist eine Bürgschaft des Friedens, weil die bloße Gefahr einer kriegerischen Möglichkeit unermeßliche Finanzverwickelungen nach sich ziehen muß. Es steht aber schlecht um eine Feindesbürgschaft, deren Grundlage das Börsenspiel ist. Einer Ihrer Mitarbeiter hat vor Kurzem die unausbleiblichen Consequenzen des grassirenden Schwindels in so kräftigen Zügen geschildert, daß eine weitere Ausführung eine überflüssige Stylübung sein würde. Ich bemerke nur, daß dieser Schwindel nicht bloß die öffentliche Sittlichkeit in Frankreich, sondern auch den europäischen Frieden bloßstellt. Denn der gegenwärtige Schwindel wird nicht lange mehr dauern, der Paroxismus ist bereits im Fallen begriffen, und früher als man zu glauben versucht ist, dürfte sich die Verwirrung, welche in das gesellschaftliche Vermögen gebracht worden ist und die trostlose Lage der öffentlichen Finanzen in ihrer ganzen Nacktheit zeigen. Das aber ist der Augenblick, wo der Kaiser die Erbschaft seiner Tradition antreten muß und wird. Denn er ist nicht der Mann darnach, sich von einer Revolution überraschen zu lassen, er wird ihr zuvorkommen. Und deshalb wiederhole ich, was ich schon mehrmals schrieb: das letzte Wort über die Verträge ist noch nicht gesprochen. Die obenerwähnte Broschüre ist vielmehr das erste. — Gestern Abend hatte sich das Gerücht verbreitet, Ihre Maj. die Königin Victoria habe Lord Palmerston zu sich entbieten lassen. Die Aussicht auf ein Ministerium Palmerston erfüllt die Freunde der Regierung mit Hoffnungen aller Art. Einer von ihnen meinte so eben zu mir: „An dem Tage, wo die Kunde von diesem Ministerium in Wien und Berlin eintrifft, wird der Befehl an die Gesandten Herren von Hübner und v. Hatzfeld abgehen, das Kaiserreich anzuerkennen." — Ihrer eigenen Beurtheilung überlasse ich diese Meinung. Daß der Stellvertreter des Papstes seine Beglaubigungsbriefe noch nicht überreicht hat, fällt betreffenden Ortes um so mehr auf, als man des überwiegenden Einflusses in Rom gewiß war.

△△ **Paris**, 18. Dec. [Der Orleanismus in Spanien; Erklärung der „Patrie".] Sie wissen, daß der „Moniteur", obgleich er die Gerüchte von einer mittelbaren Einmischung der Regierung in die Spanischen Händel dementirt hatte, den Verfassungsvorschlag des Spanischen Cabinetes veröffentlichte. Man könnte hieraus auf eine Billigung desselben durch unsere Regierung schließen, — eine Billigung, welche sogar sehr natürlich wäre, wenn der Haß und das Mißtrauen der „Gazette de France" gegen den Orleanismus jenes Blatt nicht irregeführt hat. Die „Gazette de France" zeigt nämlich heute, daß der eigentliche Kern des Spanischen Verfassungsvorschlages in denjenigen Artikeln desselben zu suchen sei, welche von der Eventualität einer Abdankung der Königin Isabella handeln. Es heißt dort in der That, daß in diesem Falle die Cortes sich sofort versammeln werden, daß eine Abdankung durch die Volksvertretung gutgeheißen werden und daß der Regent im Namen der minderjährigen Tochter Isabella's ein Spanier sein müsse. Die „Gazette de France" folgert aus diesen Bestimmungen, daß das Spanische Ministerium an die Existenz einer Palastverschwörung zu Gunsten des Herzogs von Montpensier glaube. Die Sache ist zum Mindesten beachtenswerth. — Die „Patrie" erklärt ihren Lesern mit großer Freimüthigkeit, der Kaiser Franz Joseph sei aus handelspolitischen Gründen nach Berlin gereist! —

Paris, 18. Dec. [Tagesnotizen.] Der Kaiserliche Hof-Poet Méry verherrlicht heute im Feuilleton des „Moniteur" das Zeitalter des Augustus. Das Austreten von Legitimisten aus den Gemeinde-Körperschaften dauert immer noch fort. Unter den Ausscheidenden befinden sich: Graf du Plessis, Maire im Seine- und Marne-Departement; Eugen de Wangen, Gemeinderath in Straßburg; Cambon, Gemeinderath von Santes (Nord); Ludovic le Magnan, Gemeinderath im Loire-Inferieure-Departement; Sylvain Jacquinot de Presle, Gemeinderath, und Albert Mérihon, Maire in der Dordogne. Wie man versichert, hat der neue Kaiser die Absicht, in Saint-Denis de Bron bei Lyon ein kaiserliches Schloß bauen zu lassen, wo er sich jedes Jahr einige Tage aufhalten wird, um sich von seinen Regierungs-Strapazen zu erholen. Das Elysée hat den Namen Elysée-Napoleon erhalten. Zuerst hieß es Elysée-Bourbon und später Elysée-National. Nächsten Montag erscheint von de la Gueronnière eine Schrift: „Napoleon III." Es regnet seit einigen Tagen von officiellen Aeußerungen. Jetzt soll der Kaiser gar gesagt haben: „La Carte de l'Europe est mal faite."

☐ **Paris**, 18. Dec. [Prinz Napoleon Bonaparte. Die Jagdluft. Notizen.] Die Schwierigkeiten, welche der Prinz Napoleon Bonaparte (Jerome's Sohn) in Betreff seiner ihm zugedachten Mission in Algerien erhoben hat, sind noch nicht beseitigt. Er will sich mit den ihm zugedachten Gewalten nicht begnügen. Ich müßte mich sehr irren, oder sein Zweck ist kein anderer, als durch übermäßige Forderungen die ganze Mission los zu werden. Sie wissen, aus welchen Gründen er Paris nicht zu verlassen wünscht. — Heute ist der Kaiser zu den Jagden nach Compiègne abgereist. Je mehr ein Land sich demokratisirt, desto glücklicher ist der Hirsch. Weder dem Citoyen Albert noch dem Citoyen Flocon wäre es eingefallen, den Fasan oder das Kaninchen zu molestiren. Die Jagd auf den Eigenthümer ist die einzige, welche das Herz eines „freien Mannes" erfreut.*) Aber andere Zeiten, anderes Wildpret. Eine monarchische Regierung hat begonnen, und mag es nun amüsiren oder nicht, jeder in der Tradition aufgewachsene Prinz hält es für seine Pflicht, die Wälder mit dem Lärmen der Meute zu erfüllen. Nur einige Auserkorene haben den Kaiser heute begleitet. Die große Menge wird am Montag folgen. Nur die schon accreditirten Gesandten haben Einladungen erhalten. — Louis Blanc hat seinen vierten Band der Französischen Revolution, Michelet seinen zweiten Band erscheinen lassen. Letzterer lebt in Nantes. In Vermantet (Yonne) haben die Damen ein Banquet zu Ehren des Kaisers veranstaltet. Ihre Männer durften sich erst beim Nachtische präsentiren.

[Abd-el-Kader] ist am 14. in Marseille angekommen. Die Behörden dieser Stadt haben keine Vorbereitungen gemacht, die auf einen officiellen Empfang des Emir schließen lassen. Am 15. empfing derselbe die in Marseille anwesenden Pilger von Mekka. Abd-el-Kader steht wegen seines Titels eines Marabouts bei den Arabern in höchstem Ansehen; sie verehren ihn eben so sehr wegen dieses geistlichen Titels, als sie ihn wegen seiner kriegerischen Talente bewundern.

△△ **Paris**, 19. Dec. [Dementi des „Moniteur". Der Senat. Lord Aberdeen. Troplong.] Der heutige „Moniteur" dementirt das Gerücht von einer beabsichtigten Renten-Umwandlung in folgenden Worten: „Dieses Gerücht ist zwiefach irrig. Man vergißt, daß eine solche Maaßregel nur mit der Mitwirkung des gesetzgebenden Körpers getroffen werden und daß die Operation in jedem Falle nur eine facultative sein kann."

Das hat aber Niemand vergessen; man hat gesagt und glaubt jetzt mehr als je, daß einer der ersten Gesetzvorschläge, welche im Monat Februar den Kammern vorgelegt werden, die Renten-Umwandlung sein werde. Der Senat wird morgen oder übermorgen die beantragten Verfassungsveränderungen berathen. Im Wesentlichen wird das Senatus Consultum so votirt werden, wie es ist. Einige mehr scheinbare als wirkliche Zugeständnisse der Regierung ändern nichts an der Sache.

Heute heißt es hier, Lord Aberdeen werde an die Spitze des zu bildenden Englischen Cabinets treten. Die Antecedentien und der Name des Lords würden den drei großen Mächten die vollkommenste Bürgschaft für die conservative äußere Politik Englands geben. Herr Troplong ist zum Präsidenten des Cassationshofes ernannt worden. Wie es heißt, ist seine Stelle am Appellhofe dem Herrn Rouher zugedacht. Es ist die Bildung einer Commission zur Prüfung der an den Kaiser gerichteten Petitionen im Staatsrathe verordnet worden. Aus Marseille wird über das Treiben der Italienischen Journalisten viel Bedenkliches gemeldet.

*) Das ist denn doch nicht überall so. D. Red.

Großbritannien.

ꝺ **London**, 18. Decbr. [Kühne Aussichten der Peeliten; ihre Stellung; Stärke der Parteien.] Gestern Morgen fand ein Ministerrath statt, auf den die Abreise des Earl von Derby zu Ihrer Majestät der Königin nach Osborne unmittelbar erfolgte. Der „Standard" konnte gestern Abend schon seine in Portsmouth erfolgte Ankunft melden. Es versteht sich, daß der Premier mit seiner Abtretungserklärung, so wie der des ganzen Cabinets, Ihre Majestät aufsucht. Ich habe Sie längst darauf vorbereitet, daß die gewichtigsten conservativen Autoritäten im Lande, der Hof selbst und die „Times", auf Lord Aberdeen, als auf den Nachfolger des Grafen Derby die Augen gerichtet haben. Weil man die Zeit des Handelns für die Peeliten jetzt gekommen glaubt, mußte Hector Disraeli vorgestern unter den Streichen des Achilles Gladstone fallen. Gladstone*), der fernste, wissenschaftliche, der Menschennatur vertrauende und selbst Vertrauen einflößende Mann; ist überhaupt jetzt die eigentliche moralische und intellectuelle Leuchte seiner Partei und hat den beweglichen und etwas possenreißerischen Sir J. Graham ganz in den Hintergrund gedrängt. Das Peeliten-Regiment würde natürlich nicht auf eignen Füßen stehen können, besonders da der aus dem Amte verdrängte Theil der Tories bis jetzt keine Lust zeigt, den Schlag, der seine bisherigen Führer getroffen, ruhig hinzunehmen, sondern, so weit es sich wenigstens in der Presse zeigt, im Gegentheil von einem Vergeltungsgelüst gerade gegen die Peeliten beseelt scheint. Eine Coalition, zunächst mit den Whigs, wäre also für eine in den Peeliten ihre Spitze findende Verwaltung zunächst unerläßlich. Für eine solche Coalisation sollen die Bedingungen vor einiger Zeit zwischen Lord Aberdeen, dem jetzt kaum mehr in eine Partei einzurechnenden Marquis von Landsdowne und Lord J. Russel in einer Zusammenkunft in Woburn-Abtei festgesetzt sein. Als das Hauptsächliche der dort entworfenen Ministerliste wird angegeben: Erster Lord vom Schatze — Lansdowne; Auswärtiges — Aberdeen; Inneres, Leiterschaft im Unterhause — Russel; Colonieen — Gladstone (oder Graham); Schatzkanzler — Graham (oder Gladstone); Admiralität — Sidney Herbert; Krieg — Osborne (Radicaler); Irische Statthalterschaft — Herzog von New-Castle u. s. w. Dies bliebe noch immer eine ganz überwiegend peelitische Verwaltung, an der die Whigs nicht als geschlossene Partei Antheil nehmen würden, indem die wichtigen Theile dieser Partei, die resp. der Familie Grey und Lord Palmerston anhängen, augenscheinlich ganz ausgeschlossen sind.

Indeß ist auf solche vorläufige Stipulationen wohl nicht viel zu geben. Sie waren wohl zwischen den Whigs und Peeliten möglich, und man mag sich selbst des Beistandes der Manchesterschule versichert haben, die darin nicht schwierig ist, wenn man sich zu Maaßregeln in ihrem Sinne versteht, indem sie im Uebrigen unter allen Parteien am wenigsten nach Amtswürden trachtet. Aber damit hat man den Bedürfnissen des Augenblicks noch keineswegs genügt. Das wird alsbald klar, wenn man die Partei-Zusammensetzung des ganzen Unterhauses mustert. So weit sie bei der großen Menge neuer Mitglieder mit Sicherheit zu skizziren möglich, möchten folgende Zahlen sie wiedergeben: Derbyiten 295, Peeliten 31, Whigs 120, Irische Opposition 52, Manchesterschule und Englisch-Schottische Demokratie 102, Unsicher (unsichere Whigs, Peeliten und Derbyiten) 50. Wenn die jetzige Regierungspartei auf den Oppositionsbänken fest zusammenhält, wird man der Irländischen Stimmen ohne namhafte Concessionen sicher sein können? Und scheut man dies, bleibt dann etwas Anderes übrig, als versöhnende Schritte dem Earl Derby gegenüber der die Eitelkeit der Consequenz der Möglichkeit solcher Schritte zum Opfer gebracht hat? Welches auch der definitive Ausgang der Krise, in den Volksmassen herrscht entschiedenes Vertrauen auf einen weiteren Ausbau des inneren Landesfriedens. Die Consols, nach einer vorübergehenden Baisse von einem Achtel Procent, gingen sogar, was lange nicht geschehn, gestern ein volles halbes Procent in die Höhe.

Im Oberhause, wo Earl Malmesbury gestern Abend die Anzeige von der Abreise des Earl Derby nach der Insel Wight machte, waren die Tribünen mit Publicum und Unterhaus-Mitgliedern, darunter Lord J. Russell, dicht gefüllt. Lord Malmesbury's Ausdrucksweise dabei: der Earl sei gegangen, Ihre Majestät zu sehen, — erregte Anstoß, als gar zu formlos und der Etikette nicht entsprechend. — In den „Times" haben wir heut das lustige Schauspiel eines Zankes zwischen dem Redacteur und dem „Engländer", dem modernen Junius, woron nächstens mehr.

London, 18. Decbr. [Ueber die Minister-Krisis] entnehmen wir Englischen Blättern die folgenden Auslassungen, ohne für das Detail derselben einstehen zu wollen: Lord Palmerston war bei der vorgestrigen Budget-Debatte und der entscheidenden Abstimmung zum Schluß nicht zugegen. Es heißt, daß er unwohl ist und heute von London abreist, um einige Tage in Brocket Hall, dem Landsitz Lord Melbourne's, zuzubringen. Sein Schwiegersohn Lord Jocelyn stimmte für das Cabinet, sein Lieutenant Sir Gilbert Haathoote ebenfalls. Unter der unabhängigen Mittelklasse erregt der Sturz des Derby-Ministeriums sehr gemischte Empfindungen. Man freut sich, Malmesbury und Beresford abtreten zu sehen, und kann es Lord Derby nicht vergessen, daß er es versäumt hat, diese Herren bei Zeiten durch bedeutendere Männer zu ersetzen. Wenn Lord Derby wieder einmal die Hand nach dem ersten Portefeuille ausstreckt, so wird sich von allen Seiten die Warnung hören lassen: Lassen Sie nur Malmesbury und Beresford zurück. Abgesehen von diesen Schattenseiten der Derby-Regierung, hätte man sie gerne noch eine Weile geduldet, damit die Whigs auf der Oppositionsbank frischere Kräfte sammeln und sich gewisse Erbsünden der Partei, Nepotismus, Eigendünkel und Indolenz, abgewöhnen. Wenn die Whigs nach so kurzer Verbannung vom Amt wieder zur Macht kommen — diesen Grundsatz hörte man in den letzten Monaten selbst von liberalen Engländern aussprechen — so halten sie sich für unentbehrlich und fallen gewiß in ihre alte Wirthschaft zurück. Aber dafür scheint gesorgt. Die Whigs allein kommen keinesfalls in's Cabinet. Lord John Russell ist zu sehr auf die Unterstützung der Peeliten angewiesen. Aus diesem Umstand selbst jedoch entspringt eine andere Besorgniß. Man fürchtet, daß die Niederlage Disraeli's nicht zur Begründung eines dauerhaften und thatreichen, sondern zu einem Uebergangs-Cabinet nach dem andern führen werde. Jedes der vorgeschlagenen Coalitions-Ministerien — gleichviel ob Aberdeen, Lansdowne oder Russell an der Spitze stehen — wird gegen die künftige Opposition einen harten Stand haben. Disraeli hat durch sein Verweilen in der Schatzkammer nichts von seiner polemischen Furchtbarkeit verloren. Seine Gegner haben dies am Donnerstag fühlen müssen; seine Partei zählt nahezu 300 Mitglieder; sie besteht aus weniger selbstständigen Größen, besitzt aber dafür mehr Disciplin und Einigkeit. Endlich ist Disraeli nicht der Mann, um eine gelegentliche Alliance mit den Irländern oder den Radicalen zu verschmähen. Davon hat er Anno 1850 schlagende Beweise geliefert.

— Der Baarvorrath der Bank von England hat in letzter Woche um 298,177 L. und der Notenumlauf um 167,580 L. auf 22,555,570 L. abgenommen.

*) Bei all' dem Lob des Herrn Correspondenten wollen wir doch auch an die zum Mindesten leichtsinnige und gänzlich unstaatsmännische Schrift des Herrn Gladstone über Neapel erinnern. (D. Red. d. N. Pr. Z.)

London, Montag, den 20. December, Vormittags. (T. C.-B.) **Das neue Ministerium ist zwar noch nicht officiell angekündigt; doch bezeichnet man als Mitglieder des neuen Cabinets: Aberdeen (unter Peel Minister des Auswärtigen) Premierminister und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, ferner: Canning, Lord John Russel, Gladstone und Sidney Herbert.** (Dies ist eben auch nur eine Version, wie die unseres Correspondenten. D. Red.)

— [Die Englische Post vom 19. fehlt heute in Berlin, wie gewöhnlich des Sonntags wegen.]

Italien.

Turin, 13. Decbr. [Kammer.] Künftigen Sonnabend wird die Frage der Säcularisirung der geistlichen Güter in der Kammer vorgebracht werden. Trotz der ungeheuren Anzahl der darauf hinzielenden Bittschriften und obgleich die Municipalitäten fast aller bedeutenden Städte sich dafür ausgesprochen haben, glaubt man mit Bestimmtheit annehmen zu können, daß diese Maaßregel nicht durchgehen wird.

Turin, 17. December. (T. C.-B.) Die Debatten über das Ehegesetz haben im Senate begonnen. Dagegen sprachen bis jetzt Stara, Robert d'Azeglio, Colli und Castagneto. Der Minister des Innern hat ihnen geantwortet. Das Marine-Ministerium hat Beschluß gefaßt, die Dampfschiffahrts-Postlinie zwischen der Insel Sardinien und Tunis vom 1. Januar 1853 ab einzustellen.

Rom, 14. December. (T. C.-B.) Se. Heil. der Papst hat den Monsignore Matteucci zum General-Polizei-Director ernannt.

Neapel, 5. Decbr. [Stimmung.] Der König hat bei seiner letzten Reise in Messina eine ganze Fluth von Ergebenheits-Adressen erhalten. Es scheint, daß die öffentliche Meinung sich sehr zu Gunsten der Regierung geändert hat. Ein Königl. Decret vom 30. November weist alle Inhaber der consolidirten Sicilianischen Staatspapiere und Coupons an, dieselben gegen neue Documente, welche die Regierung binnen drei Monaten ausgeben wird, umzutauschen.

Spanien.

Madrid, 13. Dec. [Aussicht.] Man glaubt hier allgemein, daß das Cabinet fallen wird. (Ist nach der gestrigen telegraphischen Depesche bereits geschehen. D. Red.) Nach dem Rücktritte des Generals Urbina gelang es Bravo Murillo nicht, einen anderen Kriegs-Minister zu finden. In einer Unterredung, die General Lersundy mit der Königin hatte, sagte er ihr ganz offen, daß es Murillo unmöglich sein würde, unter den jetzigen Umständen einen General zu finden, der das Kriegs-Ministerium übernehme. Die Königin soll geantwortet haben: „Wenn Bravo Murillo keinen Kriegs-Minister findet, so nehme ich seine Entlassung an." Murillo erfuhr diese Unterredung und erklärte sofort, sein Amt niederzulegen, falls die Königin es wünsche. Bertran de Lys ist jedoch der Meinung, daß das Ministerium warten soll, bis es aufgelöst wird. Gestern Abend schlug Murillo die Herren Blanco und Rendon für das Kriegs-Ministerium vor, beide sind jedoch keine Männer von militairischem Rufe. — Nachdem Lersundy das ihm angebotene Kriegs-Ministerium ausgeschlagen hatte, setzte er hinzu: Sie haben ihren letzten Kriegs-Minister gehabt. Um 11 Uhr wurde General Roncali berufen. Er antwortete Herrn Bravo Murillo: Sie stecken im Koth; wenn ich mich Ihnen zugesellte, so würde ich nur Ihren Sturz theilen; ich danke für Ihr Portefeuille. Nach einem Gerüchte hätte Bravo Murillo die Nothwendigkeit eingesehen, mit der öffentlichen Meinung zu capituliren, nach einem anderen hätten sämmtliche Minister ihre Ent-

---

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 21. December.

Angekommene Fremde. British Hotel: v. Thilau, Major a. D. und Landstallmeister, aus Graditz. Baron v. Treskow, Gutsbesitzer, aus Blumenfeld. Baron v. Kloth, Gutsbesitzer, mit Gemahlin, aus Seegenfeldt. — Hotel des Princes: v. Bethmann-Hollweg aus Schloß Rheineck. — Hotel de Hambourg: v. Treskow, Gutsbesitzer, aus Teupitz. v. Kahlden, Rittergutsbesitzer, aus Osterburg. v. Klöden, Gutsbesitzer, aus Osterburg. — Hotel de Russie: Graf v. Schwerin-Göhren, Rittergutsbesitzer, mit Familie, aus Göhren. — Meinhardt's Hotel: v. Parpart, Rittergutsbesitzer, aus Storlos. Graf v. Schwerin, Rittergutsbesitzer, aus Mesenitz. v. Arnim, Rittergutsbesitzer, mit Gemahlin, aus Mürow. Baron v. Dewitz, Rittergutsbesitzer, mit Gemahlin, aus Gr.-Miltzow. — Hotel du Nord: v. Ferber, Rittergutsbesitzer, aus Saltzow. Se. Excellenz der Kaiserl. Oesterr. außerordentliche Gesandte, bevollmächtigte Minister am Königl. Hannöverschen Hofe Baron v. Koller, aus Hannover. — Hotel zum Bairischen Hof: Gräfin v. Dzialynski aus Posen. — Schlösser's Hotel: Frau Gräfin v. Schlippenbach aus Haselhorst. v. Arnim, Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer, aus Alt-Temmen. Baron v. Meurer aus Neustadt-Ebersw. v. Treskow, Königl. Kammerherr und Rittergutsbesitzer, aus Dölzig. — Kellner's Hotel: v. Rohr-Trieplatz, Rittergutsbesitzer, aus Trieplatz. — Hotel de Brandebourg: v. Wesierski, Rittergutsbesitzer, aus Podrzecze. Graf v. Dönhoff, Wirkl. Geh. Rath, aus Friedrichstein. Baron v. d. Recke, Landrath a. D., aus Wongrowiec. — Hotel de Petersbourg: v. Kahlden, Rittergutsbesitzer, aus Krumke. v. Schnitterlöw, Rittergutsbesitzer, aus Grabow.

Berlin-Potsdamer Bahnhof. Den 20. December um $12\frac{1}{2}$ Uhr von Potsdam: Ihre Durchlaucht Frau Fürstin von Liegnitz. 2 Uhr nach Potsdam: Se. Exc. der vormalige K. Oesterreichische Gesandte am diesseitigen Königl. Hofe Freiherr v. Prokesch; zurück $6\frac{3}{4}$ Uhr. $5\frac{3}{4}$ Uhr von Potsdam: Se. Excellenz Gen.-Lieut. v. Möllendorff. $6\frac{3}{4}$ Uhr trafen Ihre Majestäten der König und die Königin, der Kaiser von Oesterreich, Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Maximilian, Ihre Königl. Hoheiten Prinz von Preußen, Prinz Albrecht, Prinz Adalbert, Prinz Friedrich, Prinz Georg, Prinz Friedrich Albrecht, Prinz Friedrich Carl, Se. Hoheit der Herzog von Braunschweig, nebst Gefolge mittelst Extrazuges von Potsdam hier ein. 10 Uhr nach Potsdam: Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm, zurück am 21. Mittags $12\frac{1}{2}$ Uhr.

—*§* [Der Kaiser im Theater.] Im Königl. Opernhause beehrten gestern die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften die Aufführung des Ballets „Satanella" mit Allerhöchst- und Höchstihrer Gegenwart. Die Ouvertüre spielte schon, als Ihre Majestäten der König und die Königin mit dem Kaiser und dem Erzherzog Max Kaiserl. Hoheit in die Königl. Seitenloge traten. Augenblicklich erhob sich das ganze Publicum und aus Aller Munde erscholl ein dreifaches donnerndes Hoch. Der Kaiser trat an des Königs Hand an die Brüstung der Loge und dankte durch wiederholtes freundliches Verneigen auf den enthusiastischen Gruß des überfüllten Hauses. Hatte die Etiquette, als der Kaiser zum ersten Male mit einer eingeladenen Gesellschaft im Opernhause erschien, jeden Ausdruck der öffentlichen Stimmung zurückgehalten, so gab diese sich jetzt um so stürmischer kund in dem die Ouvertüre unterbrechenden schallenden Hoch, zu welchem die Damen freudig die Tücher wehen ließen. — Gegen den Schluß des Ballets, bekanntlich eines der prächtigsten des Repertoirs, begaben die Allerhöchsten Herrschaften Sich aus der Seitenloge nach der großen Hofloge, um die letzten scenischen Effecte, welche an Glanz und Decorations-Schönheit ihres Gleichen suchen, von der Mitte des Hauses aus anzuschauen. Das Publicum hatte seinen Takt genug, nach seiner freudigen Begrüßung des Kaiserlichen Gastes unseres geliebten Königshauses jedes andere Beifallszeichen zu unterdrücken. Nicht der Kunst, sondern der Majestät gehörte ausschließlich die Ehre dieses Abends, und die Königl. Loge war es, wohin sich die Blicke all derer richteten, welche im Sturm auf die Theaterkasse ein Billet erobert hatten.

— n Ueber die Anwesenheit Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich in der Kaserne des Kaiser Franz Grenadier-Regiments erhalten wir noch folgende detaillirte Mittheilung: Die Mannschaften des 2. Bataillons hatten den Haupt-Eingang und die Aufgänge in die Compagnieen so gut es in der Eile und in dieser Jahreszeit gehen wollte, festlich mit Laub und Blumen geschmückt, große Oesterreichische und Preußische Fahnen wehten über den Portalen. Auf dem Hofe war das ganze Regiment im Appell-Anzuge, Waffenrock und Mütze, bataillonsweise in Colonne in Compagnie-Front aufgestellt, auf dem rechten Flügel die Musik. Dem Eingange gegenüber in einem Halbkreise stand das Offizier-Corps. Als Se. K. K. Majestät vorfuhren, trat der Regiments-Commandeur, Oberst von Schlegell, heran und überreichte den Rapport. In dem Augenblick, als der Kaiser den Hof betrat, empfing ihn ein donnerndes dreimaliges Hurrah der gesammten Mannschaft, während die Musik die Oesterreichische Hymne spielte. Hierauf ließ sich der Kaiser jeden Offizier einzeln vorstellen und richtete an viele derselben, besonders an den noch an seinen bei Schleswig erhaltenen Wunden leidenden Lieutenant v. Ziegler sehr gnädige Worte. Nachdem die Vorstellung beendet war, ging S. K. M. die sämmtlichen Compagnieen durch und äußerte wiederholt Seinen Beifall über die Vortrefflichkeit der Mannschaft, besonders wurden einzelne Rekruten namhaft gemacht, und sprach Se. Kaiserl. Maj. Ihre Bewunderung über die bereits so militairische Haltung derselben gegen Se. K. H. den Prinzen von Preußen aus, welcher die Gründlichkeit der Schule bei den Truppen lobend hervorhob. Der Kaiser besichtigte dann die inneren Räume der Mannschaften der siebenten und achten Compagnie und zeigte durch das Eingehen in die Details Sein lebhaftes Interesse an der Sache. Auch das in dieser Kaserne gelegene Offizier-Speise-Local beehrten Se. Kaiserl. Majestät mit Ihrem Besuch; in den Sälen desselben sind die wohlgetroffenen lebensgroßen Bilder II. KK. MM. der Kaiser Franz und Franz Joseph, gnädige Geschenke der hohen Monarchen, aufgestellt. Die einfache Gemüthlichkeit der Einrichtung hoben Se. Majestät lobend hervor. Beim Abschiede äußerte Se. Majestät, daß Sie es sich zur hohen Ehre anrechnen, an der Spitze eines so trefflichen Regiments zu stehen, und daß Allerhöchstdieselben mit besonderer Genugthuung dasselbe Sr. Majestät dem Könige vorgeführt hätten. — Die begleitenden Oesterreichischen Offiziere hoben besonders das wohlgenährte und muntere Aeußere der Mannschaft hervor. Das war wohl glaublich, denn jedem Einzelnen sah man die Freude über die Anwesenheit des hohen Chefs aus den Augen glänzen. Allen Betheiligten wird dieser Tag unvergeßlich bleiben.

— S Die Wehr-Zeitung bringt folgende interessante Notizen über das Kaiser Franz-Grenadier-Regiment und sein Verhältniß zu dem hohen Chef: Es sind gerade in diesem Monate 38 Jahre, daß der Kaiser Franz Chef des ersten im October 1814 errichteten Grenadier-Regiments wurde. Die Königliche Cabinets-Ordre, welche diese Auszeichnung dem neugebildeten Regimente anzeigte, ist vom 25. Dec. 1814 datirt. Der Hochselige Kaiser Franz von Oesterreich erließ damals auf die Einsendung der Rangliste und des ersten Regiments-Rapports folgendes Handschreiben:

„Lieber Oberst-Lieutenant v. Klür! Ich habe mit Ihrer Meldung zugleich durch den Brigadier des meinen Namen führenden Königlichen Grenadier-Regiments die Standes- und Rang-Tabellen erhalten. Die Ertheilung dieses Regiments ist Mir ein neuer Beweis der Freundschaft Sr. Majestät des Königs gewesen, und das Vergnügen, welches er Mir gewährt, konnte nur dadurch erhöht werden, daß diese Truppe durch den thätigen Antheil, welchen sie an den glorreichen Ereignissen des letzten Krieges genommen hat, so wie durch ihre stets bewiesene Treue an ihren König und ihre militairischen Tugenden schon längst Meine besondere Achtung erworben hat. Geben Sie dem wackeren Regiment die Versicherung dieser Meiner Gesinnungen, auf deren Fortdauer es unter der Leitung seiner würdigen Commandeurs stets Anspruch machen kann. Wien, am 11. Jänner 1815. (gez.) Franz."

Im Jahre 1815 bei dem Einzuge der Preußischen Garden in Paris führte der Kaiser Franz sein Regiment auf dem Place Louis XV. in Parade bei Sr. Majestät dem Könige vorbei. Am 23. Juli wurde das Offizier-Corps Allerhöchstdemselben vorgestellt und am 6. August exercirte das Regiment vor seinem Durchlauchtigsten Chef. Noch in Paris erhielt das Regiment am 1. October den Befehl, bei allen Paraden den Oesterreichischen Grenadier-Marsch zu schlagen. Im November 1820 erhielt das Regiment ein von Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich eigenhändig mit Höchstdero Namen Caroline Auguste, Kaiserin von Oesterreich, gesticktes Fahnenband zum Geschenk. Dasselbe besteht aus einem mit Gold auf weißem Grunde gestickten Bande, welches mittelst einer Schleife dergestalt an dem obern Theil der Fahne befestigt wird, daß zwei 4 Zoll breite, resp. $3\frac{1}{2}$ und $2\frac{1}{2}$ Fuß lange Enden gebildet werden. Obgleich Se. Maj. der König zuerst befohlen hatten, daß dieses Band — welches der Feldmarschall-Lieutenant und General-Adjutant Baron v. Kutschera dem Regiment mit dem Bemerken übersendet hatte, daß die Kaiserin demselben ein Andenken zu geben wünsche, und in der Voraussetzung, daß das Tragen solcher Fahnenbänder in unserer Armee so gebräuchlich und erlaubt sei, als in der Oesterreichischen, dieses Geschenk gemacht habe — bei feierlichen Gelegenheiten an der Mahomedsfahne des Regiments — wenn aber Personen der Kaiserl. Oesterreichischen Familie gegenwärtig wären, an der Fahne des 1sten Bataillons getragen werden solle; so änderten Höchstdieselben, nachdem Höchstsie das Band in Augenschein genommen, erstere Bestimmung dahin ab, daß dasselbe nicht an der Mahomedsfahne, sondern an der ersten Fahne des Regiments befestigt werden könne, jedoch nur bei großen Paraden und feierlichen Gelegenheiten, wo die Fahnen ohne Ueberzug erscheinen.

— d Am heiligen Abend und ersten Weihnachts-Feiertage werden in mehreren Kirchen der Stadt liturgische Andachten gehalten werden.

— V Ein Büchlein, reich an freudigen und wehmüthigen Erinnerungen, ist so eben in der Vereins-Buchhandlung (Besitzer: Professor Gubitz) unter dem Titel: „Blätter der Erinnerung an Preußens König Friedrich Wilhelm III." erschienen. Es beginnen diese Erinnerungsblätter mit dem Jahre 1770, und enthalten dieselben die auf die Geburt und die Taufe des hochseligen Herrn bezüglichen Anzeigen und Gedichte von Gleim, Ramler, der Karschin, dann die Doebbelin'sche Theater-Festrede u. A. m. Eine zweite Abtheilung beginnt mit dem Jahre 1790. Dann folgen aus spätern Tagen des Königs Poesie und Prosa in Mittheilungen der hochseligen Königin Louise, von Adalb. v. Chamisso, de-

lassung eingereicht. Die Truppen und die Polizei standen unter den Waffen.

Madrid, Mittwoch, den 15. December, Abends. (T. C.-B.) **Das neue Cabinet** (vergl. gestrige Ztg.) **hat den Eid geleistet. Das Wahl-Manifest der gemäßigten Opposition wurde saisirt. Das Ministerium wird die publicirten Reform-projecte revidiren und den nächsten Kammern präsentiren. Das Ministerium wird die Wahlen für die neuen Cortes beschleunigen. Die Course sind unverändert.**

Schweiz.

B* **Bern,** 18. Dec. [Demonstrationen. Bankerott gemacht. Comödie!] Cli oracolo philippezza (das Orakel philippisirt), sagte ein Cardinal, als Pius VII. den ersten Napoleon salbte. Wäre ich ein Schmeichler, ich würde auch die vielen Veilchen*), mit denen sich jetzt unsre Wiesen bedecken, als eine bonapartistische Demonstration betrachten und sagen, die Natur sogar „philippisire". Es ist aber leider schon genug an dem, was durch die Menschen geschieht. Umtriebe im Jura für Anschluß an Frankreich sind zwar bisher nur noch ein unconstatirtes Gerücht; aber wahr ist es, daß in Freiburg eine ziemliche Illumination die Thronbesteigung feierte, wobei hie und da ein Transparent den neuen Napoleon als médiateur anrief, mit offener Anspielung auf die Zeit, wo der Onkel der Schweiz seine Mediations-Acte octroyirte. Daß es in Freiburg so weit kommen konnte, erklärt sich theils durch die Rechtsverweigerung der Schweiz gegen dasselbe, indem ja Heloten kein Vaterland haben, theils durch Verschwägerung des dortigen Adels mit dem Französischen, theils durch den Einfluß jesuitischer Erziehung, welche die Herzen den vaterländischen Interessen entfremdet. Auch aus dem Wallis werden zuweilen ähnliche Stimmen laut, indem gegen die Angriffe des dortigen, immer noch radicalen Regiments auf ihr Klostergut die Mönche des Hospizes vom St. Bernhard sich je länger je mehr auf Französische Hülfe steifen. Wenn aber wegen eines bonapartistischen Zweckessens in Bern der Englische Gesandte Hr. Buchanan Erklärungen verlangt haben soll, so bezogen sich diese auf einige ganz unbedeutende Tischreden, und fragt man sich, wie der Gesandte gerade von Lord Malmesbury dazu kömmt, solche Mücken zu seigen. Im Allgemeinen anerkennt man hier allerdings mit Dank die Consolidirung der Französischen Zustände durch den neuen Kaiser, mißbilligt aber jede Demonstration und entschuldigt die Freiburger nur durch die unerhörte Rechtlosigkeit, der sie preisgegeben sind. Als Beleg der gewaltthätigen Weise der radicalen Partei da, wo sie Meister ist, diene folgender Vorgang aus dem Canton Tessin. Ein Führer der Radicalen und bedeutender Kaufmann, der Nationalrath Soldini, wurde bekanntlich vor 4 Monaten dort meuchlings erschossen, und Einige betrachteten Eifersucht als Motiv der That. Sogleich wurde ein politischer Prozeß angehoben; ein Führer der Gegenpartei, der Nachbar und Concurrent Soldini's, Kaufmann Matti, wurde verhaftet. Zwar haben die strengsten Untersuchungen nichts anders dargethan als die Unschuld des Inhaftirten; aber in Folge der eingetretenen Geschäftsstörung ist derselbe einstweilen banquerott geworden. — Herr Fazy giebt seine Demission als Regierungs-Präsident von Genf. Comödie! Sein „Institut" ist nun wirklich mit 25 Namen, worunter der des Malers Diday und des Schriftstellers Petit-Senn besetzt. Die übrigen Celebritäten Genfs glänzen auf dieser Liste durch ihre Abwesenheit.

Belgien.

Brüssel, 18. Dec. Der Duc de Bassano reist heute nach Paris ab. Es heißt, daß er durch einen anderen Diplomaten hier ersetzt werden würde, indem er Ober-Kammerherr am neuen Kaiserhofe werden soll.

Amerika.

Newyork, 2. Decbr. [Die Expedition nach Japan] Der „Weekly Herald" von Newyork berichtet über die Expedition nach Japan, daß dieselbe aus einem Linienschiff von 96 Kanonen, 4 Dampffregatten, 5 kleineren Kriegs- und 4 Transportschiffen besteht, welche zusammen 236 Kanonen und 3125 Mann zählen und sich unter dem Commando des Commodore Perry in Madeira versammeln, um von dort ungesäumt abzugehen. Die Expedition wird außer dem nöthigen Kriegsmaterial auch friedliche Waffen mitnehmen, und zwar eine Eisenbahn-Locomotive mit Wagen und Eisenbahnschienen für eine Längenstrecke von 10 Englischen Meilen, einen telegraphischen Apparat, mit dem nöthigen Material für eine Leitung von dem Kaiserlichen Palast nach einer der Hauptstädte des Landes, einen vollständigen Daguerreotyp-Apparat, eine prachtvolle Barke für den Kaiser und 50 Kisten mit Hausbedarf aller Art ꝛc. Ein erfahrner und geschickter Ingenieur, welcher für Rechnung der Regierung bereits mehrere Linien errichtet hat, wird die Expedition begleiten.

Eine neue Post aus Amerika ist in Southampton mit Nachrichten aus New-York vom 4. December angekommen. Nach denselben ist es in Cuba ruhig. Die Erklärungen des Proviantmeisters Smith sind in Cuba als befriedigend angenommen, und die frühere Aufregung hat aufgehört. Die Baumwollen-Preise sind in Folge der Nachrichten aus Europa ¼ Cent niedriger. — Der Nord-Amerikanische Congreß wird am 6. December in Washington zusammentreten.

*) Bekanntlich das bonapartische Blumen-Symbol. D. Red.

Berliner Börse.

Den 18. December. Die steigende Bewegung, welche sich am Schlusse der vorigen Woche wieder gezeigt hatte, dauerte auch noch in den ersten Tagen der heute abgelaufenen Woche fort. Die seitdem eingetretene, größtentheils nur unbedeutende Reaction hat ihren Grund lediglich in den localen Verhältnissen der Börse, wiewohl man derselben auch ein politisches Motiv zu unterbreiten bemüht war. Wir haben bereits früher dargethan, wie die heftige und plötzliche Wendung der Börse zur Hausse am Ende des vorigen Monats nicht aus der Börse selbst hervorgegangen, sondern ihr octroyirt worden war und wie dadurch die Contremine nicht nur vollständig eingeschüchtert worden, sondern sich sogar zur Hausse gewendet hatte. Die Börse besteht also jetzt fast ausschließlich aus Speculanten aufs Steigen und da bekanntlich Speculanten nicht kaufen, um diese oder jene Effecten zu besitzen, sondern nur um sie wieder höher zu verwerthen, so muß nothwendig auch ein stetes Bedürfniß für diese Effecten vorhanden sein und die Erzeugung dieses Bedürfnisses ist das stete Werk der Contremine. Diese ist also das unbedingt nothwendige Element der Börsenspeculation und da jetzt dieses Element an unserer Börse vollständig fehlt, so muß selbstredend jede Gewinnrealisirung unter diesen Verhältnissen mehr oder weniger eine Reaction der Course hervorbringen. Eben so schnell muß aber auch diese Reaction wieder einer neuen Steigerung Platz machen, so bald namentlich diejenigen Speculanten verkauft haben, welche unter allen Umständen realisiren müssen und welche stets erst dann zu verkaufen pflegen, wenn die Course sich zu drücken anfangen und dann dies Drücken der Course durch ihre Verkäufe noch vermehren.

Wir setzen dabei natürlich voraus, daß auf diese localen Verhältnisse der Börse keine äußeren Einflüsse einwirken und der politische Horizont vollständig rein ist. Derselbe hat sich aber seit kurzer Zeit gegen alle Erwartung so sehr erhellt, daß bald auch das leiseste Wölkchen von demselben geschwunden sein dürfte. Das entschiedene und feste Auftreten Preußens hat seine Früchte getragen; schon zweifelt Niemand mehr an der Erhaltung des Zollvereins, und mit Freuden können wir mittheilen, daß dieselbe gesichert ist und auch einem allseitig zufriedenstellenden Handelstractate mit Oesterreich auf 12 Jahre fast keine Hindernisse mehr im Wege stehen. Je ernster seither die nun überwundenen Schwierigkeiten waren, ein um so größeres und wichtigeres Ereigniß ist der Besuch des Kaisers von Oesterreich in der Preußischen Hauptstadt, da derselbe auch den ostensiblen Beweis der vollständigen Eintracht der beiden Deutschen Großmächte liefert, denen selbstredend auch die übrigen Deutschen Staaten nothwendig folgen müssen. Man glaubt zwar noch hin und wieder diesen Besuch für eine politische Demonstration gegen Frankreich halten zu dürfen, und diese Befürchtung hat auch auf die Stimmung unserer Börse in den letzten Tagen etwas beängstigend gewirkt, indeß wir glauben bestimmt annehmen zu können, daß die bevorstehende vollständige Anerkennung des neuen Kaisers der Franzosen schon in sehr naher Zeit zeigen wird, wie grundlos diese Befürchtung war.

Ein ziemlich bedeutendes Geschäft war in dieser Woche in Aachen-Mastrichter Actien, auf welche wir bereits in unseren beiden letzten Referaten die Aufmerksamkeit unsrer Leser gelenkt hatten; es wurden darin große Posten von 62½ bis 66½, auch auf Speculation per Januar, gekauft, durch Gewinnrealisirungen drückte sich dann der Cours wieder auf 65, wozu sie aber gefragt blieben. Eben so stiegen bei sehr belebtem Verkehr Bergisch-Märkische, die im nächsten Jahre ebenfalls eine bedeutende Rolle spielen dürften und von denen man für dieses Jahr 2% Dividende erwartet, schnell von 50¼ bis 55, drückten sich dann aber wieder auf 52½ à 53¼. Auch für Sagan-Glogauer und Steele-Vohwinkler zeigte sich mehr Begehr und es wurden erstere von 46½ bis 49, dann zu 48 à ½, letztere von 38 bis 42½ steigend gekauft. Wir reihen hieran gleich Mecklenburger und Friedr.-Wilh.-Nordbahnactien; erstere stiegen bei geringem Geschäfte von 37¾ auf 38¼ und gingen dann wieder auf 37½ zurück; diese Actien sind so ganz in der Gunst des Publicums gesunken, daß selbst die so evident absurde, dennoch aber von der „Voss. Ztg." und dem „Allg. Anz." bereitwillig aufgenommene Mittheilung, die Mecklenburger Regierung würde den Actien 3% Zinsen garantiren, den Cours nicht einmal vorübergehend heben konnte. In Nordbahnactien war dagegen der Verkehr wieder sehr bedeutend und deren Cours, Anfangs von 45¾ bis 46¾ gestiegen, ging durch Verkäufe der kleinen Speculanten wieder auf 45 à ¼ zurück. Die Speculation in diesen Actien ist sehr bedeutend und bleibt die Meinung dafür bei einzelnen eine überwiegend günstige, sogar zum Theil eine sanguinische.

Von anderen Actien erwähnen wir Rheinische, die durch starke Kündigungen von 87 bis 89½ stiegen, dann aber wieder auf 87½ a 88 zurückgingen; Anhalter von 136½ bis 138½ a 137½, Oberschlesische Lit. A. 184¾ a 186 a 184½ a 185, Lit. B. 155¾ a 157¾ a 156¾ a 157, Cosel-Oderberger 163 a 166½ a 164½ a 165, Köln-Mindener von 117½ a 119 a 117¾, Freiburger 113 a 117 a 114½, Stettiner 143½ a 144 a 142¾, Halberstädter 175¾ a 177, Hamburger 109½ a 108¾ a 109, Potsdam-Magdeburger 83½ a 84 a 83½, Düsseldorf-Elberfelder weiter weichend von 95 auf 93½, Magdeburg-Wittenberge desgl. von 55 a 53, Thüringer 91½ a 92 und Aachen-Düsseldorfer 90½ a 92.

Prioritäts-Actien waren meistens höher, namentlich Hamburger, Potsdamer Lit. C., 4½ proc. Niederschlesische und Rheinische 4 proc. und 3½ proc. garantirte um ¾ a ½ %.

Von Fonds waren Staatsschuldscheine ⅛ % höher, Bankactien von 108¾ a 110 a 109½; von fremden Sardinische Anleihe 1½ % schlechter und 1 proc. Spanier von 23 a 21½ a 22½ a 21⅞ schwankend; Dessauer Bankactien wieder 3 % höher gefragt, aber trotzdem noch ohne Abgeber.

Von Wechseln schließt London, nachdem es am Dienstag noch ¼ Sgr. gefallen war, wieder ⅛ Sgr. höher als vor acht Tagen, auch Wien ⅛ % und lang Hamburg 1/16 % besser; dagegen war Amsterdam in k. S. ½ %, in l. S. ¼ % und Paris 1/12 % niedriger, wogegen Hamburg in k. S., Augsburg, Petersburg und Frankfurt a. M. ganz unverändert blieben, nur letzteres in der Zwischenzeit 2 Sgr. höher war; Gold ⅛ % gestiegen.

Inserate.

Auf die in der heutigen Beilage enthaltenen beachtenswerthen Inserate machen wir das dafür sich interessirende Publicum besonders aufmerksam. Die Expedition der N. Pr. Ztg.

Les personnes, qui désirent apprendre à causer réellement en français ou à écrire dans cette langue avec distinction, doivent s'adresser Taubenstr. 40, tous les jours de 11 à 2 heures, chez une dame Parisienne.

(Hauslehrerstelle.) Eine adlige Familie sucht einen Hauslehrer durch das Comtoir von **Clemens Warnecke** in Braunschweig.

Eine Erzieherin, welche seit 5 Jahren fungirt, den Französischen wie den Elementar-Unterricht ertheilt, musikalisch ist, auch erfahren in der Wirthschaft, um die Oberaufsicht derselben führen zu können, von einem hiesigen Prediger sehr empfohlen wird, sucht ein Engagement. Näheres im ersten concess. Bureau von Wehner, geb. Schulz, Neue Grünstraße 19 c.

Eine junge Dame, den höheren Ständen angehörend, wissenschaftl. gebildet und sehr musikalisch, sucht ein Placement als Gesellschafterin oder auch zur Unterstützung der Hausfrau in Führung der Wirthschaft ꝛc. — Auf hohes Salair wird nicht gesehen. — Näheres hierüber ertheilt bereitwilligst R. Juhn, Berlin, Prenzlauerstr. 38.

Ein junger Oekonom, mit den besten Zeugnissen versehen, dem es darum zu thun ist, schnell wieder placirt zu sein, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort ein Engagement. Gef. Offerten erbittet man durch die Exped. d. Z. unter F. W. C.

(Gouvernantestelle.) Eine mit den erforderlichen Kenntnissen versehene Gouvernante wird zu engagiren gesucht durch das Comtoir von Clemens Warnecke in Braunschweig.

Ein Oekonom, in alle Branchen der Oekonomie eingeweiht, sucht Stellung. Adressen werden erbeten unter A. Z. 15. Magdeburg, Breiteweg 26, Kaufmann Bieber.

Ein junger Landwirth, militairfrei, der bereits schon auf verschiedenen Gütern war und seine theoretische Bildung auf der forst- und landwirthschaftlichen Akademie zu Tharand Ostern beendet hat, sucht zu der genannten Zeit ein Unterkommen als Verwalter auf einem größern Gute.
Die darauf reflectirenden Herren werden gebeten, unter der Adresse C. D. poste restante Tharand bei Dresden ihr Schreiben zu richten.

Ein mit gut. Attesten vers. auch i. d. Buchführung u. Brennerei wohl erfahrener junger Oeconom sucht unter bescheid. Ansprüchen eine Hof-Verwalter-, Rechnungsführer- od. 2. Inspector-Stelle. — Jede nähere Auskunft hierüber ertheilt R. Juhn, Berlin, Prenzlauerstr 38.

Eine umsichtige Pflegerin für eine Dame höheren Ranges, wie eine gewissenhafte Aufseherin bei kleinen Kindern empfiehlt die Reg.-Räthin Bauer, Hirschelstr. 28, links von dem Anhalt'schen Thor.

(Gärtnerstelle.) Ein geschickter Gärtner erhält unter annehmlichen Bedingungen Stellung durch das Comtoir von Clemens Warnecke in Braunschweig.

Zur Herstellung einer geschlossenen table d'hôte wird ein Koch gesucht, welcher seine Befähigung dazu nachweisen und circa 500 Thlr. Caution stellen kann. Das Nähere Nr. 18 Unter den Linden bei Herrn Schrodt.

Einem practischen Asphalt-Arbeiter kann von einem Asphalt-Gruben-Besitzer unter annehmbaren Bedingungen ein Asphalt-Lager nebst Geräthe anvertraut werden, wenn derselbe sich über seine Rechtlichkeit ausweisen oder Garantie leisten kann. Reflektirende belieben ihre Adresse sub H. F. L. bis ultimo dieses Jahres in der Expedition dieser Ztg. niederzulegen.
Berlin, im Dec. 1852.

Ein grüner Papagai, der spricht, ist mit Messingbauer und Ständer billig zu verkaufen. Näheres beim Rentier Koch, Dessauer- und Bernburgerstraßen Ecke. (Bernburgerstr. 10.)

Bekanntmachung.
Die Unterhaltung der Bedachung der hiesigen Stadtmauer während des Jahres 1853 soll im Wege der Submission in Entreprise gegeben werden.
Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Bedingungen in unserer Registratur zur Einsicht ausliegen, und der Einreichung der Submissionen bis zum 10. k. M. und J. entgegen gesehen wird.
Berlin, den 16. December 1852,
Königl. Ministerial-Bau-Commission.

Verpachtung.
Das Rittergut Gleissen mit den Vorwerken Posersfelde, Gehauenstein und Helminenwalde im Sternberger Kreise der Neumark gelegen, 1 Meile von Zielenzig, 3 Meilen von Schwerin, Landsberg a. W., Meseritz und Drossen, mit einem Areal von circa 3000 Morgen Acker und Wiesen, soll auf 12 hintereinander folgende Jahre von Johanni 1853 verpachtet werden. — Im Auftrage des Besitzers habe ich zur Verpachtung dieses Guts einen Termin auf den 3. Mai k. J. Vormittags 10 Uhr in Gleissen angesetzt, und lade zu demselben Pachtlustige mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen zu jeder Zeit von mir mitgetheilt werden, und daß zur Uebernahme ein Capital von circa 16,000 Thlr. erforderlich ist.
Zielenzig, den 15. Decbr. 1852.
Der Rechtsanwalt Baath.

Ein kleines Rittergut, 1 Stunde per Chaussee von Berlin, mit geräumigem Schloss und schönem Garten soll Verhältnisse halber für 16,000 Thlr., bei einer Anzahlung von 6 bis 7000 Thlr., sofort verkauft werden. Nur Selbstkäufer belieben ihre Adresse an die Expedition der Neuen Preuss. Zeit sub G. M. gefälligst franco einzusenden.

Gasthofs-Verkauf in Halle.
Ein nobler und ganz neu eingerichteter Gasthof, unmittelbar an den beiden Halleschen Bahnhöfen gelegen, mit 14 Fremdenzimmern, 1 Speise-Saal, ein etwas kleinerer desgl., den nöthigen Kammern und Küchen, Wasch- und Brunnenhaus, reichlicher Stallung, Wagen-Schuppen, großen Kellerräumen ꝛc., soll wegen eingetretener Familien-Verhältnisse billig verkauft und mit 4000 — 5000 Thlr. Anzahlung sofort übergeben werden. Alles Nähere ertheilt der mit dem Verkauf beauftragte Agent Carl Paetzoldt in Halle a. S.

Wie man es hier angefangen, während der Mahlnoth kurz vor den Feiertagen Wasser zu erlangen.
Am 14. d. M. wurde aus meinem Schulteich der Zapfen aus dem Teichständer gewaltsam entwendet, wodurch alles Wasser ablief, und mir mehr Schaden, als dem Wasserdiebe Gewinn zu Theil wurde. Es ist leider nicht gelungen, den Frevler zu entdecken, indeß soll dafür gesorgt werden, daß mir aus meinem Fisch-, Eis und Schaafbade-Teich künftighin so leicht nicht mehr der Zapfen kann gestohlen werden.
Lampersdorf bei Frankenstein, am 18ten des Christmonats 1852.
v. Thielau.

Mielitz's Rheinische Pracht-Kerzen,
das Schönste und Vollkommenste, was an künstlichen Kerzen bis jetzt geliefert wurde, als:
Tafel- und Kronen-Lichte 4, 5, 6 u. 8 Stück pro Pfd. v. 32 Loth 10½ Sgr.
do. do. leichtere Packungen 8½ „
Apollo-Kerzen in schöner Weiße à Pfd. von 32 Lth 9½ Sgr.
do. desgl. leichtere Pfunde à 7½ „
über 5 Pfd. fort jede der Sorten à Pfd. 6 Pf. billiger.
Pyramiden-Lichter in Stearin und Wachs in allen Größen billigst.
Wiederverkäufern berechne Ctr.-Preise laut Fabrik-Preiscourant.
W. J. Mielitz, Spandauerstraße Nr. 76.

Gewerbehalle,
Jägerstraße Nr. 32.
Weihnachts-Ausstellung und Verkauf der mannichfaltigsten Gegenstände von gewöhnlichen bis zu den kostbarsten sehenswerthen künstlerischen Arbeiten. Abends beleuchtet. Preise fest.
Eintritt frei.

Seidenzeuge von bekannter Güte in schwarz, die Robe von 7 — 12 Thlr., in gestreift und carirt 7 — 9 Thlr., in glatt chang. 9 — 11 Thlr., schwere
Dammaste à 1 Thlr., Marcell. v. 6 Sgr. an, Sammet und Halbsammet, Mantillen, seid. Schürzen ꝛc.
Waschächte halbseidene und seidene Stoffe, die Robe 4½ — 6½ Thlr.
Feine französ. Thybets, à 16 — 19 Sgr., Satin de laine, 6/4 breit à 27½ Sgr.
Feine Damentuche, 8/4 br., à 1 Thlr. 2½ — 5 Sgr.
Seidene Westen v. 17½ Sgr. an, Sammet-Westen v. 1½ Thlr. an.
Gestickte Westen in Wolle, Seide und Sammet, von 1½ Thlr. an.
Seidene Halstücher, schwarz u. coul., v. 17½ Sgr. an.
Acht Ostind. Taschentücher von 22½ Sgr. an.
Von sämmtlichen Artikeln sind besondere Sortimente zum Ausverkauf zurückgesetzt.
Preise fest.
Fabrik von S. Lissauer,
Charlottenstr. 62., 1 Tr., zw. Mohren- u. Kronenstr.

Das Haupt-Lager optischer Gegenstände
empfiehlt in größter Auswahl Operngläser, Fernröhre, Lorgnetten, einfache und doppelte, gute Brillen in allen Fassungen, bequem sitzend, Lesegläser, Lupen, so wie alle optische Gläser, Mikroskope, Stereskope, Polyorama's und verbesserte Laternamagica's, Thermometer und Barometer, Reißzeuge zu empfehlungswerthen Preisen; auch werden für kurzsichtige und schwachsichtige Augen die passendsten Gläser ausgewählt und im Beisein eines Jeden sofort sauber und kunstgerecht eingeschliffen von
J. G. Obenaus, Opticus,
Fischerbrücke Nr. 2.

Ausverkauf zu Weihnachts-Geschenken.
Schwarze und couleurte Seidenzeuge, Robe 6½ Thlr.
Französische Thybets, Robe 3½ Thlr.
Französische Jaconnets, Robe 1 Thlr. 20 Sgr.
8/4 br. Neapolitains, Robe 2 Thlr. 10 Sgr., Elle 10 Sgr.
6/4 br. Neapolitains, Robe 1 Thlr. 20 Sgr., Elle 4 Sgr.
6/4 br. Mixed Lustre, Robe 2 Thlr. 10 Sgr., Elle 7 Sgr.
6/4 br. Paramatha (Köper-Camlott), Robe 2 Thlr., Elle 6 Sgr.
8/4 br. Cattune, Robe 1 Thlr. 10 Sgr., Elle 4 Sgr.
6/4 br. Cattune, Robe 1 Thlr., Elle 2 Sgr.
5 Ellen große Long-Chales (reine Wolle), 2½ Thlr.
12/4 große Umschlagetücher (reine Wolle) 1 Thlr. 7½ Sgr.
Damen-Mäntel und Rad-Mäntel
in Atlas und Taffet von 8½ Thlr.,
in Lama und Kaisertuch von 6½ Thlr.,
in halb Lama und Camlott von 4 Thlr.,
empfehlen
J. Asch und Loewenstein, Friedrichsstraße 175, Ecke der **Jägerstraße**

Barometer und Thermometer
in reichster Auswahl von 15 Sgr. bis 12 Thlr.
Reißzeuge
vortrefflich zum Schulgebrauch von 1½ bis 4 Thlr.
Theatergläser und Lorgnetten
in anerkannt bester Güte von 1 Thlr. bis 30 Thlr., so wie mein großes Lager vorzüglicher Brillen und Fernröhre empfehle ich zum bevorstehenden Feste der gütigen Beachtung eines hochgeehrten Publicums, wobei ich gehorsamst bemerke, daß nicht passende Sachen nach dem Feste umgetauscht werden können.
C. Lüttig, Poststr. 11 in Berlin.

Schöne Weihnachtsgeschenke.
Theatergläser und Lorgnetten in geschmackvollen neuen Mustern, Brillen mit feingeschliffenen Gläsern, Mikroskope und Reißzeuge zum Schulgebrauch von 1 Thlr. an, Barometer und Thermometer, Polyoramen, elegante Spazierstöcke zum Pferdemessen, sauber gearbeitete **Luft-Buttermaschinen,** von 7½ Thlr. an, sowie vieles andere Neue und Schöne, empfiehlt zu reellen Preisen
J. Amuel, Hof-Mechaniker und Hof-Lieferant Sr. Maj. des Königs, Königsstr. 33, Ecke der Neuen Friedrichsstr.

Berlin-Stettiner Eisenbahn
Die Zahlung der Anfangs Januar k. J. fälligen Zinsen auf unsere Stamm-Actien erfolgt
in Stettin schon vom 27. December c. ab bei unserer Haupt-Kasse,
und
in Berlin vom 4. bis incl. 6. Januar k. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in unserem dortigen Empfangsgebäude,
gegen Einlösung des Zinsscheines Nr. 7. der zweiten Serie
mit 4 Thlr. für die Vollactie,
und mit 2 Thlr. für die Halbactie,
ebenso auch die Zahlung der Zinsen auf unsere Prioritäts-Obligationen gegen Einlösung des Coupons Nr. 9. mit 4½ Thlr. für die Obligation.
Den Zinsscheinen und Coupons muß bei der Präsentation ein Nummer-Verzeichniß, welches den Betrag der gewärtigten Zahlung und die Unterschrift des Präsentanten oder Besitzers enthält, beigefügt sein.
In den obigen Terminen wird auch in Berlin die Realisation der noch im Umlaufe befindlichen ausgeloosten, resp. in Folge der Convertirung gekündigten, und nach den Nummern, bereits bekannt gemachten Prioritäts-Obligationen erfolgen.
Da die Zahlung der Zinsen in Berlin durch unseren Haupt-Kassen-Rendanten persönlich erfolgen muß, so kann während der Zeit vom 3. bis 6. Januar k. J. **hier** eine Zinszahlung **nicht** stattfinden.
Stettin, den 16. December 1852.
Directorium:
Kutscher. Fretzdorff. Rhades.

Die Besser'sche Buchhandlung (W. Hertz), 44 Behrenstrasse, empfiehlt zu Festgeschenken ihr grosses Lager aus allen Zweigen der Literatur.

Chocoladen-Figuren,
zweiter Transport in größter Auswahl von Jordan u. Timäus in Dresden.
Neue Ostindische Thee-Handlung,
Friedrichsstr. 81, zwischen der Behren- und Französischen Straße.

Feine Holzwaaren zu Weihnachtsgeschenken, als: Schach- und Blumentischchen, Tisch- und Lampendecken, Näh- und Strickkörbchen, Kästchen aller Art u. s. w. empfiehlt bei soliden Preisen
der Fabrikant
C. Weber,
Neue Wilhelmsstr. 9, nahe d. Linden.

Bezug nehmend auf unsere, in diesen Blättern enthalten gewesene diesjährige Weihnachts-Anzeige, erlauben wir uns, unser überaus reichhaltiges Lager in- und ausländischer Confiseur-Waaren und zu Weihnachts-Geschenken geeigneter Gegenstände angelegentlichst zu empfehlen.
Von unserem, seit Jahren anerkannten,
echt Königsberger Marzipan
(in Kisten von 1 bis 6 Pfund),
empfangen wir während der Weihnachtszeit continuirliche Sendungen.
Felix & Co., Hof-Lieferanten Sr. Maj. des Königs,
Friedrichsstraße, dem Rheinischen Hofe gegenüber, Eckhaus Leipzigerstraße.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken empfehlen wir unser reichhaltiges Lager eleganter Operngucker, mit den vorzüglichsten achromatischen Gläsern, so wie aller Gattungen Brillen und Lorgnetten, in Gold und Stahl, zu soliden und festen Preisen.
Paetz u. Flohr, Optiker und Mechaniker, Unter den Linden Nr. 13.

So eben in Besitz der direct von Indien und China bezogenen Châles und Tücher gelangt, worunter viele bisher noch nicht nach Europa gekommene Nouveautés, übertrifft die Reichhaltigkeit und Schönheit der Auswahl alles bisher Gesehene, weshalb ich diese Sendung geneigter Berücksichtigung ganz besonders empfohlen halte.
Herrmann Gerson,
Königl. Hof-Lieferant.

Echte Havanna-Cigarren
in eleganten Kästchen zu Weihnachts-Geschenken empfiehlt
Ludwig Heymann, 63 a. Jägerstr. 63 a.

Anzeige.
In Betracht der verschiedenen Mängel bis jetzt bekannter Dreschmaschinen und Göpel haben wir eine solche neu construirt und dabei so viel als möglich diese Mängel zu vermeiden gesucht. Die Maschine ist nebst Göpel ohne besonderen Wagen leicht transportirbar, und halten wir ein Exemplar davon zur Ansicht bereit.
Sudenburg-Magdeburg.
Schöttler & Comp., Maschinenbau-Anstalt.

Austern, täglich frisch, bei
Julius Ewest, Linden 34.
Bestellungen werden prompt ausgeführt. Auswärtige Wiederverkäufer beziehen von mir zu denselben Preisen, wie direct.
Gleichzeitig die Anzeige, daß nach Verabredung auch direct von meinem Lager in **Hamburg** bezogen werden kann.
J. Ewest, Linden 34., **Depot der Whitstable - Austern - Comp. in London.**

Bemerkung. Eine Annonce des Hrn. C. F. Dittmann, Markgrafenstraße Nr. 44, sucht in Nr. 292 dieser Zeitung unter der Versicherung, daß der Einsender von keinem anderen Beweggrunde, als einem unwiderstehlichen Wahrheitsdrange getrieben werde, meine Austern-Anzeigen — denn nur auf diese kann sich diese Annonce beziehen — in doppelter Hinsicht zu verdächtigen, indem sie einmal behauptet, mein Depot von Austern der Whitestable-Austern-Compagnie sei kein Depot; und indem sie ferner versichert, daß ich nicht im Stande sei, täglich frische Austern zu liefern, wie ich dies zur Befriedigung meiner verehrten Kunden seit langer Zeit zu thun gewohnt bin. Daß meine Austern wirklich Whitestable-Austern sind, und von der Whitestable-Compagnie bezogen werden, wird allerdings nicht in Abrede gestellt. Wenn aber Hr. Dittmann zum Beleg seiner zweiten Behauptung den Grund anführt, es gehe nur zweimal wöchentlich das Dampfboot von London nach Hamburg, so giebt es bekanntlich noch andere Wege zwischen London und Berlin. Hr. Dittmann läßt sich eben einfach durch den Egoismus seines Geschäftsinteresses leiten, wie seine Annonce selbst ergiebt, indem dieselbe im Wesentlichen auf eine Anpreisung seiner Austern hinausläuft. Meine verehrten Kunden kennen die Güte meiner Waare, und ihnen löst sich das Räthsel des ganzen Dittmann'schen Angriffs einfach dahin, daß eben der Unterzeichnete es war, welcher zuerst die Whitestable-Austern in Berlin einführte und überhaupt in der Residenz die billigen Austern-Preise herstellte. Um dem Brodneid der Concurrenz eine praktische Antwort zu geben, wird mein ganzes Bemühen dahin gerichtet sein, die Austern-Preise in Berlin wo möglich noch billiger zu machen.
J. Ewest, Linden 34.

---

la Motte-Fouqué, v. Göckingk, J. G. Gruber, F. W. Gubitz, v. Halem, Lafontaine, Dan. Leßmann und von Helmina v. Chezy. Wir können das Büchlein bestens empfehlen, namentlich allen ältern Preußen, die, in Treue unserm Friedrich Wilhelm III. folgend, mit Ihm gute und böse Tage durchlebt haben.

— Gestern fand in den reich und geschmackvoll decorirten Räumen des Kaiserlich Russischen Botschafts-hotels eine außerordentlich glänzende und sehr zahlreich besuchte Soirée statt, welche der Kais. Russ. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Hofe Baron von Budberg Exc. zur Nachfeier des Sanct Nicolaustages, des Namenstages seines erhabenen Souverains, veranstaltet hatte. Getanzt wurde nicht, da der Kaiserhof noch Trauer um weiland Se. Kaiserl. Hoheit den Herzog von Leuchtenberg trägt. Unter den Gästen bemerkte man den Oberkammerherrn Grafen zu Stolberg-Wernigerode Erlaucht und die Herren von der Begleitung Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich, den FML. Grafen Grünne, den Grafen O'Donnel von Tyrconell, den Prinzen von Liechtenstein Durchlaucht, den Kaiserlichen Gesandten Grafen Thun, die Herren Minister, die Unterstaatssecretaire, die Mitglieder des diplomatischen Corps, mit Ausnahme des Personals der Französischen Gesandtschaft. Ferner waren zugegen der General-Lieutenant v. Gerlach, der Staatsminister Uhden, der Wirkl. Geh. Rath v. Meding, der Rector der Universität Prof. Stahl, sodann u. A. der Geh. Rath Niebuhr, die Landräthe v. Röder, v. Kleist-Schmeinitz, der Prof. Ranke u. A. m.

— V Eine hiesige junge Künstlerin veranstaltete vor einigen Tagen eine Sammlung von Geschenken zur Weihnachtsverloosung für arme Kinder. Unter den der wohlthätigen Sammlerin übersandten Gaben befand sich auch ein altes Gesangbuch, in welchem beim Aufschlagen desselben die Künstlerin zu ihrem freudigen Erstaunen zwei 25 Thalerscheine fand, die sie sofort einem hiesigen Geistlichen mit der Bitte übergab, im Sinne des edlen Gebers davon Gebrauch zu machen.

— d Die Annalen der Charité haben jetzt auf höhere Verfügung eine Erweiterung in der Art erfahren, daß auch wissenschaftliche Arbeiten und Berichte aus anderen der Krankenpflege und dem klinischen Unterrichte gewidmeten öffentlichen Anstalten künftig diesem Organe einverleibt werden sollen. So werden Mittheilungen aus der Romberg'schen Polyklinik, aus Bethanien ꝛc. wahrscheinlich schon im nächsten Hefte der „Annalen" eine Stelle finden.

— d Anfang Januars 1853 wird Herr Rauch zum Besten des „Vereins zur Beförderung der Klein-Kinder-Bewahranstalten" eine Reihe von Vorlesungen über populäre Astronomie halten.

—: Vom 1. Januar 1853 ab erscheint in Berlin jeden Montag Morgens, wo keine andere Zeitung ausgegeben wird, eine neue politisch-humoristische Wochenzeitung: die „Berliner Feuerspritze, Löschblatt für brennende Fragen," im Verlage der im humoristischen Felde so thätigen Buchhandlung von A. Hofmann. Director dieses literarischen Löschwesens ist Hr. E. Kossak, der Feuilletonist der abgebrannten Constit. Ztg. An jener ganzen Constitutionellen war bekanntlich das Feuilleton von E. Kossak das Beste, und wenn die nachfolgenden Nummern dem Probeblatte an Humor nicht nachstehen, wird die „Feuerspritze" wohl bald von einer tüchtigen Mannschaft Abonnenten besetzt sein, wär's auch nur zu einer Reise in die „Sächsische Schweiz."

— d Die Mitglieder der Handwerks-Abtheilung des Gewerberathes haben beschlossen, keine Entscheidung über Angelegenheiten, welche für den Handwerkerstand von principieller Wichtigkeit sind, vor der stattgehabten Neuwahl der noch fehlenden Mitglieder der Abtheilung und deren erfolgter Bestätigung durch die K. Regierung zu treffen.

— n Für Hippologen die Notiz, daß die von uns schon mehrfach erwähnte Schrift: „Die Pferde der Sahara" vom General Daumas jetzt hier in Berlin (Allgemeine Deutsche Verlags-Anstalt) in Deutscher Uebersetzung vom Lieutenant Gräfe (vom 3. Artillerie-Regiment) erschienen ist. Das Buch bringt alles Mögliche über die Arabischen Pferde, bespricht aber auch noch die Jagd auf Straußen, Gazellen, Falken u. s. w.

— d Gleichzeitig mit dem Protest gegen die vom Gewerberath nach dem Ausscheiden der Handwerksmeister gefaßten Beschlüsse circulirt gegenwärtig bei den hiesigen Handwerks-Innungen eine Petition an den Magistrat, worin der Wunsch ausgesprochen wird: derselbe möge bei der Königlichen Regierung die Auflösung des Gewerberaths, der nach seiner jetzigen Zusammenstellung dem Handwerkerstande durchaus nicht zum Nutzen gereiche, befürworten.

— V Bei den Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs, den Conditoren Felix u. Comp., Eckhaus der Friedrichs- und Leipziger-Straße, dürfte die reiche Ausstellung, namentlich von Französischen Confiseur-Fabrikaten, um deshalb schon interessant sein, weil die Herren zu den in diesen Tagen bei Hofe stattgefundenen Diners und Soupers mit ähnlichen überaus zierlich garnirten Confituren den Dessert-Gang auszuschmücken beauftragt gewesen sind. — Die geschmackvolle und elegante Art und Weise, mit welcher die Franzosen den mannichfachen süßen Inhalt zu enveloppiren verstehen, macht der immer neuen Erfindungskraft der Pariser alle Ehre.

— V Der hiesige Tischlermeister Arnold — Kronenstraße 23 — hat in Verbindung mit einem Rheinischen Meister, Nachtsheim in Koblenz, eine neue Art von Speise- und Gesellschaftstischen zum Aufziehen gearbeitet, welche, sich auf Rollen bewegend, einen so leichten Mechanismus haben, daß sie mit einer Hand aufgezogen werden können. Die Verfertiger haben für diese sinnreiche Erfindung ein Patent für den Umfang der Preußischen Monarchie erhalten.

— d Von dem Besitzer der Hopf'schen Bairisch-Bierbrauerei auf dem Tempelhofer Berge ist in diesem Herbst ein neues Gebäude für den Bier-Ausschank während des Winters errichtet. Dasselbe bietet wegen seiner hohen Lage eine vortreffliche Aussicht über die Stadt und Umgegend dar.

— V Für diejenigen, die ganz genau wissen wollen, was sie von dem bis jetzt unbegreiflichen Winter für die Folge zu erwarten haben dürften, theilen wir die Nachricht aus München mit, daß auf der dortigen Sternwarte dieser Tage auf Allerhöchsten Befehl angefragt wurde, wie sich voraussichtlich die Witterungs-Verhältnisse gestalten würden, und darauf die Antwort der Gelehrten der Sternwarte erfolgte: „Wir werden einen sehr strengen Winter bekommen."

— V Die bildende Kunst hat sich namentlich zur Ausführung kleinerer Gruppen und Figuren eines neuen, leicht zu formenden und die fast unglaublich saubere Ausführung zulassenden Materials bemächtigt. Aus Edinburgh sind neulich hier bei Ed. Sarre, am Werderschen Markte, dergleichen kleine Bildwerke, aus dem bekannten Englischen Porzellan (Wedgewood) geformt, angekommen. Dadurch daß die kleinere Einzelheiten namentlich in den Gesichtszügen verwischende Glasur vermieden worden, ist es möglich gewesen, den Köpfen eine bewunderungswürdige charakteristische Eigenthümlichkeit zu verleihen. Außer vortrefflichen kleinen Genre-Gruppen zeichnet sich auch eine ganze Reihe von Figuren, die einzelnen Bestandtheile des Britischen europäischen und außereuropäischen Heeres darstellend, vortheilhaft aus.

— Z Im hiesigen Friedrichwilhelmsstädtischen Theater ist der ausgezeichnete Baritonist Meinhard für die Zeit von jetzt bis Mai engagirt, nach welcher Zeit derselbe für das Hannoversche Hoftheater auf eine lange Reihe von Jahren gewonnen ist.

— Z Die durch ihre Kindervorstellungen bekannte Balletmeisterin Weiß ist am Sonntag früh in Wien in Folge eines Schlagflusses plötzlich gestorben.

— Z Baron Klesheim aus Wien, der gemüthliche Dichter des „Schwarzblatt'l aus'm Wiener Wald", tiefgefühlte Lieder in Oesterreichischer Mundart, befindet sich gegenwärtig hier in Berlin, wo er den ganzen Winter zu verweilen gedenkt.

— SS [Weihnachts-Ausstellungen.] Der Berliner ist nun einmal enthusiasmirt für alles Fremde und läuft, es zu beschauen, und so führt den Strom der Flaneurs denn auch die Ankündigung der directen Ankömmlinge von China und Calcutta nach Klein-Paris am Werderschen Markt, dem Gerson'schen Bazar, in welchem jetzt zur Weihnachtszeit die Modewelt der Residenz von früh bis spät Abends verkehrt. Das Leben und Treiben dort ist wirklich interessant, Droschken und Equipagen aller Art halten den gallonirten Portier fortwährend in Bewegung und Kauf- und Schaulustige füllen die eleganten Räume. Zu den letztern gehört auch der Berichterstatter und hat daher Zeit für allerlei Beobachtungen. Da fallen ihm denn zuvörderst die kolossalern Schönheiten in's Auge, die Gobelins in den schönsten und reichsten Dessins, in Seide und Wolle, die Velours-Teppiche aus England, worunter ein Corallen-Muster und eine Darstellung des Herbstes in den verschiedensten Blätter-Schattirungen Furore machen. Die Farbenpracht der Teppiche aus den Deutschen, Englischen und Französischen Fabriken ist überraschend und jedenfalls für das Auge einladender als die einförmigere Färbung der daneben hängenden Türkischen und Persischen Teppiche, (bloß 400 Thlr. das Stück!) die sich mehr durch feines und festes Fabrikat auszeichnen. Der große Mosaikteppich mit einem Blumenkranz in der Mitte und Landschaften in den Ecken erhielt auf der Londoner Ausstellung den ersten Preis. — Von der Brillanz der Teppiche und Portièren fällt der Blick auf die Möbelstoffe, Damaste und Tischdecken, von denen eine Gobelindecke in Gold gewirkt mit schweren Franzen schwerlich ein Seitenstück findet. Aber die Damenwelt drängt nach den einzelnen Logen, in denen die Verkaufsartikel nach ihrem Genre geordnet sind. Wer kennt die Völker, zählt die Namen, die glänzend hier zusammen kamen! Indische Damaste, noch in ihrer Original-Verpackung, in den schönsten Farben, die Stoffe aus Lyon in einer Auswahl des raffinirtesten Luxus, Lastings in den brillantesten Farben — das Alles als Möbelstoff! — Dort eine Sammlung von besonders eleganten Crep-Tüchern mit ihrer kostbaren Stickerei, die schweren seidenen Roben in den tausendfachen Mustern, die Creps in Weiß, Grün und Rosa mit Gold und Silber durchwebt. Dazu die Unzahl neuer Mäntel, Mantillen und Visites, die Wollen- und Mousselin-Zeuge in den obern Regionen — das Alles verwirrt wirklich einen armen Männerverstand! — Was den Zuschauer in diese Ausstellung verlockte, sind die direct von Calcutta und Beirut gekommenen echten Indischen Long-Shawls. Wir bitten unsere Leserinnen, diese mit wissenschaftlichem Auge zu betrachten! Was bei den Deutschen und Französischen Arbeitern gewirkt, ist hier mit einer an's Fabelhafte gränzenden Mühe und Genauigkeit gestickt, die Millionen Nadelstiche, die ein solcher großer Shawls erfordert, übertragen wirklich selbst die kühnste Deutsche Geduld. Freilich kosten diese Kunstwerke auch 500, 600 und 1000 Thlr. So viel von Gerson.

Perig. - Trüffeln,
wöchentlich 3 fr. Send., empf. die Delik.-Handl. U. d. Linden 34.
Julius Ewest.

Dessert - Servietten in Leinen-Damast à Dtzd. 1½ Thlr.
8/4 **weiss leinene Caffé-Servietten** à 1½ Thlr.
Shirting - Oberhemden à Dtzd. 12 Thlr.
bei **Albert Dornblatt**, Brüderstr. Nr. 2.

Russische Cigaretten von A. N. Spiglasoff in Petersburg.

Wir empfehlen hiermit unser Lager **aller Sorten russischer Cigaretten** in reizenden Cartons, zu Weihnachtsgeschenken sich vorzüglich eignend.

Gleichzeitig geben wir uns die Ehre, unser wohlassortirtes Lager feinster und feiner Havanna-, Hamburger und Bremer Cigarren in Erinnerung zu bringen.

G. B. Weber und Rennert,
Unter den Linden Nr. 22.

Alleinige Inhaber eines Depots für Deutschland aller Sorten Cigaretten von A. N. Spiglasoff in Petersburg.

Schwedt & Markstein.
Bronzewaaren-Fabrik, Charlottenst. 82,

empfehlen ihr Lager **eigener Fabrik** von **Bronze-Kronen, Candelabres, Uhren, Wandleuchtern, Ampeln, Lampen, feinen Meubles** &c., so wie auch französischer Artikel, als **Moderateur-Lampen, Leuchter, Schreibzeuge, Gruppen** und verschiedener anderen in dieses Fach einschlagenden Artikel. — **Reparaturen** werden schnell und billigst besorgt.

In Bahnmaier's Buchhandlung (C. Detloff) in Basel ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Berlin in der C. G. Brandis'schen Buchhandlung (Constantin Breuer), Unter den Linden 13, zu haben:

Der wahre Protestant.

In zwanglosen Heften
herausgegeben von
Dr. **Marriott.**
Drittes Heft.

Preis eines Heftes von 5 — 6 Bogen gr. Octav: 30 kr. oder 9 Sgr.

Inhalt.

Die Zukunft der evangelischen Kirche von Prälat Kapff.
Der Beruf der Protestanten, Rom gegenüber, in dieser Zeit, von Dr. Sander Superintendent der Elberfelder Kreis-Synode.
Der politische Gesichtspunkt dem religiösen auf dem Kirchentage in Bremen gleichgestellt, von Major v. Polenz.
Ober-Consistorialrath Dr. Stahl im Widerspruch mit den Bekenntnißschriften der evangelischen Kirche.
Die gegenwärtige Verfolgung der Evangelischgesinnten in Toskana, nach den Aktenstücken beschrieben.
Ist die römische Kirche das Babylon der Offenbarung Johannis? (Forts.)
Bibelverbrennung in Irland aus der neuesten Zeit.

Die Steindruckerei von Louis Veit, Burgstr. Nr. 6., empfiehlt in großer Auswahl die so außerordentlich beliebten

Bilder zum Ausschneiden

und Zusammensetzen
zur nützlichen, angenehm unterhaltenden Beschäftigung für die Jugend als vorzügliches Weihnachtsgeschenk.

Passendes Festgeschenk für die reifere Jugend.

Bei F. E. C. Leuckart in Breslau erscheint so eben und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen, in Berlin vorräthig bei **Ferd. Geelhaar** (fr. Enslin'sche Buchhdl.). Breite Str. Nr. 23, in der Amelang'schen und Mittler'schen Buchhdl.; in Glogau in der Flemming'schen Buchhdl.:

Wahlstatt 1241 und 1813.

Zwei Erzählungen aus der Geschichte für die reifere Jugend von **Franz Kühn.**
Zwei Bändchen mit je einem illum. Titelkupfer. eleg. brosch.

Erstes Bändchen:
Die Tartarenschlacht 1241.
Preis 7½ Sgr.

Zweites Bändchen:
Die Schlacht an d. Katzbach 1813.
Preis 10 Sgr.

Beide Erzählungen in einem Band mit illustr. Umschlag eleg. geb 22½ Sgr.

Vorstehende Jugendschriften haben zu ihrem Hintergrunde die beiden bedeutendsten Ereignisse, in denen Schlesien eine hervorstechende Rolle in der Geschichte spielt. Sie sollen nicht bloß dazu dienen, in den Herzen der Jugend einen lebhaften Eindruck von jenen großen geschichtlichen Momenten hervorzurufen, sondern auch den Sinn für alles Edle, Schöne und Große zu erwärmen. Daher kann die Verlagsbuchhandlung dieselben mit Recht angelegentlichst empfehlen.

Mittler's Sortiments-Buchhandlung (A. Bath) Stechbahn Nr. 3.,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reichhaltiges Lager von Jugendschriften, für jedes Alter passend, so wie Bücher aus allen Fächern der deutschen Literatur in eleganten und geschmackvollen Einbänden.

Ganz besonders wird aber noch darauf aufmerksam gemacht, dass alle von anderen Buchhandlungen angekündigten Artikel zu denselben Preisen stets auch durch obige Buchhandlung zu beziehen sind, in so weit die offerirten Vortheile sich mit einem reellen Vertriebe vereinigen lassen.

Zu Weihnachts-Geschenken

können folgende Werke aus dem Verlage von **Wilhelm Hertz (Besser'sche Buchhandlung)**, Behrenstraße 44. in Berlin, empfohlen werden:

Spanisches Liederbuch
von
Emanuel Geibel und Paul Heyse.

Zweite Auflage.
Miniatur-Format. Eleg. geb. mit Goldschnitt 1 Thlr. 24 Sgr.
Geheftet in Umschlag mit einem Holzschnitt nach einer Zeichnung von Ad. Menzel 1 Thlr. 12 Sgr.

Diese Liedersammlung hat in kurzer Frist sich so viele Freunde erworben, daß eine neue Auflage nöthig ward. Die Lieblichkeit der Poesie, die Tiefe und Glut des Gefühls, sowie die meisterhafte Uebersetzung gestatten diesem Buche eine weite Verbreitung unter den Gebildeten und machen es, abgesehen von seinem Werthe für Freunde und Kenner der spanischen Poesie, namentlich zu einem Geschenk für Damen geeignet.

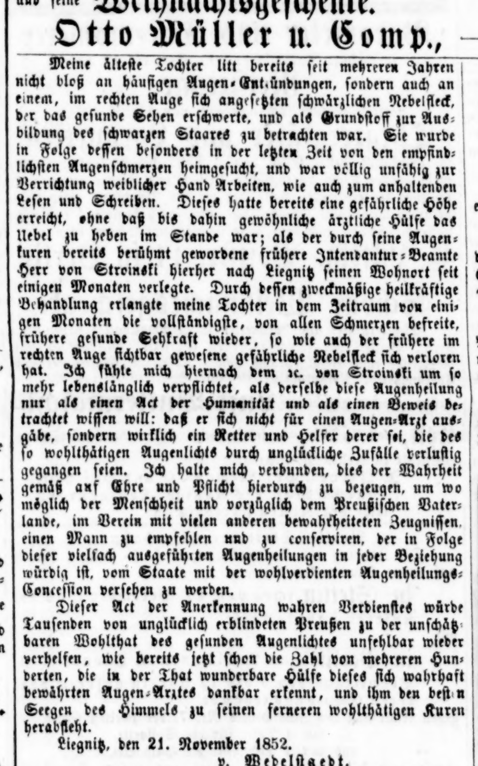
Firdusi, Heldensagen. Zum ersten Male metrisch aus dem Persischen übersetzt und mit einer Einleitung über das Iranische Epos von **A. F. v. Schack.** gr. 8. geh. Preis 2½ Thlr.
— — Eine Persische Liebesgeschichte. 12. geh. Preis 21 Sgr. Elegant geb. mit Goldsch. Preis 28 Sgr.
Heyse, Paul, Urica. kl. 12. Eleg. geb. mit Goldsch. Preis 7½ Sgr.
— — Die Brüder. Eine chinesische Geschichte in Versen. gr. 8. Eleg. geh. in einem Umschlag mit einem Holzschnitt nach einer Zeichnung von Carl Becker. Preis 10 Sgr.
— — Francesca von Rimini. Tragödie. kl. 8. geh. Preis 24 Sgr.
Henriette Herz, Ihr Leben und ihre Erinnerungen. Herausgegeben von J. Fürst. (Mit ihrem Portrait) gr. 8. geh. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.
Huber, V. A., Skizzen aus Irland. kl. 8. geh. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.
Gerlach, Otto v., Predigten über herkömmliche Perikopen und freie Texte; gehalten in der St. Elisabethkirche zu Berlin. Herausgegeben und mit einer biographischen Einleitung versehen von G. Seegemund. gr. 8. geh Preis 24 Sgr.
Wie fängt man einen Sonnenstrahl? Aus dem Englischen. kl. 12. eleg geh. Preis 5 Sgr.
Perle, die, unter den Tagen, oder der Segen des Sonntags für den Arbeiter und den Landmann. Von einer Gärtners-Tochter. Aus dem Englischen. Dritte Auflage. kl. 8. geh. Preis 4 Sgr.
Religiosität, die ächte, oder die Anwendung der heiligen Schrift auf unser tägliches Leben. Aus dem Englischen. kl. 12. geh. Preis 6 Sgr.
Bormann, Karl, Die Tage des Herrn. Geistliche Gedichte. kl. 12. geh. Preis 15 Sgr.

Zugleich empfehle ich mein großes Lager aus allen Zweigen der Literatur.

Die später stattfindende Verlegung meines Locals macht es wünschenswerth, daß ich sämmtliche Bestände meines Lagers wo möglich bis Weihnachten räume, um mit ganz neuen Waaren aufwarten zu können, und verkaufe ich deshalb von heute ab sämmtliche in dieser Saison erschienenen

Hüte, Hauben, Weißstickereien, Bänder &c. in Wahrheit zu und unter den Kostenpreisen.

J. Speyer jun., Friedrichsstr. 172.,
zwischen der Französischen und Jägerstraße.



Otto Müller u. Comp.
verkaufen ihr noch vorräthiges als Neben-Artikel geführtes **Lager feiner bronzirter Eisenguß-Waaren,** um dieselben gänzlich zu räumen, von heute ab, zu **Kostenpreisen,** als billige und feine **Weihnachtsgeschenke.**

Otto Müller u. Comp., — Leipziger Straße Nr. 86.

Meine älteste Tochter litt bereits seit mehreren Jahren nicht bloß an häufigen Augen-Entzündungen, sondern auch an einem, im rechten Auge sich angesetzten schwärzlichen Nebelfleck, der das gesunde Sehen erschwerte, und als Grundstoff zur Ausbildung des schwarzen Staares zu betrachten war. Sie wurde in Folge dessen besonders in der letzten Zeit von den empfindlichsten Augenschmerzen heimgesucht, und war völlig unfähig zur Verrichtung weiblicher Hand-Arbeiten, wie auch zum anhaltenden Lesen und Schreiben. Dieses hatte bereits eine gefährliche Höhe erreicht, ohne daß bis dahin gewöhnliche ärztliche Hülfe das Uebel zu heben im Stande war; als der durch seine Augenkuren bereits berühmt gewordene frühere Intendantur-Beamte Herr von Stroinski hierher nach Liegnitz seinen Wohnort seit einigen Monaten verlegte. Durch dessen zweckmäßige heilkräftige Behandlung erlangte meine Tochter in dem Zeitraum von einigen Monaten die vollständigste, von allen Schmerzen befreite, frühere gesunde Sehkraft wieder, so wie auch der frühere im rechten Auge sichtbar gewesene gefährliche Nebelfleck sich verloren hat. Ich fühle mich hiernach dem &c. von Stroinski um so mehr lebenslänglich verpflichtet, als derselbe diese Augenheilung nur als einen Act der Humanität und als einen Beweis betrachtet wissen will: daß er sich nicht für einen Augen-Arzt ausgäbe, sondern wirklich ein Retter und Helfer derer sei, die des so wohlthätigen Augenlichts durch unglückliche Zufälle verlustig gegangen seien. Ich halte mich verbunden, dies der Wahrheit gemäß auf Ehre und Pflicht hierdurch zu bezeugen, um wo möglich der Menschheit und vorzüglich dem Preußischen Vaterlande, im Verein mit vielen anderen bewahrheiteten Zeugnissen, einen Mann zu empfehlen und zu conserviren, der in Folge dieser vielfach ausgeführten Augenheilungen in jeder Beziehung würdig ist, vom Staate mit der wohlverdienten Augenheilungs-Concession versehen zu werden.

Dieser Act der Anerkennung wahren Verdienstes würde Tausenden von unglücklich erblindeten Preußen zu der unschätzbaren Wohlthat des gesunden Augenlichtes unfehlbar wieder verhelfen, wie bereits jetzt schon die Zahl von mehreren Hunderten, die in der That wunderbare Hülfe dieses sich wahrhaft bewährten Augen-Arztes dankbar erkennt, und ihm den besten Seegen des Himmels zu seinen ferneren wohlthätigen Kuren herabfleht.

Liegnitz, den 21. November 1852.
v. Wedelstaedt,
Major außer Dienst, vormals activ im Königl. 18ten Infanterie-Regiment.

Extrf. Vanille-Marzipankuchen
in Packeten à 5 Sgr. empfehlen als etwas Deliciöses
Gebr. Miethe, Brüderstr. 32.

Zu Weihnachts-Geschenken passend sind geschmackvolle, stark vergoldete, auch mit feinen Gemälden verzierte Tassen, Cabarets, Glaswaaren &c., neue und unmerklich gebrauchte, sehr billig zu verkaufen Wilhelmsstraße 46 im Laden, nahe d. Leipzigerstr.

Bronze-**Kronenleuchter** v. 6 Thlr., Ampeln v. 4 Thlr., Figuren u. Consolen v. 15 Sgr. an.
Vergolder Klein, Krausenstr. 69.

G. Noack,
Breitestraße Nr. 7,
empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken für
Jagd-Liebhaber und Förster
die größte Auswahl von
Doppelflinten, Büchsflinten und Büchsen,
Pulverhörner, Schrootbeutel, Hirschfänger, Jagdtaschen &c. &c. unter vollständiger Garantie für deren Solidität. — Außerdem ein großes Lager von
Scheiben-Pistolen
mit allem Zubehör, Reise- und Sattel-Pistolen, Zimmer-Pistolen, Terzerole und viele andere derartige Artikel.
Die Preise stehen fest.

M. S. Bernau,
43 Markgrafenstr. 43 am Gendarmen-Markt,
empfiehlt als **elegantes Weihnachtsgeschenk:**
Chemisets mit passenden Aermeln à 1 Thlr., 1½, 2, 3, 4 bis zu den allerfeinsten à 8, 10, 15 Thlr.
echte Batist-Taschentücher feinster und geschmackvollster Pariser Stickerei à 1½, 2, 2½, 3, 4, 6, 8, 10, 12 Thlr.
englisch gestickte Unterröcke à 2½, 3, 4, 5, 6 Thlr.

Am Mittwoch, den 22., und Donnerstag, den 23. December c., Vormittags 9 Uhr, sollen auf hiesigem Königlichen Packhofe
1) 9 Fässer französischer Wein,
1 do. in Ueberfaß,
2) 3 Bund raffinirter Stahl.
3) 11 Fässer Rosinen,
4) 2 Kisten künstliches Mineralwasser.
5) 5 Kisten Eau de Cologne,
6) 1 französischer Long-Shawl,
7) 306 Stück ordinaire Broches,
8) circa 17 Ctr. altes Actenpapier,
9) 3 Ctr. 19 Pfd. Kaffeekehricht,
10) 4 Ctr. 1 Pfd. altes Tauwerk,
12) ein Paquet eingerahmte Bilder und
12) 9 Stück Herrenhüte
gegen sofortige baare Zahlung in Preuß. Courant öffentlich meistbietend versteigert werden.
Berlin, den 16. December 1852.
Königliches Haupt-Steuer-Amt für ausländische Gegenstände.

Aechte Thorner Pfefferkuchen

bei August Heintze, Friedrichsstraße Nr. 199, Krausenstraßen-Ecke.

Die größte Blumen- u. Pflanzen-Ausstellung

sowohl in unserm vord. Wohnhause part., wie in den vielen großen Glashäusern: Hunderte und Tausende von Exempl. größtentheils zur Hälfte im Preise herabgesetzt. Palmen und von den größten Gummibäumen bis zu den kleinsten herab von 5 Sgr. an, so wie blühende Camelien u. Azaleen sind fortw. z. h. Jeder Besucher wird sowohl in Schönheit der Exempl, wie im Pr. gewiß die größte Befriedigung finden. Auch ist das Local des Abends bis 8 Uhr erleuchtet.
Gorpe u. Hensel, Belle-Alliance-Platz Nr. 8.

Julius Wallach,
37. Jägerstraße 37.,
empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken sein Lager der neuesten wollenen und halbwollenen Kleiderstoffe, so wie Jaconetts, Kattune und Ginghams in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Fabrikpreisen.

Long-Châles u. Umschlage-Tücher
in den neuesten Dessins sind wieder in reichhaltigster Auswahl eingetroffen und empfehlen solche zu den billigsten Preisen
W. Rogge u. Comp.,
Hoflieferanten
Sr. Majestät des Königs.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Frl. Caroline Kadewitz mit Hrn. Lehrer Rabe hiers.

Geburten.

Die heute Nacht gegen 1 Uhr erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, gebornen v. Frankenberg-Lüttwitz, von einem Mädchen, welches aber bald nach der Geburt der Herr wieder zu sich genommen, zeige ich mit betrübtem Herzen theilnehmenden Verwandten und Freunden statt jeder besondern Meldung an.
Auras, den 20. Dec. 1852.
Freiherr v. Schuckmann,
Königlicher Kammerherr.

Gestern Morgen halb 2 Uhr wurde meine theure Frau Minette, geb. Freiin v. d. Borch, von einem gesunden starken Knaben glücklich entbunden, was ich entfernten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzeige.
Neuhaus, den 19. Dec. 1852.
Eugen Freiherr v. Plettenberg,
Königl. Rittmeister und Escadronschef im 8. Husaren-Regiment.

Die heute durch Gottes gnädigen Beistand erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Elisabeth, geb. Giesel, von einem gesunden und starken Knaben, beehrt sich theilnehmenden Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, ergebenst anzeigen.
Bensberg, den 17. December 1852.
Riedel,
Königl. Cadettenhaus-Prediger.

Die heute früh 3½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau Anna, geb. v. Zitzewitz, von einer Tochter, beehre ich mich, statt jeder besonderen Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Stolp, den 18. December 1852.
v. Flemming,
Rittmeister und Escadron-Chef im 5. Husaren-Regiment (Blücher'sche Husaren).

Gestern Abend 9 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Sohn glücklich entbunden.
Myroslaw bei Uscz, den 19. December 1852.
Conrad Freiherr v. d. Goltz.

Die heute Mittag erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Caroline, geb. Freiin v. Knobelsdorff, von einem gesunden Knaben; beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.
Berlin, den 20. December 1852.
von Erhardt,
Hauptmann im Garde-Artillerie-Regiment.

Ein Sohn dem Hrn. H. Rubach hiers.; Hrn. August Kietz hiers.; eine Tochter dem Hrn. G. Liedenow zu Stralsund; Hrn. Baumeister Meyer zu Wehlau.

Todesfälle.

Heute früh um 3½ Uhr endete ein sanfter Tod nach langen, schweren Leiden die irdische Laufbahn meines geliebten Mannes, des Königlichen Landraths Christian von Arnim. Diese Anzeige widmet statt jeder besonderen Meldung Verwandten und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, die hinterbliebene Wittwe in ihrem und ihrer Kinder Namen.
Koppershagen, den 17. December 1852.
Natalie von Arnim,
geb. von Baczkow.

Frl. Auguste Blaesner hiers.; Frau Charlotte Rühe hiers.; Hr. Bahnhofs-Inspector Regelin hiers.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 21. December. Im Opernhause. (201. Schauspielhaus-Abonnements-Vorstellung.) Don Carlos, Infant von Spanien. Anfang 6 Uhr. — Kleine Preise.

Im Concert-Saale des Königlichen Schauspielhauses: Erste Vorstellung auf dem Weihnachts-Kinder-Theater. Das Schneiderlein und die Rothhöschen. Mährchen in 3 Rahmen. Hierauf: Weihnachts-Sinfonie von Haydn. Zum Schluß: Arlequin's Zauber-Pritsche. Pantomime in zwei Abtheilungen und vier Bildern. Anfang ½7 Uhr.

Mittwoch, den 22. December. Im Opernhause. (188ste Vorstellung.) Die Hugenotten. Oper in 5 Abtheilungen. Musik von Meyerbeer. Ballets von Hoguet. (Herr Carl Formes: Marcel.) Anfang 6 Uhr. — Hohe Preise.

Im Concertsaale des Kgl. Schauspielhauses. Zweite Vorstellung: Das Schneiderlein und die Rothhöschen. Mährchen in 3 Rahmen. Hierauf: Weihnachts-Sinfonie, von Haydn. Zum Schluß: Arlequin's Zauberpritsche. Pantomime in 2 Abtheilungen und 4 Bildern. — Anfang ½7 Uhr.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Mittwoch, den 22. December. Das Fenster im ersten Stock, dramatisches Gemälde in 1 Act und 3 Bildern, nach dem Polnischen des Josef Korzeniewsky, von Franz W[illegible]ther. Hierauf: Hempel, Krempel und Stempel, Posse in 1 Act, nach dem Englischen von Gräser. Zum Schluß: Ha[illegible] und Hanne, Vaudeville in 1 Act, von W. Friedrich. M[illegible] von Stiegmann. Anfang 6½ Uhr. — Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. &c.

Donnerstag, den 23. December. Zum 3. Male. Rafa[illegible] Oper in 3 Acten, nach dem Französischen frei bearbeitet von Dr. Arendt. Musik von Wilhelm Telle. (Die neue Decoration: Das Innere des Inquisitions-Palastes, ist vom Decorationsmaler Hrn. Bartz.) Anfang 6½ Uhr. — Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. &c.

Königstädtisches Theater.

Charlottenstr. 90.

Mittwoch, den 22. December. Zum vorletzten Male und zum Benefiz der Frau Wilhelmine Keller: Neue mimisch-plastische Darstellungen des Herrn Professor Keller, vom kaiserlichen Hoftheater zu Petersburg. Dazu: Die Wunder des Magnetismus. Posse in 1 Act von E. Brink. Hierauf: Eine komische Geschichte, oder: Zwei für Einen. Vaudeville-Posse in 1 Act von Bahn.

Donnerstag, den 23. December. Zum letzten Male: Mimisch-plastische Darstellungen des Herrn Professor Keller. Dazu: Die Braut aus Bremen, Original-Lustspiel in 4 Acten von J. Rohn

Olympischer Circus von E. Renz.
Mittwoch, den 22. Dec. Pas de deux styrien par Baptiste et Louise Loisset. Die römischen Spiele mit den 4 dressirten Schecken. Die hohe Schule, geritten von Mlle. Mathilde. Der arabische Hengst Emir, vorgeführt von E. Renz.
Donnerstag: Vorstellung. E. Renz, Director.

Kroll's Etablissement.

Weihnachts-Ausstellung.

Mittwoch, den 22. Dec. **Im Königssaal: Der Postillon von Lonjumeau** komische Oper in 3 Abtheilungen Musik von Adam. Anf. 6½ Uhr. (Madelaine, Frau Emilie Seyler; Chapelou, Hr. J. Seyler; Bijou, Hr. Graff.) **Im Rittersaal:** Vorstellung der Herren Siegmund und Rehde, aus der Urwelt, optische Bilder, Farben- und Linienspiele. Anfang 5½ Uhr. **Im Foyer des Rittersaals:** Panorama des Hrn. A. Bührlen. **Im Foyer des Römischen Saals:** Große Weihnachts-Lotterie. **Im Tunnel:** Mechanisches Figuren-Theater. Außerdem **Großes Concert** unt. Leit. des Hrn. Musik-Dir. **Engel.** Anf. 5½ Uhr. Entrée zu den Sälen 10 Sgr., zu den Logen und der Tribüne 15 Sgr. Bei Converts von [illegible] Thlr. an wird **kein Entrée** entrichtet.

Der von dem Brandenburger Thore nach dem Etablissement führende sauber gehaltene Fußweg wird täglich durch Gas beleuchtet.

Gesellschaftshaus.
Weihnachts-Ausstellung.
Heute Mittwoch und Donnerstag:
Zwei Vorstellungen
der malerisch-romantischen Wanderungen durch
Tyrol, Steyermark, die Schweiz u. Italien.
Bewegliches Bild auf einer 14½ Fuss hohen Leinwand in 2 Abtheilungen, welches ich habe von den Herren Gebr. Borgmann u. Heil malen lassen, u. bestimmt das Grossartigste ist, welches bisher gezeigt wurde. In den Pausen: **Concert, Vorstellung à la Bosco u. humoristisches Theater.**
Anf. der 1. Vorstellung präcise 4 Uhr. Anf. der 2. Vorstellung präcise 7 Uhr. Entrée 5 Sgr., Logen 10 Sgr. Kinder die Hälfte. Freie Entréen sind nur zur ersten Vorstellung gültig.



Inhalts-Anzeiger.

Börse von Berlin, den 21. December.

Das Geschäft war auch heute unbelebt und die Course im Ganzen wenig verändert.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiw. Anleihe	4½	101⅞ B.	Schles. Pfdbr.	3½	
St. do. 50 u. 52	4½	102⅞ a ⅜ b. u. B.	d B. v. St. gar.	3½	
St. Schuldsch.	3½	94½ bez.	Rentenbriefe:		
Seeh. Präm. f.	—	148 B.	Kur- u. Neum.	4	101½ bez.
K. u. N. Schld.	3½	92 bez.	Pommersche	4	101½ G.
Brl. St.-Obl.	5	103½ G.	Posensche	4	101 G.
do. do.	3½	92½ bez. u. B.	Preußische	4	101½ G.
K. u. Nm. Pfdb	3½	100⅞ G.	Rh u. Westph.	4	100½ B.
Ostpreuß. do.	3½	97 G.	Sächsische	4	101½ B.
Pomm. Pfdbr.	3½	100½ bez.	Schlesische	4	101½ bez.
Groß. Pos. do.	4	104½ G.	P. B. Anth. sch.	—	109⅜ B.
do. do.	3½	97½ G.	C.-B. Bk.-Act.	—	
Westp. Pfdbr.	3½	96⅞ bez.	F. Gldm. à 5 t.	—	110⅞ bez.

Eisenbahn-Actien.

Aach.-Düsseld.	4	92½ bez. G.	Liv.-Florenz.	4	85½ bez. u. G.
Aach.-Mastr.	4	65½ B. 65 G.	Mgdb.-Hlbrst.	4	176½ bez.
Berg.-Märk.	4	51 a 51⅛ bz.	Mgdb.-Witth.	4	51⅞ bez.
do. Prior.	5	103½ bez.	do. Prior.	5	103⅞ G.
do. 2. Ser.	5	103 bez.	Mecklenburg.	4	37½ a ⅜ bez.
Brl. Anh. A. B.	4	137½ bez.	N.-Schl. Mrk.	4	100 bez. u. G.
do. Prior.	4	100⅞ B.	do. Prior.	4	100⅞ B.
Berl.-Hamb.	4	109 B.	do. do.	4½	102½ B.
do. Prior.	4½	103⅞ B.	do. 3. Ser.	4½	102½ B.
do. 2. Em.	4½	102½ G.	do. 4 Ser.	5	103½ B.
Brl. P. Mgdb.	4	83⅞ a ⅞ bz. G.	do. do. Zwgb.		48 B.
do. Prior.	4	100 B.	Oberschl. L. A.	3½	185½ bez u. B.
do. do.	4½	102½ G.	do. L. B.	3½	158 B. 157⅞ G.
do. L. D.	4½	101½ bez	Prz. W., St. V	4	42 a 41½ bez.
Berl.-Stettin	4	142⅞ a ½ bez.	do. Prior.	5	
do. Prior.	4½	103½ B.	do. 2. Ser.	5	
Bresl.-Freib.	4	114½ a 114 bez	Rheinische	4	88⅞ a 87½ bez. G.
Köth.-Bernb.	2½	60½ G.	do. St.-Prior.	4	94⅞ G.
Cöln-Minden	3½	117½ a ⅞ bez.	do. Prior	4	99 B.
do. Prior.	4½	103½ bez. G	do. v. St. gar.	3½	91⅞ bez.
do. do.	5	104⅞ G.	Ruhr. C. K. G.	3½	92 bez.
Crac.-Ob. schl.	4	91 a 91½ bez. G.	do. Prior.	4	
Düssld. Elbrf.	4	93½ B.	Starg.-Posen	3½	92⅞ bez. u. B.
do. Prior.	4	98½ G.	Thüringer	4	91½ bez. u. G
do. do.	5	104 bez.	do. Prior.	4½	102⅞ bez. u. B.
F. W. Nordb.	4	44⅞ a ½ bez.	Wilhelmsbhn.	4	165½ bez. u. G.
do. Prior.	5	102½ B.	do. Prior.	5	
Kiel-Altona	4	107½ G.	Zarskoje-Sel.	—	

Ausländische Fonds.

Rß. Engl. Anl.	5	118 bez u. B.	P. Bk.-C. L. B.	—	22⅞ G.
do. do. do.	4½	103½ bez.	Sard.-E. Anl.	5	96⅞ B.
do. bei Stiegl.	4	96⅞ B.	Span. inländ.	3	42½ G.
d. p. Schatzobl.	4	91½ G.	do. neue dif.	1	22⅜ a ⅜ bez.
Poln. Pfandb.	4	98½ G.	Kurh. P. 40 t.	—	33½ bez.
do. Bk.-C. L. A.	5	98½ bez.	N. Bad. A. 35 fl	—	22 B.
P. P.-O. 500 fl.	4	92½ G.	Dess. B. A. L. A	4	164 G.
do. a 300 fl.	—	158 G.	do. do. L. B.	4	139 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	250 Fl.	kurz.	142½ bez.
do.	250 Fl.	2 Mt.	142⅛ G.
Hamburg	300 Mk.	kurz.	152⅞ bez.
do.	300 Mk.	2 Mt.	151⅞ bez.
London	1 Lst.	3 Mt.	6. 21½ bez.
Paris	300 Fr.	2 Mt.	80 1/12 bez.
Wien in 20 Fl.	150 Fl.	2 Mt.	89½ bez.
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	102 G.
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	99½ G.
Leipzig in Cour. in 14-Thl.-F.	100 Thlr.	8 Tg.	99⅜ G.
do.	100 Fl.	2 Mt.	99½ G.
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Mt.	56. 24 G.
Petersburg	100 SR.	3 W.	108⅞ G.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 20. December. Silber-Anlehen 110½. 5% Metall. 95⅜. Neue Anleihe 94⅞. 4½% Metall. 85. Bank-Actien 1340. Nordbahn 244½. 1839r Loose 139½. 1834r Loose —. Lombardische Anleihe —. Gloggnitzer 156½. London 11.08. Augsburg 114 Hamburg 169½ Amsterdam 157. Paris 133½. Gold 18½. Silber 13½.

Frankfurt a. M., 20. December. Nordbahn 49. Metall. 4½% 73⅞. do. 5% 82⅞. Bank-Actien 1399. 1839r Loose 119½. 1834r Loose 195. 3% Spanier 43½. do. 1% 23⅞. — Badische Loose 38½. Kurhessische Loose 33⅞. Wien 104⅞. Lombardische Anleihe 92. London 117⅞. Paris 93⅞. Amsterdam —. Livorno-Florenz 84.

Hamburg, 20 December. Berlin-Hamburg 106⅞. Magdeburg-Wittenberge 50½. Cöln-Minden —. Cosel-Oderberger —. Kieler 106. Mecklenburger 36½. Nordbahn —. Spanische 3% 39⅜. do. 1% 21⅜. Sardinier 90½. Sämmtlich G. Getreidemarkt: Weizen sehr stille und zu letzten Preisen zu haben, Roggen unverändert. Oel unverändert und stille. Zink ohne Geschäft.

Paris, 20. December. 3% Rente 82,80. 4½% 106,50. 3% Span. 44. 1% Span. 23½.

London, 20. December. Consols 100½ a ⅞. Spanier 3% 51½. do. 1% 24. Sardinier —. Oester. Anleihe 10 % Prämie. Die fälligen Dampfschiffe aus Newyork u. Westindien sind eingetroffen. Getreidemarkt: Weizen 1 ß niedriger, fremder unverändert.

(Telegraphisches Correspondenz-Bureau.)

Auswärtige Börsen.

Breslau, 20. December. Poln. Papiergeld 98 1/12 B. — Oester. Banknoten 89½ B. Breslau-Schweidnitz-Freiburg 114 1/12 B. Oberschlesische Lit. A. 185⅞ B. do. Lit. B. 157 1/12 B. Krakau-Oberschlesische 90½ G. Niederschlesisch-Märkische 100½ B. Cosel-Oderberg 165⅞ B. Neisse-Brieger 74 B. Cöln-Minden 118½ B. Sächsisch-Schlesische —. Friedr.-Wilhelm-Nordbahn 45 G. Mecklenburger 37⅞ B. Rheinische 88½ B. Hamburger 108⅞ G.

Leipzig, 20. December. Leipzig-Dresden 190 B., 189 G. Sächsisch-Baierische 91⅞ B., 91½ G. Sächsisch-Schlesische 102 B., 101⅞ G. Löbau-Zittau 25⅞ B. Magdeburg-Leipziger 290 B., 289 G. Berlin-Anhalter 137½ G. Berlin-Stettiner 143⅞ G. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Thüringer 92½ B. Cöln-Mindener —. Altona-Kieler 108 B., 107½ G. Anhalt-Dessauer Landes-Bank-Actien Lit. A. 165 G do. Lit. B 139⅞ G. Preuß. Bank-Antheile —. Oesterr. Banknoten 89⅞ B., 89½ G.

Paris, 18. December. Die Börse fest und in steigender Tendenz, die Speculanten hoffen noch in diesem Monate die hohen Course wieder zu sehen, da die Consignationskasse und die Assecuranzcompagnien vor Ende d. Mts. ihre Käufe machen müssen, indeß hielt die engl. Ministerniederlage die Course etwas zurück. Die Actien der Soc. mobil. wurden heute nach Abstempelung zu 1000 gehandelt (man bekam bei 3 Actie noch 2 al pari). Die Renten-Conversion dürfte nicht so nahe sein, als man noch vor einigen Tagen glaubte. 3% Rente p. C. 82,35, und p. ult. 82,50. 4½% Rente p. C. 106,45, und p. ult. 106,55. Bank-Actien 2905. Span. 3% 43½. Span. 1% 23½ Nordbahn 895. Soc. mobil —.

London, 18. December. Engl. Fonds trotz der Minister-Crisis fest und steigend, doch hat sich die Speculation fast ausschließlich auf Gold-Minen-Actien geworfen. Consols, a. 3. 100½ a ⅝ (also ⅜ % höher). Fremde Fonds still und wenig verändert. Oester. Anleihe —. Türk. Anleihe 1½. Mexican. 24½. Russen —. do. 4½% 105½. Sardinische Anleihe 96½. Span. 3% 50½. do. neue —. Portug. —. Schwed. Anleihe —. Integrale 68½. Eisenbahn-Actien unbelebt und niedriger.

Madrid, 13. December. 3% 44 B. 1% 23 5/8 G.

Markt-Berichte.

Berliner Getreidebericht vom 21. December. Weizen loco n. Qual. 65 — 70 Rt. Roggen loco n. Qual. 47½ — 51 Rt. 82 ℔. pr. December 47½ Rt. B. 47 Rt. Geld, 82 ℔. pr. Frühjahr 48⅞ Rt. bez. u. B. 48 Rt. G. Erbsen, Kochwaare, 52 — 55 Rt. Erbsen, Futterwaare, 49 — 51 Rt. Hafer loco n. Qual. 26 — 29 Rt. Gerste, große, loco nach Qual. 38 — 39 Rt. Rüb-Oel pr. December-Januar 10 1/12 Rt. bz. u. B. 10 1/12 Rt. G. pr. Januar-Februar 10½ Rt. B. 10⅛ Rt. bz. 10 1/12 Rt. G. pr. Februar-März 10½ Rt. B. 10⅞ Rt. G. pr. März-April 10½ Rt. B. 10⅞ Rt. G. pr. April-Mai 10½ Rt. B. 10⅞ Rt. G. Lein-Oel loco 11½ Rt. B. 11 Rt. G. Rapps 71 Rt. B. 69 Rt. G. Rübsen 71 Rt. B. 69 Rt. G. Sommersaat 60 Rt. B. 58 Rt. G. Spiritus loco ohne Faß 22⅞ a 22⅞ Rt. bez., mit Faß — B. pr. December 22 Rt. B. 21⅞ Rt. G. 21⅞ a 21⅜ Rt. bz. pr. April-Mai 22⅞ Rt. B. 22½ Rt. G. 22½ a 22⅜ Rt. bz.

Roggen bei leblosem Handel in fester Stimmung. Rüb-Oel wenig gefragt, Preise unverändert. Spiritus bei stillem Geschäft in fester Haltung.

Stettin, 20. December. Weizen gefragter, loco ca. 20 Wispel geringer 84—85 ℔. märk. 59 Rt. bez., 89—90 ℔. gelber pomm. 66 Rt. bez., 50 Wispel gelber schles. 90 ℔. 23 Lth. und 50 Wispel do. 90 ℔. 13 Lth. zusammen schwimmend bei Ankunft pr. Connoissement zu bezahlen 68 Rt. bez., 100 Wispel 89—90 ℔. gelber pr. Frühjahr 69 Rt. bez., pomm. 89—90 ℔. ist noch zu 69½ Rt. am Markt, 90 ℔. gelb. schles. pr. Frühjahr 69 Rt. zu machen.

Roggen gefragt, pr. December 82 ℔. 47 Rt. G., pr. December—Januar —, pr. Januar—Februar 47½ Rt. bez, pr. Februar 48 Rt. bez., pr. Frühjahr 48 a ½ Rt. bez.

Gerste bleibt gut behauptet, große pomm. loco nach Qual. 38½ a 39 Rt. bez.

Hafer 52 ℔. 30½ Rt. bez.

Erbsen große Koch- 51 a 53 Rt., kleine 49 a 50 Rt. B., Futter- 47 Rt. B.

Winterrübsen nichts gehandelt, nach Qualität 67 a 68 Rt. zu bedingen.

Rüböl stille, loco 9⅞ Rt. bez., pr. December 9⅞ Rt. B., pr. December—Januar 9⅞ Rt. B., pr. Januar—Februar —, pr. Februar-März —, März—April 10½ Rt. B., pr. April—Mai 10½ Rt. B., 10½ Rt. bez. u. G., pr. Mai—Juni —, pr. Juni—Juli —, pr. September—October —.

Spiritus unverändert, am Landmarkt ohne Faß —, loco ohne Faß und mit Faß 16½ % bez., pr. December 16⅞ % bez., pr. December — Januar 17 % G., pr. Januar—Februar —, pr. Frühjahr 17 % G., 16½ % B.

Rappkuchen 1½ Rt. bez., Leinkuchen 2½ Rt. B.

Zink pr. Frühjahr 5 1/12 Rt. B.

Kleesaamen rother 14½ Rt., Mittelwaare 14½ Rt. bez.

Königsberg, 18. December. Getreide flauer, ohne Nehmer, in Weizen ging wenig um. Man bezahlte für Weizen rother 127 ℔. 72½ Sgr. pr. Scheffel. 128—132 ℔. hochbunt. ist nominell auf 78 a 84 Sgr. gehalten, 128 — 132 ℔. bunter auf 75 a 80 Sgr., und 128 — 132 ℔. rother 73 a 77 Sgr. — Roggen 117—125 ℔. forderte man heute 48 a 54 Sgr., ohne es bedingen zu können, pr. Frühjahr 120 – 124 ℔. 53½ a 54½ Sgr. gehalten, große Gerste 112 ℔. gilt 52 Sgr., kleine 102 — 106 ℔. 44 a 47 Sgr., heute bewilligte man sogar für 102—3 ℔. kleine Gerste 47 Sgr., da der Artikel begehrt bleibt, Hafer 69—72 ℔. 29½ a 30½ Sgr., weiße Erbsen auf 52 a 56 Sgr. bei kleinem Vorrath gehalten, graue 55 a 65 Sgr., Bohnen 54 a 55 Sgr., Wicken 46 a 47 Sgr., Schlag-Leinsaamen 109—116 ℔. 60 a 72 Sgr. gehalten. Kleesaamen weißer 3½ a 5 Sgr. pr. ℔. nach Qualität, rother 2½ a 5 Sgr. pr. ℔., Thimothee 1½ a 1½ Sgr. pr. ℔. B. Leinöl 10 Rt. a 10 Rt. 2½ Sgr. Rüböl 9½ Rt. Leinkuchen 57 Sgr., Rübkuchen 41 Sgr. bez. — Spiritus bei sehr kleinen Land-Zufuhren aber größeren von Danzig und Elbing gedrückt, behaupteten sich trotzdem auf 20—20½ Rt. pr. 9600 % Tr. ohne Faß. Wollte man Partien kaufen, so müßte man 21½ a 21⅞ Rt. bewilligen, pr. Frühjahr viel Kauflust a 21½ Rt. ohne Faß, aber keine Abgeber, nur einzelne Schlußscheine a 22 Rt. mit Faß zu kaufen, welchen Preis man noch nicht anlegen will. Kartoffeln gelten hier 25 Sgr., in der Provinz 20 Sgr., diese hohen Kartoffelpreise beschränken die Spiritusfabrikation sehr, und allem Anscheine nach werden wir und unser Hinterland zum Frühjahr und Sommer namhafte Zufuhr nöthig haben.

Danzig, 19. December. Preise für Weizen rückgängig, Roggen und Gerste preishaltend. Von Gerste wurde ein Pöstchen von 2 Last 114 ℔. a 316 fl. gehandelt. Im Laufe der ganzen Woche bestand der Umsatz nur aus 530 Last Weizen, 44 Last Roggen und 16½ Last Gerste. Spiritus auf 18½ Rt. gewichen.

Breslau, 20. December. Bei sehr zahlreichen Zufuhren Preise namentlich für Weizen niedriger.

Heute bezahlte man Weizen weißer 62 — 73 Sgr., gelber 61 — 72 Sgr., Roggen 55—62 Sgr., Gerste 40 – 45 Sgr., Hafer 29 – 31½ Sgr., Erbsen —.

Oelsaaten wenig gehandelt, es bedang Raps 72—76 Sgr., Rübsen 55—62 Sgr.

Kleesaamen viel Leben zu besseren Preisen, man bezahlte rothen 12½—14, weißen 10—16 Rt.

Spiritus 8⅞ Rt. bez., 8⅞ Rt. G., pr. December 9 Rt. B. u. G., pr. Januar—Februar—März 9½ Rt. B.

Rüböl unverändert.

Zink loco Bahnhof 5 Rt. 9 a 10 Sgr. begeben.

Magdeburg, 20. December. Weizen 42 a 57 Rt. Roggen 46 a 48 Rt. Gerste — a — Rt. Hafer 23 a 25 Rt. Spiritus loco 30½ Rt. pr. 14,400 % Tr.

Eisenbahn-Anzeiger.

Berlin-Potsdam-Magdeburger.
Nov.-Einnahme bei 41,263 Pers. u. 189,071 Ctr. 74,935 Rt.
vor. J. 63,983 Rt.
Nov. d. J. mehr 10,952 Rt.

Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.

	Barometer.	Thermometer.
Am 21. Dec. Abds. 9 U.	28 Zoll — Linien	+ 4½ Gr.
Am 22 Dec. Morg. 7 U.	27 Zoll 11 6/10 Linien	+ 5½ Gr.
Mittags ½12 U.	28 Zoll — Linien	+ 6 Gr.

Verantwortlicher Redacteur: Wagener.
Druck und Verlag von C. G. Brandis in Berlin, Deßauerstr. 5.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 297. der Neuen Preußischen Zeitung.

Handschuhe und Cravatten,
alle Arten Herren-Garderobe-Artikel, empfiehlt zu billigen Preisen **L. Karbaum, Charlottenstr 34.**

Duncker u. Humblot
empfehlen
für die Weihnachtszeit:

Kletke und Sebald.
Lesebuch für höhere Töchterschulen.
[Mit B]erücksichtigung der Literaturgeschichte von Haller bis auf die Gegenwart.
8. geh. 1 Thlr. 15 Sgr. geb. 1 Thlr. 22½ Sgr.

F. A. Pischon.
[Denkm]äler der deutschen Sprache von der spätesten Zeit bis jetzt,
6 Bde. 8. 12 Thlr geb. 13 Thlr. 15 Sgr.

F. A. Pischon.
Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur.
10. Aufl. 8. 15 Sgr.

W. Wachsmuth
Weimar's Musenhof in den Jahren 1772—1807.
gr. 8. 1 Thlr.

Dr. K. E. Th. Wackernagel.
Auswahl Deutscher Gedichte für höhere Schulen.
4. verm. Ausg. 8. 1 Thlr. 15 Sgr.

Franz Kugler.
[Handbu]ch der Geschichte der Malerei seit Constantin dem Großen.
2te Aufl. umgearbeitet und vermehrt
von
Dr. Burckhardt.
[2] Bde. 8. 5 Thlr. 24 Sgr. geb. 6 Thlr. 15 Sgr.

Rahel.
Ein Buch des Andenkens an ihre Freunde
von
Varnhagen von Ense.
3 Bde. 8. mit Portrait. 3 Thlr.

L. Schneider.
[Ge]schichte der Oper und des Königlichen Opernhauses.
Mit architektonischen Beiträgen
von Langhans.
[Pracht-]Ausgabe mit historischen Documenten, artist. Beilagen und eingedruckten Holzschnitten.
Gr. Fol. Elegant in roth Leinen gebunden.
20 Thaler.

L. Schneider.
Geschichte der Oper und des Opernhauses.
Octav-Ausgabe
ohne die artistischen Beilagen 2 Thlr. 15 Sgr.

[Einz]eln für die Käufer der Octav-Ausgabe:
Beilagen.
11 artist. und architektonische der Prachtausgabe.
3 Thlr.

A. Bölte.
Visitenbuch eines Deutschen Arztes in London.
2 Bde. 8. 2 Thlr.

Britannia.
England's vorzüglichste Romane und Novellen.
Bd. 1—22. Zusammen für 9 Thlr 27 Sgr.
[Be]i Abnahme einzelner Romane werden unsere gewöhn[lichen] Katalogs-Preise eingehalten.

E. Merx.
Cäcilie
Eine Novelle.
8. 1 Thlr.

Weihnachts-Geschenke!

Im Verlage von **Wilh. Schultze** (Wohlgemuth's Buchhandlung) in Berlin, **Scharrnstraße 11**, ist erschienen und daselbst zu haben:

Bachmann, J. F., Pfarrer an St. Jacobi zu Berlin. Handbuch der christlichen Lehre für Confirmanden und Confirmirte. Auf Grundlage des kleinen Katechismus des Dr. M Luther bearbeitet. 20 Bog. gr. 8. eleg. brosch. n. 1 Thlr.

Beyer, E., Prediger. Lehr- und Bekenntnißlieder der evangelischen Kirche. Erklärt und mit historischen Anleitungen versehen. nebst einem Anhange über Privatbeichte und Kirchenzucht. 15 Bog. 8. brosch. n. 15 Sgr.

Bonnet, L., ehemals Caplan der franz. Kirche zu London. Die Familie zu Bethanien, oder Betrachtungen über das elfte Capitel des Evangeliums Johannis. 8. 14 Bog. brosch. 15 Sgr.

Budy, J. Fr. Gh., Verfasser der Jugendharfe. Erzählungen und Novellen. 6 Bog. gr. 8. cart. n. 10 Sgr.

Dreger, F., Geistliche Lieder und Gedichte bei Gelegenheiten. 2 vermehrte Auflage. 4 Bog. 16. brosch. n. 6 Sgr.

Herberger, Val. Epistolische Herz-Postille, oder deutliche Erklärung aller Sonn- und Festtags-Episteln. 79 Bog. 4. n. 1½ Thlr.

— — Evangelische Herz-Postille, oder deutliche Erklärung aller Sonn- und Festtags-Evangelien. 80 Bog. 4. n. 1½ Thlr.

Knak, G., Liebe um Liebe. Eine kleine geistliche Gabe zu milden Zwecken. Als Nachtrag zu dessen „Zionsharfe." Nebst einem Anhange. 3te vermehrte Aufl. 6 Bog. 32. 3 Sgr. (Partieen von 25 Exempl a 2 Sgr.)

Müller, E., Pastor zu Marquardt-Uetz bei Potsdam. Was lehrt Gottes Wort im alten und neuen Testament, was die evangelische und katholische Kirche über Aufruhr und Revolution? Als Neujahrsgruß und Neujahrsgabe dem lieben deutschen, insbesondere dem Preußischen Volke dargebracht. 3 Bog. gr. 8. n. 6 Sgr.

Woltersdorf, E. G., Fliegender Brief, evangelische Worte an die Jugend, von der Gottseligkeit solcher Kinder und jungen Leute, die sich frühzeitig bekehren. Aus dringender Liebe geschrieben von Einem, der sich nicht schämet, ein junger Prediger zu heißen. 10 Bog. 8. 7½ Sgr.

Seid Ihr glücklich? vollkommen glücklich? Aufrichtiges Geständniß einiger Freunde. Eine Predigt aus dem Jahre 1666. Abschnitt aus dem Leben Fénélon's, nachmaligen Bischofs von Cambrai. Frei nach dem Französischen. Zu mildem Zweck. 5 Bog. 12. broch. 5 Sgr.

---

74 Märchen mit 78 Illustrationen für nur 10 Sgr.

Im Verlage von **C. Grobe** in Berlin ist so eben erschienen und vorräthig in allen Buchhandlungen:

Märchen für Jung und Alt.

20 Bogen mit 78 Illustrationen.

Preis, nur: Brosch. 10 Sgr. Geb. 12½ Sgr.

Herausgegeben von **G. Hoffmann.**

Bis jetzt ist kein so billiges und schönes Märchenbuch erschienen, als vorstehendes, und kann dasselbe in jeder Weise dem Publicum als etwas Vortreffliches empfohlen werden.

Von

Kaulbach's Zerstörung Jerusalem's,
gest. von Merz,

sind nunmehr auch die Abdrücke zu 4 Fr.d'or eingetroffen.

Indem wir die resp. Subscribenten davon benachrichtigen, bemerken wir, dass wir auch noch im Besitz sehr guter Abdrücke à 5 und 6 Friedr.d'or, so wie einiger avant la lettre Abdrücke zu 10, 12 und 15 Fr.d'or sind, worauf wir als **passende Fest-Geschenke** aufmerksam machen.

Königl. Bau-Academie 12.
Gropiuss'che Buch- u. Kunsthdl.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Stimmen vom
Jordan und Euphrat.
Ein Buch für's Haus
von
Dr. Michael Sachs.
Mit Beiträgen von Moritz Veit.
Miniatur-Ausg. 25 Bog. Geh. 1 Thlr. 20 Sgr.
Elegant geb. mit Goldschnitt 2 Thlr.

Eine reiche Fülle von Erzählungen, Sagen, Betrachtungen, Parabeln, Hymnen und Sprüchen, in denen sich die großartige, sittlich-religiöse Weltanschauung des Judenthums ausprägt, wird in dem vorliegenden Buche in gefälliger, allgemein verständlicher poetischer Form dem Leser dargeboten. Es ist ein Buch für's Haus, ein Familienbuch im besten Sinne des Wortes, das in den bisher erschienenen Kritiken willige Anerkennung gefunden hat und allen Gebildeten warm empfohlen wird.

Berlin, December 1852. **Veit u. Co.**

Als Festgeschenke erlauben wir uns untenstehende Bücher zu empfehlen, welche in unserem Verlage erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen sind:

Die Sabbathglocke.
Kirchliche Zeugnisse
von
Dr. F. W. Krummacher.
Band I: Pfingsten bis Advent 1851. — Band II: Advent bis Himmelfahrt 1852. — Band III: Pfingsten bis Advent 1852.
Preis jeden Bandes 1 Thlr. — auf Velinpapier 1 Thlr. 15 Sgr.

Beiträge zum Schriftverständniß
in Predigten
von
F. L. Steinmeyer.
Band I. 16½ Bog. Preis 20 Sgr. Band II. 21 Bog. Preis 27½ Sgr.

Predigten
von
Karl Heinrich Sack.
Preis 25 Sgr.

August Neander's
wissenschaftliche Abhandlungen.
Preis 1½ Thlr.

Die heilige Schrift.
In berichtigter Luther'scher Uebersetzung und mit praktischen Erläuterungen von August Neander.
Herausgegeben von Lic. **Schneider.**
Bd. I: Philipperbrief, 15 Sgr. — Bd. II: Brief Jacobi, 12 Sgr. — Bd. III: Der erste Brief Johannis, 28 Sgr.

Die heilige Schrift.
Mit Einleitungen und erklärenden Anmerkungen.
Herausgegeben
von
Otto v. Gerlach,
fortgesetzt von
H. E. Schmieder.
Band 1—4, Abtheilung 1 und der 2. Abtheilung 1. Hälfte. Band 5 und 6. Preis 7 Thlr. 25 Sgr. — Band 5 und 6, das Neue Testament enthaltend, sind auch allein unter besonderm Titel zu 2 Thlr. 10 Sgr. zu haben. — Die 2. Hälfte der 2. Abtheilung des 4. Bandes, der Schluß des Werkes, erscheint im Februar n. J. und wird 20 Sgr. kosten.

Luther's Werke.
Vollständige Auswahl seiner Hauptschriften. Mit historischen Anmerkungen, Einleitungen und Registern
herausgegeben von
Otto von Gerlach.
Vollständig in 24 Bänden. Preis 8 Thlr.

Evangelischer Kalender.
Jahrbuch für 1853.
Mit Beiträgen von Auberlen, Barth, von Cornelius, Göschel, Hase, Henry, Kling, Koch, Köpke, Krummacher, Neander, Nitzsch, Pelt, Pestalozzi, Pischon, Röhrich, v. Rudloff, Sack, Schmidt, Schmieder, Trechsel, Ullmann, Vogt, Wiese.
Herausgegeben
von
Ferdinand Piper,
der Theologie Doctor und Professor.
Vierter Jahrgang.
8. eleg. geh. Preis mit preuß. Stempel 12½ Sgr. — außer Preußen 10 Sgr.

Deutsche Briefe
über
Englische Erziehung.
Nebst einem Anhang über Belgische Schulen
von
Dr. L. Wiese.
Preis 25 Sgr.

Weltlich Evangelium.
Ein Blüthenkranz deutscher Lyrik.
Zweite Auflage.
Eleg. gebunden. Preis 1 Thlr. 5 Sgr.

Berlin. **Wiegandt u. Grieben.**
Verlagsbuchhandlung.

Empfehlenswerthe Weihnachtsgeschenke.

H. Kletke, Deutsche Geschichte in Liedern, Romanzen, Balladen und Erzählungen deutscher Dichter. Für Schule und Haus. Preis 1 Thlr. 15 Sgr., eleg. geb. 1 Thlr. 25 Sgr.

—, Deutsche Kindermährchen in Reime gebracht. Mit Illustrationen von Hosemann. eleg. cart. 20 Sgr.

Rhymes for the nursery, Reime für die Kinderstube. Englisch und deutsch mit Illustrationen 22½ Sgr., deutsch allein 15 Sgr.

Loewenberg, Histor.-geogr. Bilderatlas für die Jugend. 24 Kärtchen in Randverzierungen und Text in Versen. 20 Sgr.

Unter d. Linden 95. **W. Adolf u. Co.**

Im Verlage von F. E. C. Leuckart in Breslau ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Berlin vorräthig bei **Ferd. Geelhaar** (fr. Enslin'sche Buchh.), breite Straße Nr. 23, in Amelang's und Mittler's Buchhandlung, in Glogau in der Flemming'schen Buchhandlung:

Allgemeine
Formenlehre der Natur
als
Vorschule der Naturgeschichte
von
Dr. **C. G. Nees von Esenbeck**,
Präsidenten der Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher.
Mit 275 in den Text gedruckten Holzschnitten und 6 lithographirten, zum Theil colorirten Tafeln.
Lex. 8. Elegant gebunden 2 Thlr. 20 Sgr.

Empfehlenswerthe Festgabe für

Weihnachten.

Thomas von Kempen
Nachfolge Christi
für
evangelische Christen bearbeitet
und mit
Beicht- und Communion- und anderen Gebeten versehen
von Dr. Aug. Ludw. G. Krehl,
Professor zu Leipzig.
Mit Illustrationen von Alexander Strachuber in München.
Zweite stereotyp. Auflage.
Prachtausgabe mit 6 großen Illustrationen

geheftet	1 Thlr. — Ngr.
gebund. in Leinwand m. Goldschnitt	1 Thlr. 10 Ngr.
geb. in Saffian mit Goldschnitt	1 Thlr. 25 Ngr.
geb. in Kalble der reich vergoldet	2 Thlr. 25 Ngr.
Billige Ausgabe ohne die großen Illustrationen, geheftet	— Thlr. 10 Ngr.
gebunden in Leinwand mit Goldschnitt	— Thlr. 18 Ngr.

Die **geistig frische Bearbeitung** und die **sorgsame** und **würdige Ausstattung** haben dieser Ausgabe des **inhaltsschweren** und **ergreifendsten** aller christlichen **Erbauungsbücher** allgemeine Anerkennung erworben, und es empfiehlt sich dieselbe **als ganz besonders geeignet zu Festgeschenken.**

Verlag von Ferd. Kesselring in Hildburghausen. Zu beziehen durch die C. G. Brandis'sche Buchhandlung (Constantin Bremer), Unter den Linden 13.

Wichtige Jugendschrift!
Jugendbibliothek von Ferd. Schmidt.
— III. Jahrgang. —

Die competentesten Richter haben sich in wärmster Weise über einzelne Jugendschriften von F. Schmidt ausgesprochen, und ziehen wir es vor, statt aller Anpreisungen von unserer Seite eine Reihe von hochverehrten Männern zu nennen, von denen bezeichnete Empfehlungen ausgegangen sind: Provinzial-Schulrath Bormann, Professor Th. Dielitz, Fölsing in Darmstadt, Director Fürbringer, Professor v. d. Hagen, Landes-Oekon.-Rath Koppe, Priv.-Docent Märcker, Prof. Dr. Mundt, Th. Mügge, Prof. Friedr. von Raumer, Ludwig Rellstab, Riehl in Potsdam, Schulvorst. Rittershausen, Stadtschulv. Schulze, Ludwig Tieck, Titus Ulrich, Schul-Insp. Zierenberg. Schon der erste Jahrgang ward gleich nach seinem Erscheinen von zwei Berliner Lehrer-Vereinen den Schulbehörden als Schulprämie empfohlen. — Dies wird genügen, um die lebhafteste Aufmerksamkeit aller sorgsamen Eltern und Erzieher auf die Jugendbibliothek von F. Schmidt zu lenken. Der 3. Jahrgang besteht, wie früher, aus 4 Bändchen (zusammen 40—50 Druckbogen mit 4 schönen colorirten Bildern) bei einem Preise von nur 1½ Thlr.! Einzeln kostet das Bändchen 12 Sgr. — Das 1. Bdchn. des 3. Jahrgangs: **„Herder als Knabe und Jüngling,"** und das 2te Bändchen: **„Die Türken vor Wien"** sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Der 3. Jahrg. ist besonders schön ausgestattet.

Die Verlags-Buchhandlung:
Carl Schultze's Buchdruckerei in Berlin,
breite Straße 30.

Ein höchst interessantes Werk von Adolph Glasbrenner!

Komische

Tausend und eine Nacht.

Ein Werk, in welchem der beliebte Verfasser, ohne Politik zu treiben, die Schätze seines poetischen Geistes, seines brillanten Witzes und seines liebenswürdigen Humors ausbreiten wird.

An eine weit hinten im westlichen Ocean gelegene, noch unentdeckte Insel verschlagen, theilen zwei Berliner dem Sultan Kakadu dem 73sten die köstlichsten Burlesken (Glasbrenner's) mit und erzählen demselben Geschichten aus allen Jahrhunderten, die schon darum meisterhaft sein müssen, weil, wenn Eine derselben dem erleuchteten Geschmacke Kakadu's nicht entspricht, die Erzähler sofort geköpft werden.

Das Ganze bildet einen **komischen Roman**, am Hofe Kakadu's spielend.

Die „**Komische Tausend und eine Nacht**" wird aus **12** elegant ausgestatteten Lieferungen mit Titelvignette bestehen. Die Lieferungen folgen einander in kurzen Zwischenräumen.

Die beiden ersten Lieferungen sind bereits erschienen.

Preis des Heftes, elegant brochirt 7½ Sgr.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in Berlin in **Oehmigke's Buchhandlung** (P. Bernhardi), **Burgstraße 8.**

Sein großes Lager von frischen und getrockneten

Südfrüchten, als:

Trauben-Rosinen, Schaalmandeln, Sultani-, Smirna- und Malaga-Feigen, große Datteln, gefüllte Pommeränzchen, Ital. Arancini und Calmus, Französische candirte Früchte, Brünellen, Orangeat und Citronat, Maronen, Kastanien, Italienische Aepfel, Apfelsinen und grüne Orangen.

Ferner:

Russischen und schönen Elb-Caviar, fetten Räucher-Lachs, Sardinen in Oel, Gänsebrüste, Braunschweiger Cervelat- und Trüffel-Leberwurst, Frankfurt a. M. und Jauersche Bratwurst, Kieler Sprotten, Anchovis, Neunaugen, marinirten Lachs, Straßburger Gänseleber-Pasteten, große Whitstable Austern und sehr verschiedene Sorten Englischer, Französischer und Italienischer Käse empfiehlt

Georg Friedrich Karstedt,
Schleuse Nr. 14

Schwarzwalder Wecker-Uhren aller Arten

empfiehlt die Haupt-Niederlage bei

Carl Zeibig,
Königl. Bau-Academie Nr. 5.

Weinkühler von Britannia-Metall, empf.

Carl Zeibig,
Königl. Bau-Academie Nr. 5

Ausverkauf von Damenmänteln und Rad-Mänteln

zu herabgesetzten Preisen:
Atlas-Mäntel von 15 Thlrn. an,
Seidene Mäntel von 8 Thlrn. an,
Tuch- und Lama-Mäntel von 5 und 6 Thlrn. an,
Halb-Lama- und carirte Mäntel von 4 Thlrn an,
Vorjährige Mäntel 1 Thlr., 2 Thlr., 3 bis 8 Thlr. unterm Preis.

Mantillen und Visites,
von ächtem Sammt 10 Thlr., von Atlas 5 Thlr., von Changeant 3 Thlr., von Taffet 2 Thlr. 25 Sgr.

bei **Gebr. Aron** Nf., **Behrenstr. 29.**

Auswärtige Aufträge werden reell ausgeführt.

Straßb. Gänseleber-Pasteten

von Hummel (keine nachgemachte von Mainz) das Stück 1 Thlr. 10 Sgr. bis 10 Thlr., **feinste Trüffelleber,** Brschw. Cervelatwurst, fetten geräuch Weserlachs, Hamburger Rauchfleisch und **frische Trüffeln** empfing

C. F. Dittmann, Markgrafenstr. 44, am Gendarmenmkt.

Die elegantesten und billigsten Sachen in Weißzeug-Stickereien, weißen Kleidern, Kanten, schwarzen Spitzen-Mantillen und Tüchern empfiehlt zu billigeren Preisen als gewöhnlich

C. A. Wietzer, Hof-Lieferant,
Jägerstraße 32.

Möbel-Halle

der vereinigten Tapezirer, Leipzigerstraße Nr. 33.

Unter vorstehender Firma erlauben wir uns einem geehrten Publicum unser vollständig assortirtes Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin ganz gehorsamst in Erinnerung zu bringen und zu empfehlen. Zugleich übernehmen wir alle andern Arbeiten auf Bestellung, als: Decorationen 2c.

Tischdecken

sowohl in der gewöhnlichen inländischen als in der feinsten und elegantesten Französischen Fabrication empfehlen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

W. Rogge u. Comp.,
Hoflieferanten **Sr. Majestät des Königs.**

Rey,

Charlottenstraße 33.

Die feinsten **Chocoladen** von **Masson in Paris** treffen die erste Sendung den 20., die zweite, den 29. d. M. **ganz frisch** hier ein.

N. Barheine, Charlottenstr. 82,
Marmor-Waaren- u. Steinpappen-Fabrik.

Größte Auswahl von Marmorplatten, Waschtoiletten mit Marmor-Aufsätzen, auch ovale und runde Tische mit Marmorplatten; ferner kleinere Gegenstände von Alabaster und Marmor, als Kästchen, Schreibzeuge, riefoc[illegible], Leuchter, Feuerzeuge, Vasen 2c. 2c.

Großes Lager der neuesten

Baroque-Spiegel, Consolen u. Tische.

Die Ostindische Thee-Niederlage Kölnischen Fischmarkt No. 5,

in Potsdam: Hohenwegstr. No. 1,

empfiehlt ihr frisch assortirtes Lager aller extrafeinen, feinen u. geringen schwarzen und grünen Thees, dieselben auch in Originaldosen von ¼, ½, 1, 2 und 3 Pfund. Als hübsches Weihnachtsgeschenk: kleine schwarz mit Gold lackirte Thee-Kästen mit Blei-Cartons, 2½ Thlr. p. Stück.

Mein Weihnachts-Lager von

Pariser Bonbonièren und Körbchen

in einer Auswahl, wie man nur in Paris selber findet, gefüllt mit den elegantesten, feinsten und wohlschmeckendsten **Bonbons** in gleich großer Auswahl, und — meiner vielfachen Beziehungen wegen — zu Preisen, die Niemand niedriger stellen kann, erlaube ich mir zur geneigten Ansicht, so wie zu Einkäufen bestens zu empfehlen. — **Chocolat praliné** und alle andern feinen Chocoladen von **Masson** in Paris in vorzüglichster Qualität. — Meine **eingemachten Früchte** sind in Qualität den französischen gleich, übertreffen diese jedoch an Frische; das Pfd. davon kostet 1 Thlr. — Wegen meiner andern empfehlenswerthen Artikel verweise ich auf meine früheren Anzeigen, oder ersuche, die ausführliche Liste derselben in meinem Geschäfts-Local entgegennehmen zu wollen.

W. Fuchs,
Conditor, Unter den Linden Nr. 8.

Die Spiegel-Manufactur, Bronze-Waaren-Fabrik von Adolph Névir,

Hof-Lieferant und Modelleur,

Nr. 14. Unter den Linden **Nr. 14.**

empfiehlt sich zu dem bevorstehenden **Weihnachtsfeste** mit seinem wohlassortirten Lager von **Spiegeln** mit **Gold-** und verschiedenen **Holz-Rahmen. Marmor-Vasen, Coups, Briefdrücker, Schreibzeuge** 2c. **Bronze-Kron-, Wand-, Tisch-, Spiel- u. Hand-Leuchter, Candelabre, Gruppen, Figuren**, die neuesten Genre und größte Auswahl; ferner in der so sehr beliebten **Florentiner Bronze Schreibzeuge, Briefdrücker, Aschbecher, Cigarrenhalter, Sand-, Schmuck- und Frucht-Schaalen** 2c. **Leder-Compositions-Waaren**, als die beliebten **Rahmen-Thermometer, Etagères, Blumenkörbe** 2c. zu den anerkannten billigen Preisen.

Moderateur-, Bronze- und Porzellan-Lampen nurvon den besten **Fabrikanten Capy & Cauchy in Paris** in großer Auswahl zu den **billigsten** und **festen Preisen.**

Frische Austern

erhalte jetzt täglich und empfehle davon in Original-Fässern billigst, die 100 Stück nach Größe 2⅔ und 2 Thlr., das Dutzend 10 und 7½ Sgr., können auch bei mir genossen werden.

Adolph Caspari, Spittelbrücke 3, nahe der 2. Kammer.

Aecht englische und französ. Parfums

in reinen Blumengerüchen und den beliebtesten Compositionen: Bayley u. Co.'s **Essbouquet, Jockei Club, Summer-Blossoms,** à Flacon 1 Rt., Atkinson: **Spring flowers** à Flacon 15 Sgr., 1 Rt., 1½ Rt.,

ächte Windsor-Seifen

von J. Gosnell u. C. und R. Hendrie, in Paqueten à 3 Stück 10 Sgr., 12 Sgr. u. 15 Sgr., empfiehlt die **Parfümerie- und Toilett-Seifen-Fabrik** von **Franz August Richter,** Friedrichsstr. 180, Ecke der Taubenstr.

LOHSE'S WEIHNACHTS-INDUSTRIE-AUSSTELLUNG

Jägerstraße Nr. 46. | Maison Paris

ächter und neuester

LONDONER UND PARISER ARTIKEL,

welche zu eleganten und billigen **WEIHNACHTS-GESCHENKEN** Gelegenheit bietet,

ist von des Morgens 8 bis des Abends 11 Uhr geöffnet.

Man findet darin alle extrafeinsten Parfümerieen und Schönheits-Gesundheits-Seifen in allen Blumengerüchen in und ohne Cartons

Die kostbarsten Einstech-, Scheitel-, Puffen-, Frisir- und Taschen-Kämme in Schildkröt, Imitation, Elfenbein und Büffel

Alle Sorten Kleider-, Hut-, Nagel-, Taschen- und Conservations-Haar-Bürsten in Elfenbein, Polysander- und Citronenholz garnirt.

Neueste Zahnbürsten von academischen Künstlern nach ärztlichen Angaben gearbeitet.

Véritable **EAU DE COLOGNE** von Johann Maria Farina, gegenüber dem Jülichsplatz

Das Dutzend 4 Thlr. 18 Sgr., die Kiste (6 Fl.) 2 Thlr. 9 Sgr., das einzelne Flacon 12½ Sgr.

Ferner ist mir aus Paris ein bedeutendes Lager moderner und geschmackvoller

LUXUS- UND GALANTERIE-ARTIKEL

für die Weihnachtszeit übertragen worden, welche durch ihre Gediegenheit und Preiswürdigkeit Alles bergleichen täglich Annoncirte übertreffen.

In diesem Hause werden nur ächte Artikel verkauft.

Goldene Medaille 1845 — **Pate Pectorale** von Apotheker **George** in Epinal — Silberne Medaille 1845

Schacht 16 Sgr. oder 56 kr., ½ Schacht 8 Sgr. oder 28 kr.

Von diesen gegen alle Brustreizkrankheiten, als: Grippe, Katarrh, Nervenhusten, Heiserkeit, als vortrefflich erprobten Tabletten haben sich bewährt und werden verkauft **in allen Städten Deutschlands**, Hauptdepot in Berlin, bei dem Conditor **Spargnapani**, unter den Linden Nr. 50, so wie auch bei **Felix & Co.**, Königl. Hoflieferanten, Friedrichs- und Leipzigerstr.-Ecke, und bei **L. Dhereuse**, Kölnischen Fischmarkt Nr. 4., und bei **Felix & Sarotti**, Friedrichsstr. Nr. 191.

H. A. Jürst & Co.

Erstes Lager: Unter den Linden No. 45 BERLIN. | Zweites Lager: Königs-Strasse No. 58a BERLIN.

Zu angenehmen und nützlichen

Weihnachts-Geschenken

empfiehlt die **Neusilber-Fabrik u. das galvanische Institut** von

45 H. A. Jürst & Co. 45
Unter den Linden. | Unter den Linden.

ihre vollständig assortirten Lager von

Neusilber- u. galvanisch versilberten Waaren.

NB. Waaren von versilbertem **Kupfer** und **Messing** führen wir nicht.

Post-Dampfschifffahrt zwischen Bremen u. New-York.

Das Amerikanische Post-Dampfschiff **Hermann**, Capit. **Higgins**, soll am 31. **December** von der Weser abgehen:

Passagepreis in erster Cajüte, obern Salon	Ld'or	190,
" " " unten	"	160,
" zweiter "	"	100,
" nach **Southampton**, in erster Cajüte	"	20.

Erhaltener Anzeige zufolge wird obige Fahrt bestimmt stattfinden.

Näheres bei **C. A. Heineken & Co.,** in Bremen.

Die Niederlage der

Buckauer Porzellan-Manufactur von B. Huster u. Comp., Hausvoigteiplatz No. 11,

empfiehlt Kinderspielzeug nud Schwimmpuppen.

Verkauf zu Fabrikpreisen.

Verantwortlicher Redacteur: Wagener.

Druck und Verlag von C. G. Brandis in Berlin, Deßauerstr.